



CONVIS

de lëtzebuenger ziichter

N° 1 Mäerz 2019 • 36. Joergank





Kristen
STALLEINRICHTUNGEN



STALLTECHNIK



DER SPEZIALIST FÜR KUH-KOMFORT
CLOOS & KRAUS - VETRIEBSPARTNER VON KRISTEN



ANC. ETS CLOOS & KRAUS S.À R.L.
SUCC.: SIEBENALLER ROMAIN & FILS
Machines agricoles, industrielles et espaces verts

Planung - Unter- und Oberbau - Stalleinrichtungen - BK-Dachboxenställe



Alles aus einer Hand - Erleben Sie den Unterschied

📍 10, ZAC Jauschwis / L-7759 ROOST ☎ +352 28 68 45-1

✉ info@clooskraus.lu 🌐 www.clooskraus.lu

Der Kampf gegen die afrikanische Wildschweinepest ist längst nicht gewonnen!



Bekannterweise wütet seit September vergangenen Jahres nahe der luxemburgischen Staatsgrenze der Virus der afrikanischen Schweinepest in den Wildschweinebeständen Belgiens. Die Meldungen aus der betroffenen Gegend sind mehr als beunruhigend. Einerseits wurden bisher um die 500 Wildschweinekadaver positiv auf das für Schweine tödliche Virus getestet. Andererseits, und dies trotz erheblicher Bemühungen und getroffener Maßnahmen, verbreitet sich die Krankheit weiterhin geografisch in alle Himmelsrichtungen weiter aus. Besonders beängstigend für die hiesigen Schweinezüchter und Mäster ist die Verbreitung der Seuche nach Osten in Richtung der luxemburgischen Grenze. Glücklicherweise geht diese Ausbreitung nur sehr langsam voran: erkrankte Tiere erliegen dem Virus binnen nur weniger Tage und können somit keine größeren Strecken hinter sich legen, um ihrerseits gesunde Schweine zu infizieren. Trotzdem sei bemerkt, dass zwischen dem Infektionszeitpunkt und dem Auftreten der Krankheitssymptome eine große Zeitspanne vergehen kann, in der eine Übertragung auf andere Tiere möglich ist.

Wie bereits erwähnt, sind die belgischen Verwaltungen sich glücklicherweise ihrer Verantwortung sehr wohl bewusst. Sowohl in Belgien aber auch im naheliegenden Frankreich werden zurzeit die Maßnahmen zur Bekämpfung der afrikanischen Schweinepest sehr intensiv und rigoros durchgeführt. Dank Ausweisung von verschiedenen Sicherheits- und Überwachungszonen mit restriktiven und sehr strengen Verhaltensregeln für jedermann (Jäger, Forstbesitzer, Waldarbeiter, Landwirte und Spaziergänger) sowie der konsequenten Ausrottung des Wildschweinebestände in klar definierten Zonen und der Installation von kilometerlangen Zäunen um das befallene Gebiet wurde bisher noch Schlimmeres verhindert. Auch die deutschen Dienststellen im Saarland und in Rheinland-Pfalz, obschon vorerst noch relativ weit vom belgischen Seuchenherd weggelegen, haben erste Vorkehrungen für den Ernstfall getroffen.

Im Südwesten von Luxemburg, zwischen den Autobahnen A4 und A6 bis hin zur belgischen und französischen Grenze, wurde eine Überwachungszone eingerichtet. Jäger wurden aufgefordert, möglichst viele Wildschweine in besagter Region zu erlegen, was auch geschah. Gefundene Schweinekadaver wurden alle auf den Erreger untersucht: bis jetzt glücklicherweise mit ausschließlich negativen Befunden. Verschiedene Informationsversammlungen für Jäger, Waldbesitzer und schweinehaltende landwirtschaftliche Betriebe wurden abgehalten sowie Fernfahrer aus Osteuropa auf den Autobahnraststätten aufgeklärt.

All diese hierzulande getroffenen Maßnahmen scheinen im Vergleich zum Ausland aber eher zaghaft. Ob diese schlussendlich auch ausreichend sind, um einen Übergriff der Krankheit nach Luxemburg zu verhindern, ist zu bezweifeln. Als Vergleich sei erwähnt, dass beispielsweise Dänemark zum Schutz seiner sehr hohen Schweinebestände nicht zögerte und unlängst damit begonnen hat, einen Zaun von über 70 km entlang der deutschen Grenze zu errichten, obwohl Deutschland noch komplett schweinepestfrei und das infizierte Osteuropa (Polen...) weit weg ist!

Weiterhin ist es unbedingt erforderlich, dass hierzulande die verantwortlichen Stellen (Umwelt- und Landwirtschaftsministerium, Natur- und Forstverwaltung...) **präventiv** handeln. Schließlich wird mit jedem erlegten Tier das Risiko der Ausbreitung reduziert. Darum sollte man unbedingt den einheimischen Jägern alle technischen Möglichkeiten geben, um den Wildschweinebestand landesweit so klein wie möglich zu halten. Ebenfalls ist jetzt schon unverzüglich mit dem Einrichten von Schutzzäunen entlang der belgischen Grenze zu beginnen. Auch sollten wenigstens in der Überwachungszone nicht nur die tot aufgefundenen Tiere, sondern auch alle auf der Jagd erlegten Wildschweine auf den Virusbefall getestet werden. **Verantwortungsvolles rasches Vorgehen** wird seitens der Landwirtschaft erwartet. Es kann nicht angehen, dass erst weitere Maßnahmen getroffen werden, wenn die Seuche in Luxemburg aufgetreten ist und im schlimmsten Fall sogar Hausschweine getötet werden müssten.

Ökonomisch und moralisch hauptleidtragende dieses Horrorszenarios wären ohnehin (**aber nicht nur!**) die schon seit geraumer Zeit finanziell stark strapazierten schweinehaltenden Betriebe. Ein Eindringen der Seuche in die Ställe wäre nicht nur eine gänzliche Katastrophe für den gesamten Sektor der Schweinefleischvermarktung, sondern würde darüber hinaus Einschränkungen für die **gesamte Landwirtschaft** bedeuten. Man braucht sich nur an den letzten Fall der klassischen Schweinepest vor Jahren in Luxemburg zu erinnern. Sollte sich dann noch herausstellen, dass die Einschleppung der Seuche, wie in belgischen Medien spekuliert, durch legale oder auch illegale Importe von Wildschweinen aus infizierten Gebieten in Osteuropa erfolgte, wäre das ganze an Perversität kaum zu toppen!

Ettelbruck, im Februar 2019
Guy Schmit

Superfeiner Kalkdünger

Top Kalke - Top Preise !

// www.hess.lu

DOLOMITSTEINMEHL 0-0,09	Dolomitstein	50 CaCo3 40 Mg CO3 87%<0,09MM	Die absolute Königsklasse. Der einzige Kalk in Luxembour, der gemahlen ist und nicht gesiebt. Sehr schnell wirksam. GMP+ Zertifiziert
DOLOKALK	Dolomitstein	50-40 0-0,05mm 50%<0,09MM	Der ideale Kalk zur Erhaltungsdüngung. Erdfeucht in Hallen gelagert. Staubt nicht beim Streuen. Optimale Erhaltung der Bodenstruktur.
CALCIFERTILCAL 95	Kalkstein	85 CaCo3 0-1mm	Graufarbener, belgischer Kalk ohne Magnesium aber sehr stark im Calcium.
LUXCAL	Kalkstein	80 CaCo3 0-1mm	Neues Produkt der luxemburgischen/französischen Grenze. Kalk ohne Magnesium, mit sehr hoher Reaktivität
DOLO BAG	Dolomitstein	0-0,09mm	Perfekt zum Einstreuen der Liegeboxen und für die Stallhygiene. Bigbag 1000kg ab Lager Oberglabach oder Lieferung

Lieferung frei Hof mit Kipper oder Schubboden.

Kalkstreuer zur Miete oder komplett Streuen.

Abholung ab Lager Oberglabach möglich.

All unsere Kalke sind im **Bio** zulässig.

Tel. 00352 621195 034

E-mail: carlohess@icloud.lu

www.hess.lu



Junior Wintershow 2019, S. 9



Limousin Jungvieh-Ausstellung, S. 41

Landwirtschaft und Luftreinhaltung, S. 56



Start in die Grünlandsaison 2019, S. 70



INHALT

CONVIS

Der CONVIS „E-Präis 2019“	5
Unser Team verändert sich	7

MILCHRINDER

30. Junior Wintershow in Ettelbrück	9
Lebenstagsleistung	16
Wann muss die Alte raus?	19
KURZ INFORMIERT	23
Drei neue 100.000 kg Kühe in Luxemburg	26
Die besten Exterieurbetriebe in Luxemburg	27
Die höchsten Exterieur-Einstufungen in 2018	28
Die besten Luxemburger Jungrinder nach genomischen Zuchtwerten	32
Heute wissen, was die Herde morgen leistet	33
Zuchtwertschätzung aktuell	36
Neue Jungbullen für den Ersteinsatz 2019	39

FLEISCHRINDER

33. Limousin Jungvieh-Ausstellung	41
Cactus Label – Jahresversammlung, Resultate und Ausblick	48

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Mit vielen neuen Projekten bereit für die Zukunft	53
Landwirtschaft und Luftreinhaltung	56
Dairyclim – Aktuelles zum Projekt	60

FÜTTERUNG

Ammoniakemissionen senken	62
Kontrollparameter in der Kälberaufzucht	67

GRÜNLAND UND FUTTERBAU

Start in die Grünlandsaison 2019	70
Phosphat-Ausscheidungen aus der Landwirtschaft, ein Problem für die Umwelt?	73

IN- UND AUSLAND

Das Zusammenspiel von Haltung, Fütterung und Immunsystem bei gesunden und hochleistenden Kühen	76
PRO CONVIS – Milchrinder-Zuchtviehauktion	79
Neue Düngemittelverordnung in Rheinland-Pfalz	81

AGENDA

84

Titelbild: HTH Inspiration - Super Championne der Junior Wintershow 2019 (Foto von KeLeKi)

Dalbo
Prismenwalze –
nicht nur im
Grünland ideal!



Kennen Sie schon unsere neue Prismenwalze der Firma Dalbo? Die aufgesattelte Maschine vom Typ MaxiRoll hat eine Arbeitsbreite von 8,30 m und kann durch Austausch der vorderen Werkzeuge sehr vielseitig eingesetzt werden.

Die Kombination von MaxiRoll Prismenwalze mit vorlaufender Messerwalze wird mit 10 bis 20 Km/h gefahren und ermöglicht große Schlagkraft bei folgenden Einsätzen:

- Zünslerbekämpfung im Mais (gute Zerkleinerung auch nach Wildschweinschäden)
- Zerkleinerung von Zwischenfrüchten ohne Zerstörung der Wurzeln (Erosionsschutz)
- Flache und schnelle Stoppelpflege nach Raps oder Getreide

In Kombination mit Crackerboard, Striegel und pneumatischem Nachsaatgerät eignet sich die Maschine perfekt zur schlagkräftigen Grünlandpflege und Nachsaat oder zur Aussaat von Zwischenfrüchten. Die Ringe der Prismenwalze haben eine hervorragende Boden Anpassung. Sie bringen die Saat sicher und zuverlässig in die Erde und sorgen für den nötigen Bodenschluss.

*Wir helfen Ihnen gerne dabei, alle Potentiale optimal zu nutzen.
Zögern Sie nicht, kontaktieren Sie uns!*

J-REIFF.IU

ökonomisch – ökologisch – effizient

Der CONVIS „e-Präis 2019“ ... eine Auszeichnung für ökologisch und ökonomisch effiziente Betriebe

In der Generalversammlung des letzten Jahres wurden jeweils fünf Milchrinder- und fünf Fleischrinderbetriebe mit dem e-Präis ausgezeichnet, weil diese Betriebe die Kriterien der Ökologie und der Ökonomie bestmöglich zu vereinen wussten und in diesem Sinne effizient arbeiteten. Unter den Aspekten der Flächenknappheit, des Wasser- und Naturschutzes, der Emissionsminderung für Ammoniak und Kohlendioxid und dem Preisdruck, der auf landwirtschaftlichen Produkten lastet, werden Schlagwörter wie Effizienz, Ökologie und Ökonomie in Zukunft eine wesentliche Bedeutung in der landwirtschaftlichen Produktion darstellen. Nicht zuletzt finden sich diese Themen vermehrt in den Prioritäten der neu gewählten Regierung wieder.



Tom Dusseldorf

Tel.: 26 81 20-361
tom.dusseldorf@convis.lu

Gegliedert werden die Betriebe bei dieser Auswertung nach den produktionstechnischen, ökologischen und ökonomischen Parametern der Betriebszweige Milch- und Fleischproduktion, welche jährlich im Rahmen des CONVIS-Nachhaltigkeitsmonitorings auf rund 230 Betrieben ermittelt werden. Die einzelnen Parameter, welche zur Berechnung der Indexe für die Milch und Fleischproduktion herangezogen werden und deren Gewichtung, wurden in der Arbeitsgruppe Beratung von den Landwirten diskutiert und festgelegt. Wie im Vorjahr wurden folgende Kriterien zur Bewertung festgehalten:

- Die N, P und K-Bilanzen sollen möglichst ausgeglichen sein.
- Die Humusbilanz soll einen langfristigen Humusaufbau im Boden aufzeigen.
- Die CO₂-Bilanzen pro Hektar Futterfläche und pro Produkteinheit Milch

- und Fleisch soll möglichst niedrig sein.
- Die Milch- und Fleischproduktion pro ha Futterfläche soll möglichst hoch sein,
- Die Grundfutterleistung soll maximiert werden, zudem sollen die Betriebe möglichst autark sein in Punkto Trockensubstanz-, Energie- und Eiweißzeugung.

- Der ökonomische Gewinn sollte möglichst hoch liegen.

In der diesjährigen Berechnung des „e-Präis“ wurden die Gewichtungen einiger Parameter diskutiert und abgeändert, dies hauptsächlich aus dem Wunsch der Arbeitsgruppe heraus, die Ökonomie stärker als



e-PRÄIS 2019

ökonomisch - ökologisch - effizient

im Vorjahr zu gewichten. Hier konnte man sich auf den betriebswirtschaftlichen Gewinn ohne Berücksichtigung der staatlichen Zuwendungen als Kriterium einigen, um die Betriebe zu sensibilisieren, dass sich die Produktion selber tragen muss und die staatlichen Zuwendungen nicht in die Deckung der Produktionskosten oder der Abschreibungen mit einfließen sollen.

Zudem wurde im Bereich der Milchproduktion mit der Bewertung zusätzlicher Parameter aus Milchkontrolldaten auf die Kritik reagiert, das Tierwohl würde keinen Platz in dieser Auswertung finden. Die neuen Parameter, welche in die Berechnung mit einfließen, orientieren sich an den Auswertungen des deutschen KTBL (Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft). Betrachtet werden als Indikatoren für Eutergesundheit, Stoffwechselstabilität und Langlebigkeit der Kühe folgende Parameter:

- die Anzahl eutergesunder Tiere in der Milchkontrolle
- die Mastitisrate der erstlaktierenden Tiere
- die Anzahl der Kühe mit abweichendem Fett-Eiweißverhältnis als Indikator für Azidosen und Ketosen
- der 3-jährige Schnitt der Nutzungsdauer

In Punkto Fleischproduktion werden aktuell messbare und objektive Tierwohlparameter ausgearbeitet, welche in einer nächsten Auswertung in die Berechnung des „E-Präis“ mit einfließen. Wie bei der Milchproduktion gelten jedoch auch hier zu hohe Tierverluste als Ausschlusskriterium eines Betriebes.

Aus all diesen Parametern ergeben sich durchaus ausgewogene Indizes für die Milch- und die Fleischproduktion. In der Milchproduktion werden die Parameter der Ökologie, der Produktionstechnik, des Tierwohls sowie der Ökonomie zu jeweils einem Viertel gewichtet. In der Fleischproduktion halten sich Ökologie, Ökonomie und Produktionstechnik mit jeweils einem Drittel die Waage. Weitere Details zu den

Berechnungen werden in der diesjährigen CONVIS-Generalversammlung erläutert.

Die erfolgreichen Betriebe werden in Zukunft jene sein, die die vorhandenen Kapazitäten ihres Betriebes bestmöglich auslasten und die Milch- und Fleischproduktion optimieren, um die maximale Effizienz zu erreichen.

Eine ökologisch und ökonomisch effiziente Produktionsweise wird sich zukünftig in der Landwirtschaft durchsetzen. Welche Betriebe sich in diesem Jahr durchsetzen und mit dem „E-Präis“ ausgezeichnet werden, erfahren Sie in der Generalversammlung am 4. April 2019.



L'Amarok Comfortline 3.0 TDI 200ch V6 4MOTION

Pour 35.499 € TTC, nous vous offrons actuellement l'Amarok doté d'un moteur V6 3.0 TDI avec 500 Nm avec les équipements adéquats: transmission intégrale 4MOTION permanente ou activable, climatisation « Climatronic », système de navigation « Discover Media » avec 6 haut-parleurs, phares avant bi-xénon avec éclairage jour à LED, dispositif d'attelage, le pack Style Chrome III avec Stylingbar acier inox et bien plus.

Consommation moyenne : 9,2 - 8,4 l/100 km. Émissions CO₂ : 241 - 222 g/km. *



Utilitaires

Votre concessionnaire Volkswagen Utilitaires

Garage Pepin S.à r.l.

12, route d'Ettelbruck, L-9160 Ingeldorf, T : +352 80 20 88, www.pepin.lu

* Valeurs déterminées suivant la méthode de mesure légalement obligatoire.

Vous trouverez de plus amples informations sur les différences entre les normes WLTP et NEDC sur www.volkswagen.lu/fr/service-and-accessories/wltp.html ou auprès de votre conseiller de vente Volkswagen.

CONVIS-Intern

Unser Team verändert sich



Carole Weydert

Tel.: 26 81 20-332
carole.weydert@convis.lu

Seit dem 1. August verstärkt Annick Wolter unser Team bei PRO CONVIS. Einerseits kümmert sie sich in der Viehvermarktung um die administrativen Arbeiten (Planung, Organisation, Verrechnung) und andererseits betreut sie unsere verschiedenen EIP-Projekte (Europäische Innovationspartnerschaft für landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit). Annick hat zuvor ihr Masterstudium an der Uni für Bodenkultur in Wien abgeschlossen.

In der CONVIS-Fleischrinderabteilung ist Sven Cox seit Mitte Oktober tätig. Er betreut die jeweiligen Qualitätslabel: BLQ, Cactus, Bio Green Beef, Juniorbeef, ...,



v.l.n.r.: Sven Cox, Annick Wolter

und macht weiterhin Rationsberechnungen. Sven hat sein Bachelorstudium an der Uni in Bingen absolviert.

Leider haben sich auch einige Mitarbeiter entschieden, CONVIS zu verlassen: Bernd Hahn (LKW-Fahrer), Christophe Lehmann

(Milchkontrolleur) und Stefan Witzmann (Tierarzt) haben ihre jeweiligen Arbeitsverträge gekündigt.

Wir wünschen allen weiterhin viel Freude und Erfolg in ihren Aufgabenbereichen. ■



www.convis.lu

CONVIS lädt Sie herzlich ein zur

***Ordentlichen Generalversammlung
am Donnerstag, den 4. April 2019 um 20⁰⁰ Uhr***

im CONVIS-Verwaltungsgebäude in Ettelbruck

Wir freuen uns, Sie zu unserer Generalversammlung begrüßen zu können.





30. Junior Wintershow in Ettelbrück

HTH Inspiration – Super Championne der Junior Wintershow 2019

Den zahlreichen Holsteinbegeisterten aus dem In- und dem benachbarten Ausland wurden spannende Wettbewerbe mit hervorragenden Schautieren präsentiert. Mit insgesamt 63 Schautieren aus 16 Zuchtstätten war die Veranstaltung nicht nur qualitativ, sondern auch quantitativ stark besetzt.



Thorsten Blechmann

Tel.: 26 81 20-315
thorsten.blechmann@convis.lu

Am Freitag, den 15. Februar stellten sich die besten Jungrinder, sowie Erst- und Zweitkalbskühe aus Luxemburg dem Urteil der belgischen Preisrichterin Martine Lambot. Frau Lambot ist eine bekannte Holsteinzüchterin und eine international erfahrene Preisrichterin. Sie rangierte zügig und erwähnte in ihren Kommentierungen mehrmals die hohe Qualität der einzelnen Klassen.

Die Jungrinderwettbewerbe machten mit zwei Altersklassen den Auftakt. In der ersten

Klasse der Jungrinder sicherte sich das jüngste Tier, die Devour RF-Tochter Sublime vom Zuchtbetrieb Loutsch-Scholtus aus Redange den Klassensieg vor der 1st Grade-Tochter RIS Anika von Joe Schweigen aus Hupperdange. Beide Tiere zeichneten sich durch eine starke Rippenwölbung und sehr feinen Knochenbau aus. Bei den älteren Jungtieren konnten zwei rotbunte Rinder die schwarzbunte Konkurrenz auf die Plätze verweisen. Hier siegte die körperstarke und sehr korrekte Nora von Mirage-red aus dem Betrieb von Claude Thein, Goeblange. Den zweiten Platz belegte die sehr schliffige GoldwynRed-Tochter AMH Aldesi aus der Zucht von Jean-Paul Flamang, Goesdorf. Bei der Siegerauswahl entschied sich die Preisrichterin Martine Lambot für die älteren Rinder des Wettbe-

werbs, Nora siegte somit und AMH Aldesi erhielt den Reservepreis.

In der ersten Färsenklasse konnte sich direkt die jüngste Färse im Wettbewerb den Klassensieg sichern. Hierbei handelte es sich um die rotbunte Absolute-Red-Tochter CSH Belair-red aus der Zucht von Jacques Bernard aus Reuland. Sie überzeugte durch ihren feinen Knochenbau, viel Körperlänge und vor allem mit dem sehr fest angesetzten Euter. Letztgenanntes gab auch den Ausschlag, sie als beste Euterfärse der Klasse auszuzeichnen. Ihr folgte auf dem zweiten Platz die mittelrahmige Album-Tochter OVH Leny von Pascal Vaessen, Vianden. Sie bewegte sich auf hervorragenden Fundamenten und besaß eine sehr gute Eutertextur. Die zweite Klasse wurde von der

mit viel Breite im gesamten Körper ausgestatteten rotbunten Petisso-Tochter AMH Snowred aus der Zucht von Jean-Paul Flammang, Goesdorf gewonnen. Mit ihrem ebenfalls breit aufgehängten Euter, das auch fest in der Bauchdecke angesetzt war, erhielt sie den Besteuterpreis ihrer Klasse. Zweitplatzierte wurde die tiefschwarze OVH Heidefee, eine Embel A-Tochter gezogen von Pascal Vaessen aus Vianden. Sie überzeugte mit viel Körperlänge und einem Euter, das mit einem extrem festen Zentralband ausgestattet war. Die dritte Klasse wurde von zwei Stallgefährtinnen angeführt, denn beide stammen aus der Zucht von Jean-Paul Flammang aus Goesdorf. Siegten schon in den ersten beiden Klassen rotbunte Färsen, so konnten sich hier gleich zwei Rotbunte an der Spitze positionieren. Siegerin wurde die Attico Red-Tochter AMH Adele. Mit ihrem feinen Knochenbau und der sehr offenen Rippenstruktur zeigte sie sich sehr milchtypisch. Mit ihrem hervorragend ausbalancierten Euter und der wünschenswerten Strichplatzierung wurde AMH Lagune, ebenfalls von Attico-Red abstammend, als Zweitplatzierte und beste Eu-



Christophe Thein mit der Super Championne HTH Inspiration

terfärsen in dieser Klasse ausgezeichnet. Die vierte und damit letzte Färsenklasse war durchweg mit sehr starken Färsen bestückt. Die Preisrichterin entschied sich für die großrahmige und langgestreckte Goldsun-Tochter Madison von Carlo & Pit Bosseler aus Limpach. Ausschlaggebend war hier auch das sehr breit angesetzte und drüsige Euter, das ihr auch den Besteuterpreis in dieser Klasse sicherte. Ihr folgte die ebenfalls sehr körperstarke und mit einem hervorragenden Fundament ver-

sehene AHL Abrakadabra, eine Tochter von Dempsey aus der Zucht von Tom & Laure Loutsch-Scholtus aus Redange. Bei der anschließenden Siegerauswahl zur besten Färsen entschied sich die Preisrichterin für zwei rotbunte Färsen. AMH Snowred erhielt den Siegertitel und AMH Adele den Reservepreis. Somit konnte sich die Zuchtstätte Jean-Paul Flammang über einen Doppelsieg freuen.

Die wohl stärkste Einzelklasse der Schau



**Gold Chip-Tochter HTH Carmen
1d Kl. 1
ZuB: Claude Thein, Goeblange**



**Mirage-red-Tochter Nora
1a Kl. 2 & Siegerin Rinder
B: Claude Thein, Goeblange**



**Absolute-Red-Tochter CSH Belair-red
1a & bestes Euter Kl. 3
ZuB: Jacques Bernard, Reuland**



**Album-Tochter OVH Leny
1b Kl. 3
ZuB: Pascal Vaessen, Vianden**



**Petisso-Tochter AMH Snowred
1a & bestes Euter Kl. 4 & Siegerin Färsen
ZuB: Jean-Paul Flammang, Goesdorf**



**Embel A-Tochter Heidefee
1b Kl. 4
ZuB: Pascal Vaessen, Vianden**

eröffnete die Kategorie der Zweitkalbskühe. Hier trafen die Gewinnerfärsen der letztjährigen Wintershow und der Nationalen Holsteinschau vom Sommer aufeinander. Überzeugender war jedoch hierbei die letztjährige Siegerfärsen der Junior Wintershow: HTH Inspiration von Claude Thein aus Goebblange zeigte sich in überragender Form. Sie überzeugte mit viel Länge im Körper, Breite im Beckenbereich, paralleler Beinsetzung und vor allem einem drüsigen und gut ausbalancierten Euter. Diese Euterattribute verhalfen ihr im Anschluss auch zum Preis der besten Euterkuh der gesamten Schau. Die im Sommer erfolgreiche Elude-Tochter Hollywood vom Betrieb Loutsch-Scholtus aus Redange errang den zweiten Preis. Sie zeigte sich mit einem feinen Knochenbau, sehr milchtypischer Ausstrahlung und einer überragenden Rippenwölbung. Die letzte Einzelklasse wurde von der milchtypischen Golden Dreams-Tochter HTH Ulysse aus der Zucht von Claude Thein, Goebblange angeführt. Sie erhielt den Besteuerpreis in dieser Klasse. Ihr folgte die Wanko B-Tochter VBW Sandra aus der Zuchtstätte Marc Vaessen-

Bastin (Weiler), die sich auf einem hervorragenden Fundament bewegte. Bei der anschließenden Siegerauswahl war die Entscheidung von Martine Lambot schnell getroffen: HTH Inspiration erhielt die Siegerschärpe. Der Reservetitel ging an HTH Ulysse, wodurch sich die Zuchtstätte Claude Thein in dieser Kategorie über einen Doppelsieg freuen konnte.

Der nächste Höhepunkt vor dem Finale war die Vorstellung der Züchtersammlungen im Ring. Es waren vier Zuchtbetriebe, die sich mit je drei eigen gezüchteten Schaukühen im Ring präsentierten. Hierbei galt es Qualität und Homogenität in Einklang zu bringen. Die Spannung stieg bei den teilnehmenden Ausstellern und dem zahlreichen Publikum gleichermaßen, bis die Preisrichter ihre Richtentscheidung bekannt gab. Mit einer sehr homogenen Sammlung von körper- und euterstarken Holsteinkühen behauptete sich Claude Thein aus Goebblange mit seiner Züchtersammlung. Den zweiten Platz belegte die feinzellige, mit festen Eutern versehene Sammlung von Jean-Paul Flammang aus Goesdorf gefolgt von der

Sammlung von Pascal Vaessen aus Vianden auf dem dritten Platz.

Das letzte Highlight der Schau war die Wahl der Super Championne. Die drei Siebertiere der einzelnen Kategorien präsentierten sich erneut der Preisrichter und dem Publikum und ein letztes Mal wurde die Entscheidung der Preisrichter mit Spannung erwartet. HTH Inspiration war die stolze Super Championne des Abends und gab somit ihrem Besitzer Claude Thein aus Goebblange allen Grund zum Feiern.

Auf der anschließenden After Show Party wurde noch bis in die frühen Morgenstunden gefeiert und gefachsimpelt. Im Namen unserer Schaubesucher danken wir den vielen Sponsoren ganz herzlich für ihre Unterstützung der diesjährigen Junior Wintershow.

Ein besonderer Dank geht an alle Züchter, Beschicker und deren Helfer, die mit viel Fleiß, Disziplin und Engagement zu der gelungenen Schau beigetragen haben.

Nachfolgend die Resultate der JWS ►



Godewind-Tochter OVH Ariane
1d Kl. 5
ZuB: Pascal Vaessen, Vianden



Rubicon-Tochter Fen Quicky
1f Kl. 6
ZuB: Pascal Donkels, Beiler
e



Golden Dreams-Tochter HTH Inspiration
1a & bestes Euter Kl. 7 & Eutersiegerin & Siegerin
Zweitkalbskühe & Grand Championne JWS 2019
ZuB: Claude Thein, Goebblange



Elude-Tochter Hollywood
1b Kl. 7 (Foto 1. La.)
B: Tom & Laure Loutsch-Scholtus,
Redange-Sur-Attart



Addiction-Tochter Luciole
1c Kl. 7
B: Jean-Paul Flammang, Goesdorf



Lorman-Tochter MLR Frida
1g Kl. 7 (Foto 1. La.)
ZuB: Paul Mathay, Flebour

ZÜCHTERSAMMLUNGEN

▼ Siegersammlung: HolsThein - Claude Thein, Goeblange



▲ Sammlung 2. Platz: Antimonium Holstein - Jean-Paul Flammang, Goesdorf

▼ Sammlung 3. Platz: Oranias-Vaessen Holstein - Pascal Vaessen, Vianden



**Golden Dreams-Tochter HTH Ulysse
1a & bestes Euter Kl. 8
& Reservesiegerin Zweitkalbskühe
ZuB: Claude Thein, Goeblange**



**Wanko B-Tochter VBW Sandra
1b Kl. 8
ZuB: Marc Vaessen-Bastin, Weiler**



**Hetox Red-Tochter Lumineuse
1c Kl. 8
B: Jean-Paul Flammang, Goesdorf**



**Bijan-Tochter LKL Doka
1d Kl. 8
ZuB: André & René Laugs, Kalkesbach**



**Mardi Gras-Tochter S&P Nolli
1f Kl. 8
ZuB: Guy Diderrich, Niederglabach**



**Model-Tochter TNP Fantasia
1g Kl. 8
B: Henri Lommel, Cruchten**

PRÄMIERUNGSERGEBNISSE JUNIOR WINTERSHOW 2019

K.Nr.	Name	Vater	Besitzer
JUNGRINDER			
Klasse 1			
1	Sublime ET 9107	Devour RF 508.227	Attert Holsteins - Loutsch-Scholtus Tom & Laure, Redange-Sur-Attert
4	RIS Anika 6661	1st Grade 889.463	Rising Star Holsteins - Joe Schweigen, Hupperdange
7	HBL Jess 6653	Sid 506.340	Holstein Bosseler Limpach - Carlo & Pit Bosseler, Limpach
8	HTH Carmen 6677	Gold Chip 889.127	HolsThein - Claude Thein, Goeblange
10	HBL Christmas 6647	Windmill 508.184	Holstein Bosseler Limpach - Carlo & Pit Bosseler, Limpach
5	RZB Oreo 3308	Power 924.737	C-Sold - Jacques Bernard, Reuland
2	CSH Beemy 7754	Beemer 507.512	C-Sold - Jacques Bernard, Reuland
3	RIS Anne 6666	1st Grade 889.463	Rising Star Holsteins - Joe Schweigen, Hupperdange & Viviane Schweigen-Thielen, Hupperdange
9	HBL Java 1570	Absolute-Red 889.095	Holstein Bosseler Limpach - Carlo & Pit Bosseler, Limpach & Antony's Belle-Vue - Nico Antony-de Fow, Beaufort
Klasse 2			
15	Nora 2413	Mirage-red 560.402	HolsThein - Claude Thein, Goeblange
11	AMH Aldesi 8183	GoldwynRed 298.343	Antimonium Holstein - Jean-Paul Flammang, Goesdorf
14	HTH Jolie-file 6664	Gold Chip 889.127	HolsThein - Claude Thein, Goeblange
16	HTH Jentilles 6654	Doorman 506.948	HolsThein - Claude Thein, Goeblange
12	AHL Tinkabelle 9323	Atwood 889.057	Attert Holsteins - Loutsch-Scholtus Tom & Laure, Redange-Sur-Attert
18	AHL Olala 2882	Jewald 508.138	Attert Holsteins - Loutsch-Scholtus Tom & Laure, Redange-Sur-Attert
13	HBL Anna 6633	Airintake 507.274	Holstein Bosseler Limpach - Carlo & Pit Bosseler, Limpach
17	Naya Vray 3204	Solomon 507.693	Antimonium Holstein - Jean-Paul Flammang, Goesdorf & Rising Star Holsteins - Joe Schweigen, Hupperdange
FÄRSEN			
Klasse 3			
19 E	CSH Belair-red ET 7828	Absolute-Red 889.095	C-Sold - Jacques Bernard, Reuland
22	OVH Leny 293	Album 507.217	Oranias-Vaessen Holstein - Pascal Vaessen, Vianden
21	OVH Alwa 298	Embel A 906.608	Oranias-Vaessen Holstein - Pascal Vaessen, Vianden
24	Fen Fenta ET 587	Rubicon 507.585	Misty Fen - Pascal Donkels, Beiler
30	OVH Ayana ET 280	Surefire 506.908	Oranias-Vaessen Holstein - Pascal Vaessen, Vianden
23	Gundula 1690	Euphoric 507.446	Reiff-Lafleur Josy, Leithum
26	HBL Ashton ET 5345	Album 507.217	Holstein Bosseler Limpach - Carlo & Pit Bosseler, Limpach
Klasse 4			
38 E	AMH Snowred 6914	Petisso 917.532	Antimonium Holstein - Jean-Paul Flammang, Goesdorf
31	OVH Heidefee 281	Embel A 906.608	Oranias-Vaessen Holstein - Pascal Vaessen, Vianden
37	Malyn-Vray 7032	Atwood 889.057	Antimonium Holstein - Jean-Paul Flammang, Goesdorf & Rising Star Holsteins - Joe Schweigen, Hupperdange
32	VBW Cosma 997	Superpower 507.542	Holstein Weiler - Marc Vaessen-Bastin, Weiler/Putscheid
35	VBW Mussi 990	Golden Dreams 506.669	Holstein Weiler - Marc Vaessen-Bastin, Weiler/Putscheid
34	AMH Melita 6925	Solomon 507.693	Antimonium Holstein - Jean-Paul Flammang, Goesdorf
33	S&P Tina 823	Petisso 917.532	Salt & Pepper Yard - Guy Diderrich, Niederglabach
36	BOH Horny 6352	Airlift 506.915	Bourghof - Henri Lommel, Cruchten
Klasse 5			
41	AMH Adele 6913	Attico Red 298.263	Antimonium Holstein - Jean-Paul Flammang, Goesdorf
43 E	AMH Lagune 6905	Attico Red 298.263	Antimonium Holstein - Jean-Paul Flammang, Goesdorf
45	Nohl Haly ET 857	Goldwin 503.839	Attert Holsteins - Loutsch-Scholtus Tom & Laure, Redange-Sur-Attert
40	OVH Ariane 262	Godewind 804.317	Oranias-Vaessen Holstein - Pascal Vaessen, Vianden
46	NHH Tavella 857	Goldo A 906.508	Neser Holsteins Hamiville - Michel Neser, Hamiville
42	Finka 365	Divo 507.652	Laugs Kalkesbach Luxembourg - André & René Laugs, Kalkesbach
44	Chicago ET 380	Fitz 507.799	Reiff-Lafleur Josy, Leithum
47	BOH Queen-mum ET 3578	Rubicon 507.585	Bourghof - Henri Lommel, Cruchten
Klasse 6			
52 E	Madison 4081	Goldsun 506.487	Holstein Bosseler Limpach - Carlo & Pit Bosseler, Limpach
54	AHL Atrakadabra 690	Dempsey 889.109	Attert Holsteins - Loutsch-Scholtus Tom & Laure, Redange-Sur-Attert
50	Celine ET 247	Bankroll 507.685	Oranias-Vaessen Holstein - Pascal Vaessen, Vianden
51	HTH Heyna 575	Ocean-PP 507.298	HolsThein - Claude Thein, Goeblange
48	AMH Aruba 1972	Attico Red 298.263	Antimonium Holstein - Jean-Paul Flammang, Goesdorf
53	Fen Quicky ET 555	Rubicon 507.585	Misty Fen - Pascal Donkels, Beiler
55	Brenda 661	Godewind 804.317	Leider Gilbert, Erpeldange
ZWEITKALBSKÜHE			
Klasse 7			
57 E	HTH Inspiration 555	Golden Dreams 506.669	HolsThein - Claude Thein, Goeblange
60	Hollywood 680	Elude 507.665	Attert Holsteins - Loutsch-Scholtus Tom & Laure, Redange-Sur-Attert
59	Luciole 1285	Addiction 889.288	Antimonium Holstein - Jean-Paul Flammang, Goesdorf
58	Kiziltepe 9358	Armani 506.972	Holstein Bosseler Limpach - Carlo & Pit Bosseler, Limpach & C-Sold - Jacques Bernard, Reuland
63	NHH Taverna 818	Goldo A 906.508	Neser Holsteins Hamiville - Michel Neser, Hamiville
64	VBW Cora 897	Golden Dreams 506.669	Holstein Weiler - Marc Vaessen-Bastin, Weiler/Putscheid
62	MLR Frida 859	Lorman 588.028	MAT-LUX-RED - Paul Mathay, Flebour
61	LKL Alma 311	Zeber 507.545	Laugs Kalkesbach Luxembourg - André & René Laugs, Kalkesbach
Klasse 8			
68 E	HTH Ulysse 550	Golden Dreams 506.669	HolsThein - Claude Thein, Goeblange
66	VBW Sandra 891	Wanko B 906.489	Holstein Weiler - Marc Vaessen-Bastin, Weiler/Putscheid
67	Lumineuse 1284	Hetox Red 298.239	Antimonium Holstein - Jean-Paul Flammang, Goesdorf
72	LKL Doka 271	Bijan 506.657	Laugs Kalkesbach Luxembourg - André & René Laugs, Kalkesbach
73	HBL Candy 9310	Accept P 507.058	Attert Holsteins - Loutsch-Scholtus Tom & Laure, Redange-Sur-Attert
70	S&P Nolli ET 755	Mardi Gras 507.282	Salt & Pepper Yard - Guy Diderrich, Niederglabach
74	TNP Fantasia ET 8059	Model 506.892	Bourghof - Henri Lommel, Cruchten
65	Perle 331	Ferrari 678.525	Laugs Kalkesbach Luxembourg - André & René Laugs, Kalkesbach

E = beste Euterkuh der Klasse

DIE SIEGER DER JUNIOR WINTERSHOW 2019

Schaukontingent: 63 Kühe - Richter: Martine Lambot (B)

JUNGRINDER

Sieger Jungrinder

Nora 2413 Mirage-red 560.402 HolsThein - Claude Thein, Goeblange

Reservesieger Jungrinder

AMH Aldesi 8183 GoldwynRed 298.343 Antimonium Holstein - Jean-Paul Flammang, Goesdorf

FÄRSEN

Sieger Färsen

AMH Snowred 6914 Pettisso 917.532 Antimonium Holstein - Jean-Paul Flammang, Goesdorf

Reservesieger Färsen

AMH Adele 6913 Attico Red 298.263 Antimonium Holstein - Jean-Paul Flammang, Goesdorf

ZWEITKALBSKÜHE

Sieger Zweitkalbskühe

HTH Inspiration 555 Golden Dreams 506.669 HolsThein - Claude Thein, Goeblange

Reservesieger Zweitkalbskühe

HTH Ulysse 550 Golden Dreams 506.669 HolsThein - Claude Thein, Goeblange

BESTES EUTER

HTH Inspiration 555 Golden Dreams 506.669 HolsThein - Claude Thein, Goeblange

SUPER CHAMPIONNE

HTH Inspiration 555 Golden Dreams 506.669 HolsThein - Claude Thein, Goeblange

ZÜCHTERSAMMLUNGEN

- | | |
|----------|--------------------|
| 1. Preis | Thein, Goeblange |
| 2. Preis | Flammang, Goesdorf |
| 3. Preis | Vaessen, Vianden |
| | Vaessen, Weiler |



Aufstellung der Züchtersammlungen

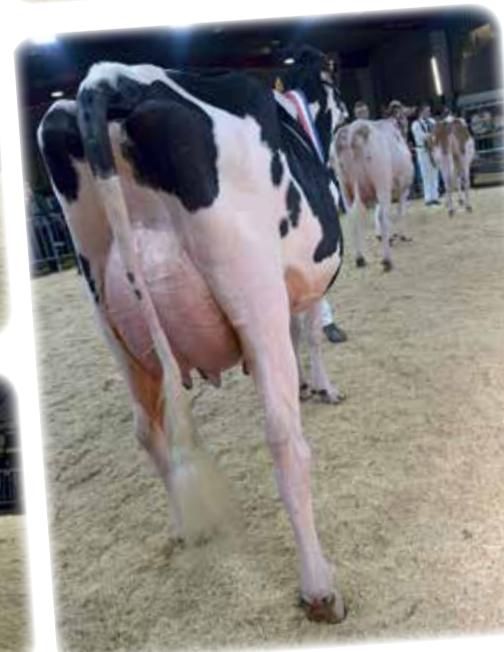
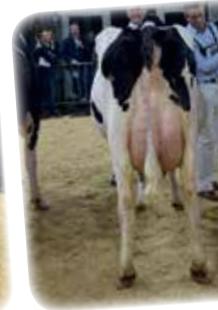
de lëtzebuurger züchter 1|2019

Termin

i

Die CONVIS-Milchrinderabteilung freut sich Sie zu den Luxembourg Summer Classics 2019 auf der Foire Agricole am 05. Juli 2019 begrüßen zu können.

Luxembourg
Summer Classics 2019
CONVIS National Dairy Breeds



Nicht nur die Milchleistung zählt, auch die Effizienz

Lebensstagsleistung: Parameter für Wirtschaftlichkeit und Tiergesundheit

Besonders in der heutigen Zeit spielt die wirtschaftliche Beurteilung der eigenen Milchproduktion eine immer wichtigere Rolle. Als wichtige Kennzahlen dienen hierzu unter anderem die Lebensleistung der Kühe, sowie deren Aufzucht- und Nutzungsdauer. Die Lebensstagsleistung ist eine optimale Kombination aus beidem und liefert einen guten Anhaltspunkt für Effizienz in einer nachhaltigen Milchproduktion.



Luc Frieden

Tel.: 26 81 20-331
luc.frieden@convis.lu

Das Thema Tierwohl spielt in jedem Jahr immer wieder eine wichtige Rolle in öffentlichen Diskussionen rund um die Nutztierhaltung. Leistungsparameter wie Milchleistung oder tägliche Zunahmen sind nicht ausreichend und auch nicht (mehr) gesellschaftlich akzeptiert, um sie als alleinigen Maßstab für das Wohlergehen der Tiere heranzuziehen. Nachhaltig erbrachte Leistung kann dieses mittels Kennwerten wie Tierverluste oder Nutzungsdauer (bzw. Lebensdauer) umfassender und dennoch praktikabel bewerten.

In dem Zusammenhang kommt auch der Lebensstagsleistung (LTL) eine besondere Rolle zu. Sie verknüpft Leistungsparameter wie Milchleistung und Erstkalbealter mit der Nutzungsdauer des Tieres. In einer nachhaltigen Nutztierzucht sind Merkmale wie Gesundheit, Fruchtbarkeit und Langlebigkeit, unter ausgewogener Berücksichtigung der Leistungs- und vor allem der Fitnessmerkmale von zentraler Bedeutung.

■ Lebensstagsleistung - Lebenseffektivität

Zur wirtschaftlichen Beurteilung der Milchproduktion sind die Lebensleistung der

Kühe, sowie deren Aufzucht- und Nutzungsdauer, wichtige Kennzahlen, welche im Rahmen der Milchleistungsprüfung erhoben und berechnet werden. Mit steigender Nutzungsdauer werden unfreiwillige Abgänge wie z.B. durch Probleme mit dem Fundament oder der Eutergesundheit geringer.

Hohe Nutzungsdauer führt zu niedrigeren Abgangsraten und einer Senkung der direkten Tierarztkosten. Darüber hinaus resultiert daraus ein geringerer Bedarf an Tieren für die Remontierung, was die Aufzuchtkosten wesentlich senkt. Zudem kann bei den Jungtieren strenger selektiert werden und so der Zuchtfortschritt für Leistung und Fitness noch besser genutzt werden. Einen weiteren Zugewinn stellen die zum Verkauf stehenden überzähligen Zuchtfärsen dar. Nicht zuletzt kommt hinzu, dass die Durchschnittsleistung eines Bestandes mit älteren Kühen höher liegt, denn Kühe bis zur 8. Laktation sind Erstlaktierenden leistungsmäßig überlegen.

Somit liegen die eigentlichen ökonomischen Vorteile eines frühen Erstkalbealters und einer langen Nutzungsdauer darin, mit deutlich weniger Rindern ähnlichen Umsatz zu erzielen und die knappen Faktoren Fläche und Arbeit besser auszunutzen.

Betriebswirtschaftliche Auswertungen zeigen uns, dass sowohl die Leistung als auch die Nutzungsdauer einer Kuh entscheidend für eine effiziente Milchproduktion sind.

Insbesondere für Betriebe mit eigener Reproduktion ist die Leistung je Lebenstag (Lebensstagsleistung) ein geeigneter Parameter zur Einschätzung der Rentabilität, da hier die Länge der Aufzuchtperiode mitgezählt wird.

Verschiedene Studien kommen zu dem Ergebnis, dass die Gewinnschwelle unterschiedlicher Betriebe (mit eigener Nachzucht) zwischen 13 und 16 kg Lebensstagsleistung der Abgangskühe erreicht wird. Für Betriebe, die diese Lebensstagsleistungen nicht erreichen, gibt es also noch Potential, das es zu nutzen gilt.

Natürlich haben die bisherigen Kennwerte ihre Bedeutung nicht verloren. Es werden auch weiterhin 100.000 kg Kühe ausgezeichnet und Spitzenlaktationsleistungen geehrt. Das ist auch gut so, denn eine hohe Lebenseffektivität setzt sich sowohl aus einer langen Nutzungsdauer als auch aus einer hohen Laktationsleistung und einem geringen Erstkalbealter zusammen.

Nachteilig ist wie bei vielen ökonomischen Parametern, dass der Grenzwert für die Lebensstagsleistung stark von den Kosten und Erlösen der Milchproduktion abhängt. Bei hohen Milchpreisen kann schon eine deutlich geringere Lebensstagsleistung gewinnbringend sein. Zudem sind die Kosten in jedem Betrieb unterschiedlich und die Zielgröße von durchschnittlich 15 kg Milch je Lebenstag kann nur ein Orientierungswert sein.

Tab.1: Die 15 besten Betriebe nach Lebensstagsleistung (LTL) der im Kontrolljahr 2017/2018 abgegangenen Kühe (mehr als 35.000 M-kg und mindestens drei Merzungen)

Betrieb & Wohnort	Ko-Art	Lebender Bestand	Merzungen Anzahl	Lebensleistung				Nutzungsdauer		Abgangsalter Jahren	LTL kg/Tag
				M-kg	F-kg	E-kg	F+E-kg	Lakt.	in Jahren		
Carlo & Pit Bosseler, Limpach	AE4R	68,7	16	53.269	2.165	1.907	4.073	58,9	3,8	7,3	20,1
Pascal Vaessen, Vianden	AT22	95,1	23	48.878	1.856	1.653	3.509	55,9	4,2	6,7	19,8
Michel Neser, Hamiville	AE4R	74,2	29	40.327	1.662	1.371	3.033	43,2	3,3	5,8	18,9
Marc Vaessen-Bastin, Weiler	AS42	86,2	14	48.792	2.003	1.664	3.667	63,5	4,0	7,5	17,9
Marc Hemmer, Rippweiler	AS42	66,9	23	45.309	1.764	1.499	3.263	55,1	4,2	7,0	17,7
Claude Thein, Goebblange	AS42	54,5	14	40.577	1.610	1.392	3.002	50,4	3,6	6,6	16,9
Paul Mathay, Flebour	AS42	47,4	11	36.578	1.547	1.300	2.847	44,8	3,4	6,0	16,7
Marc Harpes, Rippweiler	AE4R	138,5	43	35.406	1.452	1.198	2.650	42,6	3,1	5,9	16,5
Marc Kugener, Hagen	AT42	128,0	25	41.313	1.662	1.404	3.066	52,5	3,6	6,9	16,4
Roland Koos, Tarchamps	AT22	108,2	28	40.656	1.673	1.368	3.040	53,6	4,1	6,8	16,4
Remag, Hobscheid	AE4R	75,6	18	37.767	1.482	1.280	2.762	48,0	3,6	6,4	16,3
Wirtz-Agri, Eschweiler	AM42	266,8	67	35.640	1.392	1.185	2.577	44,4	3,4	6,1	16,0
Frank Clemens-Schintgen, Lellig	AE4R	65,0	17	35.540	1.400	1.180	2.580	44,7	3,3	6,3	15,6
Carlo Janssen, Noerdange	BS42	38,2	7	43.316	1.934	1.545	3.480	61,5	4,4	7,6	15,5
Francine Thirifay-Van der Weken, Landschscheid	AS42	49,6	8	35.911	1.526	1.204	2.730	47,4	3,4	6,4	15,4

Tab.2: Durchschnittliche Lebensstagsleistung der Luxemburger Milchkühe

MLP Jahresabschluss	Merzungen Anzahl	Lebensleistung				EKA	Nutzungsdauer		Abgangsalter Monaten	LTL Kg/Tag
		M-kg	F-kg	E-kg	F+E-kg		Lakt.	Monate		
2010	10.413	21.888	917	747	1.664	30,8	2,7	36,2	67,8	10,6
2011	11.341	22.252	934	759	1.693	30,4	2,7	35,8	67,2	10,9
2012	10.579	22.750	949	775	1.724	30,3	2,7	36,0	67,2	11,1
2013	9.989	22.910	954	780	1.734	30,1	2,7	36,1	67,1	11,3
2014	10.772	22.819	947	774	1.721	30,9	2,7	36,0	66,8	11,2
2015	11.378	22.594	938	767	1.704	31,0	2,7	35,9	66,9	11,1
2016	12.722	22.743	939	771	1.710	30,9	2,6	35,1	66,0	11,3
2017	13.976	22.010	907	748	1.654	30,8	2,5	33,6	64,4	11,2
2018	14.850	22.996	944	782	1.726	30,7	2,6	34,5	65,2	11,6

■ Rangierung der Betriebe

Die vorliegende Auswertung basiert auf den im Rahmen der offiziellen Milchleistungsprüfung erfassten Daten zur durchschnittlichen Lebensleistung der im Kontrolljahr 2017/2018 abgegangenen Kühe (außer Abgänge zur Zucht, welche nicht in der Anzahl abgegangener Kühe berücksichtigt werden). Durch die Kombination der Leistungsbereitschaft einer Herde mit der Aufzucht- und Nutzungsdauer stellt die Lebensleistung der abgegangenen Kühe mit der tatsächlich erbrachten Gesamtleistung einen idealen Indikator für die Wirtschaftlichkeit der Milchproduktion dar und eignet sich zudem zur Beurteilung der Haltungs- und Fütterungsbedingungen. Zusätzlich kann dieser Wert

auch als Indikator für die Tiergesundheit gelten, da in der Regel nur gesunde Tiere lange im Bestand gehalten werden und entsprechende Milchmengen produzieren.

In der Tabelle 1 sind die 15 besten Betriebe nach Lebensleistung veröffentlicht. Bereits zum neunten Mal, seit dem MLP-Jahresabschluss 2010, veröffentlichten wir diese Auswertungen. Interessant ist, dass viele altbekannte Betriebe immer wieder unter den Besten der höchsten Lebensleistungen zu finden sind. Solch ein Ergebnis zeugt von einem erfolgreichen und ebenso nachhaltigen Herdenmanagement in Kombination mit guter Genetik und ist für jeden Betriebsleiter die Bestätigung seiner Arbeit.

Die Auswertung der durchschnittlichen Lebensleistungen über alle MLP-Betriebe der letzten neun Jahre ist in Tabelle 2 zu finden. Das Erstkalbealter ist über die Jahre auf dem gleichen Level geblieben. Dem gegenüber hat sich das in den letzten Jahren stetig jüngere durchschnittliche Abgangsalter dieses Jahr um 1,2 Monate erhöht. Folglich hat sich die Nutzungsdauer dieses Jahr ebenfalls verlängert. Die Lebensleistung der gemerzten Kühe hat, nach dem Rekordtief vom Vorjahr, dieses Jahr mit 22.996 kg den höchsten Stand erreicht. Aus dieser höchsten Lebensleistung in Kombination mit dem zweitgeringsten Abgangsalter seit 2010 folgt die höchste Lebensleistung.

*Dank dem Lely Vector
Fütterungssystem kann ich
meine mehr als 200 Tiere
flexibel und intelligent füttern.*
Theis Luc - Hachiville



LELY VECTOR

Das marktführende automatische Fütterungssystem

Der automatische Misch- und Fütterungsroboter ermöglicht eine flexible Fütterung Ihrer Kühe mit frischem Futter mit hoher Präzision bei minimalem Arbeitsaufwand 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche. Der Lely Vector wurde in enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden entwickelt und liefert optimale Ergebnisse bei maximaler Rücksichtnahme auf die Kühe.

Entscheide dich für clevere Landwirtschaft!

Kontaktieren Sie das Lely Center Urspelt für weitere Informationen!



Lely Center Urspelt
t + 352 2691 34 40
i www.lely.lu



Nutzungsdauer der Milchkuh

Wann muss die Alte raus?

Die Frage, ob und wann eine „alte Kuh“ den Bestand verlassen soll und durch eine junge Färse ersetzt werden soll, ist nicht einfach zu beantworten. Viele Faktoren können über Leben und Tod und auch den wirtschaftlichen Nutzen eines Tieres entscheiden. Schaut man sich die Merzungsraten und deren Ursachen in Luxemburg an, so scheint man sich in vielen Betrieben allerdings recht wenig mit dem Thema zu beschäftigen. Oder sind viele Betriebe nicht in der Lage, ihre Kühe bis ins hohe Alter zu bringen? Eine ideale Milchkuh sollte jedenfalls hoch produktiv, fruchtbar **UND langlebig** sein.



Charel Thirifay

Tel.: 26 81 20-353
charel.thirifay@convis.lu

■ Wie alt werden Luxemburgs Milchkühe?

Aus den Jahresabschlussberichten 2018 sind teils erschreckende Zahlen heraus zu lesen (Tabelle 1). Und dies ist keinesfalls ein Jahreseffekt; auch der langjährige Durchschnitt verspricht keine hohen Überlebenschancen für die Luxemburger Milchkuh. Durchschnittliche Merzungsraten von knapp 30 %, bei den schlechtesten Betrieben sogar über 60 % zeichnen die Abgänge des Milchkontrolljahres 2018. Dies entspricht landesweit rund 15.000 Schlachtungen. Im Durch-

schnitt produzieren die Tiere nur 2,5 Laktationen lang (tiergewichteter Mittelwert), was einer Lebensleistung von 22.954 l je Tier entspricht. Durch das verhältnismäßig hohe Erstkalbealter (EKA) von 31,8 Monaten und die genannten Lebensleistungen wird eine Lebensleistung bei den Abgangstieren von gerademal 11,5 l erreicht. Bei einem Milchpreis von 35 ct je Liter Milch erwirtschaftet die Durchschnittskuh lediglich ein Bruttoerlös von 4 Euro pro Lebenstag, was in etwa den täglichen Futterkosten einer laktierenden Kuh entspricht.

Tab.1: Daten zu Nutzungsdauer und Lebens-effektivität der MLP-Betriebe 2018 (Durchschnitt aller Betriebe)

Erstkalbealter (EKA) Monate	31,80
Merzungsraten (%)	33,60
Lebensleistung bei Merzung (Mkg)	22.954
Lebenstagsleistung LtL (Mkg je Lt)	11,56
Nutzungsdauer in Laktationen	2,56

■ Wie sieht die Situation bei den 25 % besten Betrieben aus?

Dass hohe Nutzungsdauer und hohe Lebensleistungen kombiniert mit hohen Laktationsleistungen möglich sind, zeigen immer wieder die besten Betriebe des Landes, welche sich in beeindruckender Art und Weise vom Landesdurchschnitt absetzen. Tabelle 2 zeigt zudem die Kluft zwischen den besten und den schlechtesten Betrieben deutlich.

Hauptgründe für eine geringere LtL sind scheinbar das höhere EKA (größerer Anteil unproduktiver Zeit) sowie geringere Leistungen. Trotz allem schaffen die Tiere aber nur 2,5 Laktationen und zumindest der höhere Zellgehalt deutet auf ein schlechteres Management hin. Erstaunlicherweise befinden sich in beiden Kategorien jeweils sowohl Großbetriebe als auch kleine Betriebe.

■ Wie rentabel sind alte Kühe und was kostet die Remontierung?

Wie rentabel eine Milchkuh in ihrem Leben ist, hängt maßgeblich von Parametern wie Milchleistung und Reproduktionskennzahlen ab. Die Kuh soll schlichtweg produktiv sein. Milcherlös und Produktionskosten tragen zusätzlich zur wirtschaftlichen Produktivität bei, wodurch bereits eine Vielzahl an Faktoren die Rentabilität einer Milchkuh sowohl negativ als auch positiv beeinflussen können. Eine maßgebende Kennzahl der Rentabilität ist und bleibt die Lebensstagsleistung (LtL). Dieser Kennwert entspricht der gesamt erbrachten Leistung einer Kuh zurückgerechnet auf ihre Lebensstage. Studien der Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei in Mecklenburg-Vorpommern haben ergeben, dass die Kuh sich erst ab 13 kg Lebensstagsleistung amortisiert, sprich gewinnbringend produzieren kann. Zielwert sollten jedoch mindestens 15 kg LtL sein. Nebenbei bemerkt: mit den Kennzahlen des Jahresabschlussberichtes 2018

Tab.2: Kennzahlen der 25% besten und 25 % schlechtesten Betriebe nach LtL

	25 % Beste Betriebe	25 % Schlechteste Betriebe
Lebensstagsleistung (Mkg je Lt)	14,65	7,70
Erstkalbealter (EKA) Monate	29,0	35,8
Merzungsrage (%)	29,5	35,8
Lebensleistung bei Merzung (Mkg)	31.158	16.359
Nutzungsdauer in Laktationen	3,0	2,5
Zellzahl (Tsd)	187	268

Tab.3: Abgangsursachen bei Milchkühen im Jahr 2018

	Abgangsgrund	%
1	Verkauft zur Zucht	8,2
2	Alter	2,4
3	Geringe Leistung	5,1
4	Unfruchtbarkeit	16,9
5	Sonstige Krankheiten	5,6
6	Euterkrankheiten	12,6
7	Melkbarkeit	2,2
8	Klauen- und Gliedmaßenerkrankungen	10,7
9	Sonstige Gründe	33,7
10	Stoffwechselerkrankungen (Tetanie, Acet.)	2,1
11	Abgang Betrieb	0,1
12	Probl. od. aggressives Tierverhalten in der Herde	0,0
13	Problematisches Tierverhalten beim Melken	0,0
99	Abgang MLP	0,5
ges.		100,0

(Tabelle 1) müsste die durchschnittliche Milchleistung bei rund 11.000 l liegen, um diese Ziel-LtL zu erreichen.

Auswertungen der Spitzenbetriebe der DLG (2007) ergaben zudem, dass sich die durchschnittlichen bundesweiten Kosten der Färsenaufzucht auf 1.250 € (neue Bundesländer) bis 1.980 € (alte Bundesländer) belaufen. Genaue Kennzahlen der Aufzucht-kosten für Luxemburg liegen derzeit aus Gründen der nötigen Datenaufbereitung leider keine vor, allerdings lassen die ungünstigeren Landesstrukturen sowie teils hohe Produktionskosten auch höhere Remontierungskosten vermuten. Demnach sollte der Ersatz einer alten Kuh durch eine junge Färse durchaus überlegt sein.

Durch höhere Lebensleistungen und ältere Kühe werden die Aufzucht-kosten und somit die Produktionskosten je l Milch deutlich reduziert, da weniger Jungvieh zur Remontierung auf dem Betrieb gehalten werden muss. Der reduzierte Viehbe-

stand steigert zudem die Flächeneffizienz der Milchproduktion, kann Nährstoffüberschüsse und Treibhausgasemissionen reduzieren, wodurch sowohl der Geldbörse als auch der Umwelt Gutes getan wird. Sind dennoch Färsen im Überschuss, so können diese bei passender Qualität zu zufriedenstellenden Preisen verkauft werden und zur Kostendeckung des Betriebes beitragen.

■ Wann gehen die Kühe ab? Was sind die Abgangsursachen?

Hauptabgangsgründe der Tiere im Jahr 2018 sind Unfruchtbarkeit, Eutergesundheit sowie Klauen- und Gliedmaßenerkrankungen. Dies sollten eigentlich Erkrankungen bzw. Probleme einer alten Kuh sein, allerdings handelt es sich bei 24,8 % der Gesamtabgänge um Abgänge in der ersten Laktation, weitere 20 % in der 2. Lakta-

tion; die Abgänge zur Zucht sind in diesem Kennwert NICHT enthalten! Demnach verlässt beinahe die Hälfte der Tiere den Bestand noch vor der 3. Laktation. Rein wirtschaftlich ist das eine Katastrophe, zumal man bedenken sollte, dass die Höchstleistung einer Kuh physiologisch erst ab der 3. bis 4. Laktation erreicht werden kann. Hierdurch wird der hohe Aufwand der Färsenaufzucht überhaupt nicht ausgenutzt.

■ KuhWert – Eine Hilfestellung, um über Abgang oder Verbleib der Tiere zu entscheiden

Eine Frage, die nach wie vor bleibt: Wann soll die alte Kuh durch eine junge Färse ersetzt werden? Da wie oben erwähnt viele Faktoren über den Verbleib einer alten Kuh entscheiden können, sollte die Entscheidung über die Merzung gut überlegt sein.

Eine Hilfestellung bietet der vom VIT im NETRIND zur Verfügung gestellte KuhWert. Geschätzt wird der zukünftige wirtschaftliche Wert einer Kuh bzw. Färse, den sie in den nächsten 5 Jahren erreichen könnte. In die Berechnungen fließen die aktuellen Werte zum Einzeltier, zum Betrieb sowie die Wahrscheinlichkeiten für den Übergang in spätere Laktationsstadien und weitere Laktationen ein. Tierdaten wie Laktationsnummer, Laktationsmonat, Trächtigkeitsmonat und Laktationsleistungen der Kühe fließen ebenso mit ein. Bei den potentiellen Ersatzfärsen wird der geschätzte Zuchtwert für Milchleistung zur Berechnung der möglichen Rentabilität genutzt. Sowohl Herdenleistungen und Reproduktionskennzahlen als auch betriebsindividuelle Parameter über Besamungen, deren Kosten, Futterkosten, Milchpreise und Schlachterlöse der Abgangstiere werden aus den MLP-Daten übernommen oder können dynamisch je nach Situation angepasst werden. Resultat ist eine Annäherung an einen monetären Wert, der mit dem Deckungsbeitrag gleichzustellen ist. Klar ist, dass ein genauer monetärer Wert sehr schwer zu berechnen ist, da ungeplante Ereignisse einen großen Einfluss nehmen können. Zudem sind viele ökonomische Kennwerte des Betriebes wie u.a.

Fixkosten nicht bekannt. Dennoch beruht die Berechnung bei allen Tieren des Bestandes auf derselben Basis, wodurch

ein innerbetrieblicher Vergleich möglich ist und zur Entscheidungsfindung bei der Remontierung benutzt werden kann.

Fazit

Die Abgangskennwerte der Milchkühe bei Luxemburger Betrieben zeigen noch großes Verbesserungspotential auf. **Die Tiere müssen unbedingt älter werden** und vor allen Dingen eine höhere LtL erreichen, um in Zeiten von schwankenden Milchpreisen weiterhin wirtschaftlich tragbar zu bleiben. Den Betrieben bleibt anzuraten, ihr Management, die Haltung und die Fütterung zu optimieren, um die Tiere in ein akzeptabel hohes Alter zu bringen. Hält man sich die verursachten Kosten durch die hohen Remontierungsraten vor Augen, so wird klar, welches Einsparpotential noch auf vielen Betrieben schlummert. Kleinere Jungviehbestände und ggf. höhere Erlöse durch Färsenverkäufe sind die Folge von längeren Nutzungsdauern der Milchkühe, wodurch die vorhandenen landwirtschaftlichen Flächen effizienter genutzt werden. Zusätzlich können sogar **Treibhausgasemissionen** eingespart werden und **Nährstoffüberschüsse** reduziert werden, da für die gleiche Produktion insgesamt weniger Vieh notwendig ist. **Ökonomie** und **Ökologie** sind vereinbar! Letzten Endes hat der Verbleib von älteren Tieren auch einen **ethischen** Hintergrund, welcher in Zeiten eines immer kritischer werdenden Konsumenten nicht zu vernachlässigen ist.



SCHÖPFEN
SIE DAS
POTENZIAL
AUS

Lösungen für die
Milchviehhaltung

deuka bietet ein innovatives Sortiment an Rinderfutter für jeden Einsatz. In einem persönlichen Gespräch klären wir, welches Futter bei Ihren Kühen den besten Erfolg bringt.
Ihr Partner: Agri-Produits S.à.r.l. in Urspelt

L-9774 URSPELT
Tel: (+352) 26 90 34 41
agri-produits@pt.lu



Weitere Informationen: www.deuka.de

Le SUV en classe confort.



NEW SUV CITROËN C5 AIRCROSS



Suspensions avec Butées Hydrauliques Progressives®
3 sièges arrière indépendants de même largeur
Grip Control avec Hill Assist Descent
Volume de coffre jusqu'à 720 l
Sièges Advanced Comfort
Boîte automatique EAT8
20 aides à la conduite

Prix à pd

20.970€⁽¹⁾

Toutes remises déduites, y compris la prime
EcoTech conditionnelle ⁽³⁾ de 1.450 €.



4,0 - 5,8L/100 KM @ 105 - 132 G CO₂/KM (NEDC)

5,0 - 8,0L/100 KM @ 132 - 181 G CO₂/KM (WLTP)

DONNONS PRIORITÉ À LA SÉCURITÉ.

citroen.lu

INSPIRED
BY PRO



Origins
SINCE 1919

CITROËN préfère TOTAL. Informations environnementales : citroen.lu. Véhicule illustré : New SUV C5 Aircross Shine - Option : peinture blanc nacré / Pack Color Red / Jantes alliage 19" bi-ton diamantée ART. (1) Prix « à partir de », TVAC au 5/2/2019 du NEW CITROËN C5 Aircross 1.2 PureTech 130ch START, toutes remises déduites y compris la remise⁽²⁾ et la prime conditionnelle EcoTech⁽³⁾. (2) Selon modèles et finitions, plus de renseignements auprès de votre conseiller CITROËN. (3) CITROËN vous offre une prime conditionnelle EcoTech de 1 450€ TVAC à l'achat d'un NEW CITROËN C5 Aircross (hors version Business) pour la reprise et le recyclage de votre ancien véhicule. Les primes EcoTech sont non cumulables avec la prime d'aide à la reprise. Le véhicule doit être complet et immatriculé depuis au moins 6 mois au nom de l'acheteur du nouveau véhicule. Offres valables du 5/12/19 au 28/2/19, réservée à particulier, non cumulable avec d'autres offres en cours. Les équipements ci-dessus sont de série ou en option selon les versions. Infos et conditions chez nous ou sur citroen.lu.

PETRYMOBIL Junglinster
40 Rue Hiehl | Z.A.C. Laangwiss
6131 Junglinster
T: 26 78 18 1

NEW: PETRYMOBIL Roost
Z.A.C Jauschwis
7759 Roost
T: 28 55 74 1

KURZ INFORMIERT



Armand Braun

Tel.: 26 81 20-316
armand.braun@convis.lu



Benedikt Ostermann

Tel.: 26 81 20-318
benedikt.ostermann@convis.lu

■ Meldungen von Tot-/ Geburten

Laut SANITEL müssen alle Geburten, unabhängig ob es sich um eine Lebend- oder Totgeburt handelt, gemeldet werden. Die Meldefrist beträgt 7 Tage ab dem Geburtsdatum.

Bitte achten Sie auf korrekte und zeitnahe Meldungen.

■ Belegungsmeldungen

Belegungsmeldungen (Besamung, Natursprung und Embryotransfer) müssen innerhalb von 7 Monaten nach dem Belegungsdatum gemeldet werden. Meldungen nach dieser Frist werden gesondert in Rechnung gestellt.

Melden Sie regelmäßig die Belegungsdaten Ihrer Herde (über Milchkontrolle oder netRind/netRind Mobil), nur dann sind Sie mit Ihrem Zwischenbericht, netRind und Repro-Check-Listen immer auf dem neuesten Stand!

Belegungsmeldungen welche mit netRind/netRind Mobil erfasst werden, sind kostenlos!

■ Repro-Check/Trächtigkeitsuntersuchungen

Sie benötigen Überblick über den Trächtigkeitsstatus Ihrer Herde? Nutzen Sie unser Repro-Check Programm! Mit einem von Ihnen gewünschten Besuchsrhythmus kennen Sie immer den aktuellen Stand der Fruchtbarkeit Ihrer Herde. Auf Wunsch können Sie mit einer Untersuchungsliste arbeiten, welche über ein Computerprogramm automatisiert erstellt wird, und erhalten die Ergebnisse/Behandlungsempfehlungen tierindividuell zurück.

Denken Sie früh genug an den Weideantrieb – lassen Sie jetzt schon Ihre Rinder auf Trächtigkeit untersuchen. Weitere Infos erhalten Sie von unseren Repro-Check-Spezialisten auf Anfrage.

Alexander Becker	GSM: 661 266 834
Alex Powarnin	GSM: 621 217 271
Jakob Westfal	GSM: 631 306 330

■ Änderung MLP-Zwischenberichtversand/ kostenloser Zugriff zu NETRINDmlp

Spätestens zu Anfang Juni wird die Zustellungsart des MLP-Zwischenberichtes vom Postweg auf den elektronischen Weg via E-Mail umgestellt. Der Postweg ist nur noch gegen Aufpreis möglich. Zudem erhält jeder Landwirt kostenloses NETRINDmlp. Die Zugangsdaten werden zu gegebener Zeit per E-Mail zugestellt. Aufgrund dieser Umstellung führen wir bei den MLP-Betrieben zur Zeit einen Adressdatenabgleich durch. Weitere Informationen erhalten Sie im nächsten Ziichter.

■ Abgangsgründe MLP

Folgende Abgangsgründe stehen zur Verfügung:

- 1 Verkauft zur Zucht
- 2 Alter
- 3 Geringe Leistung
- 4 Unfruchtbarkeit
- 5 Sonstige Krankheiten
- 6 Euterkrankheiten
- 7 Melkbarkeit
- 8 Klauen- und Gliedmaßenkrankungen
- 9 Sonstige Gründe
- 10 Stoffwechselkrankheiten

Mit diesen Angaben werden die Merzungs-/Remontierungs- und Bestandsersatzraten berechnet. Je genauer Ihre Angaben sind, um so korrekter sind diese Ergebnisse. Aktuelle Angaben finden Sie im MLP-Jahresabschluss. Für die Berechnung der Merzungsrate fließt der Abgangsgrund „1 Verkauft zur Zucht“ nicht in die Berechnung mit ein.

■ Europaschau 2019 in Libramont



**LIBRAMONT 12 & 13
BELGIUM 2019 APRIL**

Am 12. und 13. April wird die nächste Auflage der Europaschau für Holsteinkühe in dem für uns Luxemburger benachbarten Libramont in Belgien stattfinden. Die Gelegenheit für Luxemburger Zuchtbegeisterte war noch nie günstiger, eine Europaschau live mitzuerleben und Sie sollten diese Gelegenheit unbedingt nutzen, ein solches Event zu besuchen.

Aus 15 verschiedenen europäischen Ländern werden die 190 besten Holsteinkühe, rotbunt und schwarzbunt, in Libramont aufeinandertreffen. Der Veranstalter AWE rechnet für die Schautage mit rund 20.000 Besuchern aus aller Welt. Die beiden international renommierten Preisrichter Mark Nutsford aus England (Schwarzbunt) und Markus Gerber aus der Schweiz (Rotbunt) haben die große Ehre, die Wettbewerbe zu richten und werden ohne Zweifel auf Spitzenkühe aus Europa treffen. Bevor die große Schau beginnt, werden die besten Jungzüchter aus 16 verschiedenen europäischen Ländern einen Clipping- und Vorführwettbewerb austragen, in dem für Luxemburg Marylène Weis und Lena Flammang mit dabei sind. Auf der European Master Sale wird sich die Gelegenheit bieten, wertvolle Genetik zu kaufen.

An der Holsteinschau werden wir aus Luxemburg mit insgesamt zehn Schaukühen an den Start gehen. Wir sind bereits mitten in der Vorbereitung. Die definitive Selektion der Teilnehmerinnen wird voraussichtlich am 11. März auf dem Betrieb Thein in Goebblange stattfinden, wo die Schaukühe anschließend eine gemeinsame Vorbereitungszeit durchlaufen, bevor sie die Reise nach Libramont antreten.

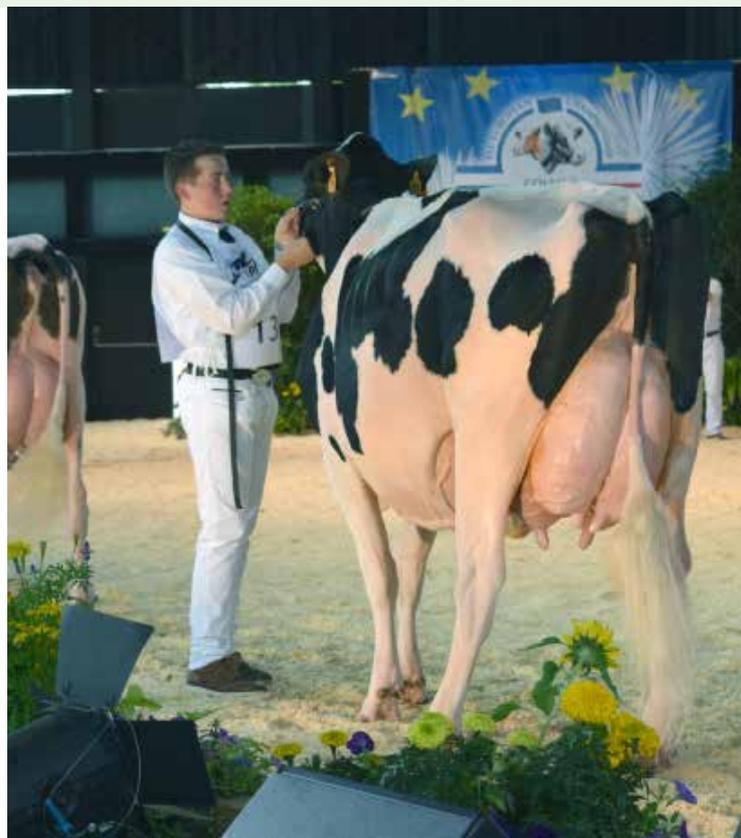
Der Zeitplan für die Europaschau:

Freitag 12.04.2019

- 10.⁰⁰-13.⁰⁰ Uhr Jungzüchter
- Clipping Wettbewerb
- 14.⁰⁰ -15.⁰⁰ Uhr Eröffnungsfeier
- 15.⁰⁰-18.⁰⁰ Uhr Red Holstein Wettbewerb/
Länderwettbewerb
- ab 20.⁰⁰ Uhr European Master Sale

Samstag 13.04.2019

- 10.⁰⁰-11.³⁰ Uhr Showmanship
Jungzüchter
- 12.⁰⁰-17.⁰⁰ Uhr Holstein Wettbewerb/
Länderwettbewerb
- 17.⁰⁰-18.⁰⁰ Uhr Preisverleihung
- ab 20.⁰⁰ Uhr Züchterabend



Philip Thein auf der Europaschau 2016 in Colmar

D

GERMAN
DAIRY
SHOW

26./27. JUNI 2019 | EWE-ARENA, OLDENBURG

Bundesverband Rind und Schwein e.V.
 Adenauerallee 174, 53113 Bonn

holstein@rind-schwein.de
 www.Rind-Schwein.de

GGI-SPERMEX
Genetics made in Germany
www.ggi-spermex.de

SCHAUMANN
ERFOLG IM STALL
www.schaumann.de

LVMA
VERSICHERUNG
www.lvma.de

Allflex
Livestock Intelligence
www.allflex-europe.com

LEMMER
 FULWOOD
www.lemmer-fulwood.info

Lebensleistungsrekorde

Drei neue 100.000 kg Kühe in Luxemburg

Seit der letzten Veröffentlichung haben drei weitere Kühe aus CONVIS-Betrieben die Marke von 100.000 kg Milch Lebensleistung überschritten. Damit hat sich die Zahl der in Luxemburg registrierten 100.000 kg-Kühe auf 280 erhöht.

Stand: Februar 2019

278. Janny 9654		DE 05.34329654				geboren am: 06.12.2005	
Vater:	Falance 749.592	10/8 La.	9.474	4,55	431	3,47	329
M-Vater:	Tulpenstad 297.235	HL 4	11.325	5,01	567	3,43	389
Z.: Schöneberger Milchvieh GbR, Wipperfürth		B.: Soprawa, Rambrouch				Exterieur: 2/85-83-82-83/83	

279. Azalee 679		LU 03.98425679				geboren am: 18.08.2004	
Vater:	Loredo 904.897	11/10 La.	8.882	4,04	359	3,46	307
M-Vater:	Dorom 72.675	HL 4	10.244	3,86	395	3,48	357
Z.: Jean-Pierre Mangen, Goeblange		B.: Luc & Marco Mangen, Goeblange					

280. Sabine 280		LU 07.98468268				geboren am: 12.11.2004	
Vater:	./.	11/10 La.	8.373	3,83	321	3,39	284
M-Vater:	Lasso 131.149	HL 10	10.368	3,93	407	3,42	355
Z.: Robert Clees, Michelbouch		B.: Jos Clees-Bourg, Michelbouch					



Falance-Tochter Janny
B.: Soprawa, Rambrouch



Loredo-Tochter Azalee
B.: Luc & Marco Mangen, Goeblange



Sabine
B.: Jos Clees-Bourg, Michelbouch



CONVIS
MILCHRINDER

www.convis.lu

Unser Anpaarungs-Service – zur Umsetzung IHRER Zuchtstrategie



Anpaarung flexibel gestalten:

- » Individuelle Zuchtstrategie
- » Individuelle Einzeltieranpaarung
- » Flexibilität in Umfang und Auswahl der Bullen
- » Vermeiden von Inzuchtdepressionen und Gendefekten
- » Unterstützt mit dem bewährten BAP Anpaarungsprogramm

Die gezielte Anpaarung, eine Investition in die Zukunft:

- » Erhöhung der genetischen Veranlagung Ihrer Herde
- » Remontierungskosten senken
- » Verbesserung der Wirtschaftlichkeit der Milchproduktion

IHRE KONTAKTPERSONEN

Thorsten Blechmann	GSM: 621 326 480	Pierre Laugs	GSM: 621 235 090
Armand Braun	GSM: 621 134 975	Aline Lehnen	GSM: 621 326 478
Fränz Krumlovsky	GSM: 661 266 017		

DESICAL®

DAS ORIGINAL

Mastitis?
Für mich kein Thema!



Setzen Sie auf das ORIGINAL:

Stark gegen Keime, sanft zur Haut!



Trockenes Desinfektionspulver für perfekte hygienische Verhältnisse im Liege- und Laufbereich

Für Hochboxen, Abkalbestall usw.

DESICAL® plus
Wir sorgen für Hygiene

FiBL-gelistet

gelistet in der Betriebsmittel-
liste für den ökologischen
Landbau in Deutschland (FiBL)
– in Luxemburg anerkannt –

Für Tiefboxen

DESICAL® spezial

Die stabile Stro**H**-Matratze

erhältlich bei



64, beim Schlass
L-9774 URSPÉLT

agri-produits@pt.lu
Tel: (+352) 26 90 34 41
Fax: (+352) 26 91 34 41

desical.de

DESICAL® ist ein eingetragenes Warenzeichen der Hufgard GmbH

Top-25 Herden für Exterieur

Die besten Exterieurbetriebe in Luxemburg

In der nachstehenden Tabelle sind die besten Luxemburger Milchviehbetriebe nach der durchschnittlichen Exterieur-Einstufung ausgewertet. Voraussetzung für die Berücksichtigung der Betriebe in dieser Top-Liste ist ein Mindestprozentsatz eingestufter lebender Kühe in der Herde von 75%. In der Liste werden zum einen die durchschnittlichen Exterieur-Einstufungen für Färsen, zum anderen für die ganze Herde inklusive der Färsen aufgeführt. Der Herdendurchschnitt bestimmt die Rangierung in der folgenden Top-Liste der 25 besten Exterieur-Betriebe.

Betrieb & Wohnort	Färsen					Herdendurchschnitt					
	Typ	Körper	Fundament	Euter	Gesamt	Anteil %	Typ	Körper	Fundament	Euter	Gesamt
Stand: 31.01.2019											
Claude Thein, Goeblange	84,7	85,7	82,3	84,0	84,1	98,1	87,4	87,9	85,4	87,0	86,8
Paul Mathay, Flebour	84,4	85,5	83,7	83,9	84,4	84,1	85,9	87,1	86,0	86,0	86,4
Carlo & Pit Bosseler, Limpach	83,9	84,1	83,9	84,1	84,2	83,8	85,5	86,3	85,1	85,4	85,7
Tom & Laure Loutsch-Scholtus, Redange	84,0	85,0	83,9	84,4	84,4	94,7	85,4	86,0	84,9	85,5	85,5
Marc Vaessen-Bastin, Weiler	83,8	82,2	83,0	83,2	83,1	95,5	85,5	84,6	84,7	85,7	85,3
Pascal Vaessen, Vianden	83,4	83,2	82,4	83,0	83,0	90,5	85,2	85,1	84,6	85,2	85,0
Michel Nesar, Hamiville	82,8	83,2	82,2	83,2	83,0	96,2	84,2	84,8	84,3	84,7	84,7
Nico Antony-de Fouw, Beaufort	83,1	83,4	82,7	82,9	83,2	79,0	84,3	84,7	84,0	84,6	84,6
Jean-Paul Braun, Girst	83,6	83,9	83,3	83,2	83,4	80,2	84,4	85,0	84,4	84,3	84,5
Jean-Paul Flammang, Goesdorf	84,0	83,2	83,0	83,6	83,5	87,4	84,5	83,9	83,5	84,6	84,3
Georges André, Oberfeulen	82,9	84,1	82,5	83,1	83,2	83,6	84,3	85,2	83,3	84,2	84,2
René Warmerdam, Mecher	83,4	83,5	81,7	83,4	83,0	89,5	84,4	84,9	82,5	84,7	84,1
Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange	82,6	83,5	82,6	82,8	83,0	87,0	83,5	84,7	83,9	83,8	84,1
Pascal Donkels, Beiler	83,5	84,2	83,1	83,3	83,5	82,3	84,0	84,9	83,4	83,9	84,1
Josy Bourgmeyer-Johanns, Wahlhausen	83,5	84,2	82,5	83,6	83,4	95,3	84,2	84,9	83,2	84,1	84,1
Emile Bissen & fils, Vichten	82,3	83,9	82,2	83,1	83,1	94,5	83,7	84,7	83,0	84,0	84,0
Erny Crochet-Melkert, Kleinelcheroth	82,8	83,6	82,1	83,0	83,0	92,3	83,8	84,8	83,1	83,8	84,0
Edmond Fisch, Ersange	83,6	83,8	81,5	83,2	82,9	84,2	84,4	84,5	82,5	84,4	83,9
Alain Schuh, Ell	83,2	83,7	82,4	83,3	83,2	77,6	84,0	84,2	83,1	84,1	83,9
Claude Aust-Schmitz, Bettel	83,4	83,6	82,5	83,0	83,1	91,7	84,1	84,5	83,1	83,7	83,9
Claude Vaessen, Fischbach	82,7	84,1	82,1	82,8	83,0	90,0	83,7	84,7	82,9	83,8	83,9
Paul Sinner, Schandel	83,1	83,3	82,1	82,2	82,6	83,3	84,0	84,3	83,3	83,7	83,8
Henri Lommel, Cruchten	82,9	83,0	82,5	82,7	82,8	84,8	83,5	83,3	83,0	84,1	83,6
Capriso, Canach	82,3	83,0	82,1	82,0	82,3	88,5	83,7	83,9	83,2	83,4	83,6
Gilbert Leider, Erpeldange	82,8	82,3	81,5	82,7	82,4	94,1	84,0	83,6	82,5	83,8	83,6

Luxembourg Holsteins

Die höchsten Exterieur-Einstufungen in 2018

Ein lückenloses Pedigree ist das Qualitätskriterium par excellence in der modernen Rinderzucht. Neben einer vollständigen Dokumentation der Abstammung und aller Leistungsergebnisse gehört die Exterieur-Beurteilung mit der linearen Beschreibung und der Kuheinstufung mit dazu und ist gerade für die Zuchtvermarktung unverzichtbar.

Der Käufer von Zuchttieren legt nicht nur großen Wert auf ein fehlerfreies Exterieur des Verkaufstieres, auch Informationen

über die Einstufung der Vorfahren beeinflussen die Kaufentscheidung. Eine regelmäßige Exterieur-Einstufung ist daher für die Zuchtrindervermarktung eine grundlegende Voraussetzung. Zusätzlich liefert die Kuheinstufung nicht nur wichtige Informationen über die Qualität der eingesetzten Genetik mit einer höheren Genauigkeit in der Zuchtwertschätzung von Bullen und Kühen, sondern auch für das tägliche Zuchtmanagement im eigenen Betrieb. Gerade, um sich selbst vor Betriebsblindheit zu schützen, ist es daher sehr wichtig,

von einem unabhängigen Einstufer immer wieder ein objektives Urteil über den neuen Färsenjahrgang und über die Qualität der selbst gezüchteten Tiere zu bekommen.

In der folgenden Auswertung sind alle Färsen, welche im Zeitraum von Januar bis Dezember 2018 mit mindestens VG-86 Punkten eingestuft wurden, alle Zweitkalbskühe und alle Kühe ab der 3. Laktation mit VG-88 und mehr für Gesamtterieur aufgeführt.

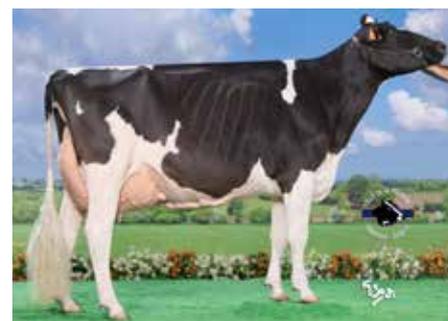
Name & Stall-Nr.	Abstammung	La.	Milchtyp	Körper	Fundament	Euter	Total	Besitzer & Wohnort
Exzellente bewertete Holstein-Kühe mit Prädikat								
Tabasca 309	Sea x Zenith	4	93	95	92	94	94 EX2	Joe Schweigen, Hupperdange
HolsThein Lara 346	Goldwin x Esquimau	7	92	91	93	93	93 EX4	Claude Thein, Goeblange
LisLéck Holsteins Simone 1175	Epic x Man-O-Man	4	87	92	92	90	91 EX2	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
MAT-LUX-RED Ruth 785	Apple x Alando Red	3	91	90	92	90	91 EX	Paul Mathay, Flebour
Trixy 61	Damion x Advent-Red	3	93	91	89	91	91 EX	Tom & Laure Loutsch-Scholtus, Redange
Peter Meutes Cordula 769	Windbrook x Rubens	4	87	90	90	92	91 EX	Marc Vaessen-Bastin, Weiler
Neser Holsteins Hamiville Kuba 601	Virzil x Starleader	6	87	91	92	90	91 EX	Michel Neser, Hamiville
Helle 545	Boldwin x Titanic	4	90	88	90	92	90 EX2	Tom & Laure Loutsch-Scholtus, Redange
HolsThein Imally 402	Dorsel A x Jocko Besne	6	91	91	90	90	90 EX2	Claude Thein, Goeblange
HolsThein Cerstin 452	Sanchez x Ice Pack	4	93	91	90	89	90 EX2	Claude Thein, Goeblange
HolsThein Ilona 474	Dempsey x Starleader	4	91	91	89	90	90 EX2	Claude Thein, Goeblange
HolsThein Hanna 475	Hvezda x Ice Pack	4	92	93	90	88	90 EX	Claude Thein, Goeblange
Penny-red 894	Alando Red x September	5	87	88	89	92	90 EX2	Henri Lommel, Cruchten
MAT-LUX-RED Fabiola 797	Ladd P x Jotan	3	88	90	90	90	90 EX	Paul Mathay, Flebour
Rosane 769	Leko x Calypso	3	88	91	92	88	90 EX	Jean-Paul Braun, Girst
Neser Holsteins Hamiville Naomi 639	Xacobeo x Stabulo	6	88	92	91	88	90 EX	Michel Neser, Hamiville
Hermine 245	Dempsey x Xacobeo	4	87	90	87	92	90 EX2	Tom & Laure Loutsch-Scholtus, Redange
Bianca 992	Mogul x Canyon GP	3	87	88	88	92	90 EX	Erny Crochet-Melkert, Kleinelcheroth
Holstein Bosseler Limpach Chanteuse 199	Pioneer x Bolton	3	90	87	89	91	90 EX	Carlo & Pit Bosseler, Limpach
Jenifer 8968	Windbrook x Colby	4	90	92	87	90	90 EX	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange



Sea-Tochter Tabasca EX2-94
(Foto 3. La.)
B: Joe Schweigen, Hupperdange



Goldwin-Tochter HTH Lara EX4-93
ZuB: Claude Thein, Goeblange



Damion-Tochter Trixy EX-91
B: Tom & Laure Loutsch-Scholtus, Redange

Name & Stall-Nr.	Abstammung	La.	Milchtyp	Körper	Fundament	Euter	Total	Besitzer & Wohnort
Holstein-Kühe ab 3. Laktation (ab 88 Gesamtpunkte)								
Holstein Weiler Anna 760	Lonar x Calypso	4	89	90	90	88	89	Marc Vaessen-Bastin, Weiler
HolsThein Camura 453	Lonar x Storm	4	90	92	88	88	89	Claude Thein, Goeblange
Gracia 805	Lonar x Jango	4	90	87	88	90	89	Georges André, Oberfeulen
Neser Holsteins Hamiville Jolie 688	Lonar x Baxter	4	89	89	87	90	89	Michel Neser, Hamiville
Alinda 167	./ x Shaker	7	85	86	86	93	89	Josy Reiff-Lafleur, Leithum
Neser Holsteins Hamiville Inka 732	Metalic x Captain	3	87	90	88	89	89	Michel Neser, Hamiville
Haidi 1423	Gerard x Shottle	4	87	92	88	88	89	René Warmerdam, Mecher
Banny 4	Wizard x Belt	11	86	85	90	90	89	Capriso, Canach
LisLéck Holsteins Geena 4508	Tableau x Buckeye	6	85	81	90	92	89	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
Neser Holsteins Hamiville Minka 741	Wildthing x Clinch B	3	86	91	87	89	89	Michel Neser, Hamiville
Nelux View Becky 315	Carmano x Origin	7	87	89	92	86	89	Nico Antony-de Fouw, Beaufort
Worry 36	Lonar x Opman	4	87	92	87	88	88	Ronny Sliepen, Nocher
Valor Karola 260	Lonar x Zenith	4	84	88	92	87	88	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
Sorisa 497	Carmano x Laurel	6	87	87	87	90	88	Claude Aust-Schmitz, Bettel
Antony's Belle-Vue Britta 437	Durham Red x Cadon	4	90	87	86	90	88	Nico Antony-de Fouw, Beaufort
LisLéck Holsteins Dana 1158	Elsass x Sarto B	4	87	86	87	90	88	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
Oranias-Vaessen Holstein Hannah 130	Stromer x T James	3	86	88	86	90	88	Pascal Vaessen, Vianden
Valor Astrid 300	Gold Chip x Allen	4	88	87	86	90	88	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
Mayday 3618	Swordfish x Gibson	3	87	90	87	88	88	Henri Lommel, Cruchten
LisLéck Holsteins Natja 8339	McCutchen x Carbon A	3	86	90	88	87	88	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
Hanne 418	Denethor x Calypso	4	88	89	88	87	88	Capriso, Canach
Kalla 788	Cassano x Jannsen	3	87	91	88	86	88	Jean-Paul Braun, Girst
Monika 1599	Day x Jose	3	88	88	84	90	88	René Warmerdam, Mecher
Johana 1569	Highway x Super	3	87	91	85	88	88	René Warmerdam, Mecher
K&K Luanda 419	Número Uno x Ramos	3	87	87	89	87	88	Kail & Kail, Bergem
MAT-LUX-RED Magarita 782	Talent x Lightning	3	84	89	90	86	88	Paul Mathay, Flebour
Gerla 816	Cassano x Jannsen	3	86	86	87	89	88	Jean-Paul Braun, Girst
Kirsten 111	Goldday x Zabing	3	87	87	86	89	88	Albers-Turmes, Neidhausen
VaesSensation Karlita 876	Jerrick x Royaume	4	86	88	87	88	88	Claude Vaessen, Fischbach
LisLéck Holsteins Otty 6939	Snow RF x Savard	3	90	86	87	88	88	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
Tammy 1604	Picolo x Ruacana	3	85	90	86	88	88	René Warmerdam, Mecher
Valor Kenna 422	Stivers x Zenith	3	85	90	86	88	88	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
K&K Lua 8703	Dempsey x Ice Pack	3	87	89	86	88	88	Kail & Kail, Bergem
Palma 955	Apple x Ruacana	4	89	88	86	88	88	Erny Crochet-Melkert, Kleinelcheroth
Neser Holsteins Hamiville Thea 697	Gunnar x Laudan	4	89	88	86	88	88	Michel Neser, Hamiville
Amore P 889	Ducky x Diesel B	5	89	88	86	88	88	Erny Crochet-Melkert, Kleinelcheroth
Valor Kiruna 332	Stivers x Zenith	4	84	88	89	87	88	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf



Windbrook-Tochter PM Cordula EX-91
(Foto 3. La.)
B: Marc Vaessen-Bastin, Weiler



Boldwin-Tochter Helle EX2-90
B: Tom & Laure Loutsch-Scholtus, Redange



Dorsel A-Tochter Imally EX2-90
ZuB: Claude Thein, Goeblange

Name & Stall-Nr.	Abstammung	La.	Milchtyp	Körper	Fundament	Euter	Total	Besitzer & Wohnort
Holstein-Zweitkalbskühe (ab 87 Gesamtpunkte)								
Theo-Wilm Rütters, Belm-Astrup Maryline 1092	Armani x Talent	2	90	90	89	87	89	Carlo & Pit Bosseler, Limpach & Joe Schweigen, Hupperdange
Honey 1518	AltaAvalon x Danillo	2	88	86	87	89	88	Tom & Laure Loutsch-Scholtus, Redange
Holstein-Färsen (ab 85 Gesamtpunkte)								
Celine 247	Bankroll x Atwood	1	86	88	87	87	87	Pascal Vaessen, Vianden
HolsThein Inspiration 555	Golden Dreams x Gavor	1	87	87	84	88	87	Claude Thein, Goeblange
Adlon 1007	Doorman x Windbrook	1	87	87	85	86	86	Henri Lommel, Cruchten
Holsteins aus Holstein Yvonne 801	Leeroy x Sympatico	1	86	85	85	87	86	Guy Diderrich, Niederglabach
C-Sold Ria-red 3748	MatisseRed x Prince-Red	1	87	85	84	87	86	Jacques Bernard, Reuland
Antimonium Holsteins Magarita 1277	Atwood x Detour-Red	1	86	84	85	87	86	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
Hollywood 680	Elude x Emely	1	85	86	84	87	86	Tom & Laure Loutsch-Scholtus, Redange
Holstein Bosseler Limpach Crystal 7176	Impression x Sanchez	1	86	84	86	86	86	Carlo & Pit Bosseler, Limpach
Attert Holsteins Caprice 699	G Dreams x Berryhill	1	85	86	85	86	86	Tom & Laure Loutsch-Scholtus, Redange
Holstein Bosseler Limpach Flavour 7192	Kaliber x Bonair	1	85	86	85	86	86	Carlo & Pit Bosseler, Limpach
LisLéck Holsteins Omega 2898	Dolph x AltaOak	1	84	88	84	86	86	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Winchränge
Maidoore 4098	Doorman x Milord	1	85	88	85	85	86	Soprawa, Rambrouch
Maisy 1706	Snowfall x Bernac	1	86	86	83	87	86	René Warmerdam, Mecher
LisLéck Holsteins Opal 2866	Silver x AltaOak	1	85	87	84	86	86	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Winchränge
WittDesire 1714	Doorman x Baxter	1	87	86	84	86	86	René Warmerdam, Mecher
MAT-LUX-RED Rita 831	Henner A x Bunto	1	85	86	86	85	86	Paul Mathay, Flebour
Luciole 1285	Addiction x Davent	1	86	87	85	85	86	Jean-Paul Flammang, Goesdorf



Dempsey-Tochter Ilona EX2-90
ZuB: Claude Thein, Goeblange



Alando Red-Tochter Penny-red EX2-90
(Foto 4. La.)
B: Henri Lommel, Cruchten



Pioneer-Tochter HBL Chanteuse EX-90
(Foto 2. La.)
ZuB: Carlo & Pit Bosseler, Limpach



Metalic-Tochter NHH Inka VG-89
(Foto 2. La.)
ZuB: Michel Neser, Hamiville



Lonar-Tochter VaL Karola VG-88
(Foto 3. La.)
ZuB: Henri & Marc Vaessen, Longsdorf



Swordfish-Tochter Mayday VG-88
B: Henri Lommel, Cruchten



Numero Uno-Tochter K&K Luanda VG-88
(Foto 2. La.)
ZuB: Kail & Kail, Bergem



Armani-Tochter TWR Maryline VG-89
B: Carlo & Pit Bosseler, Limpach & Joe
Schweigen, Hupperdange



AltaAvalon-Tochter Honey VG-88
(Foto 1. La.)
B: Tom & Laure Loutsch-Scholts, Redange



Bankroll-Tochter Celine VG-87
B: Pascal Vaessen, Vianden



Golden Dreams-Tochter Inspiration VG-87
ZuB: Claude Thein, Goebblange



Leeroy-Tochter HaH Yvonne VG-86
B: Guy Diderrich, Niederglabach



MatisseRed-Tochter CSH Ria-red VG-86
ZuB: Jacques Bernard, Reuland



Atwood-Tochter AMH Magarita VG-86
ZuB: Jean-Paul Flammang, Goesdorf



Silver-Tochter Lis Opal VG-86
ZuB: Christian & Marianne Lis-Vaessen,
Wincrange



www.convis.lu

Kennen Sie das Einsparpotenzial Ihres Betriebs?

Mit dem CONVIS Effizienz-
monitoring helfen wir Ihnen,
bares Geld zu sparen!

» Ihre CONVIS-Berater stehen Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung: Tel.: 26 81 20-314



Der genomische Test (Stand 14. Februar 2019)

Die besten Luxemburger Jungrinder nach genomischen Zuchtwerten

CONVIS unterstützt alle Züchter und Milchproduzenten die genomische Untersuchung als neues Instrument für die praktische Zuchtarbeit zu nutzen. Sie können Ihre Nachzucht komplett oder gezielt genomisch testen lassen und das zu aktuell günstigeren Preisen. Der LD-Chip eröffnet Ihnen eine neue, profitable Möglichkeit der Selektion weiblicher Tiere in Ihrer Herde. Zusammen mit vit Verden haben wir die aktuelle Topliste der genomisch getesteten Jungrinder in Luxemburg zusammengestellt.

Rang	Name & Stall-Nr	Abstammung	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg	RZM	RZE	RZS	RZN	RZR	RZD	gRZG	Besitzer und Wohnort
Die 25 besten schwarzbunten Holstein-Jungrinder sortiert nach gRZG															
1	KL Xandra 68	Agronaut x VG-85 Supershot x VG-85 Shotglass	+1.380	+0,14	+70	+0,14	+65	147	119	115	133	128	98	162	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
2	Lis Xitta 2364	Noel x Lighter x VG-85 Superhot	+2.459	-0,15	+79	-0,04	+79	155	122	104	123	99	100	158	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
3	Lis Piralla 7911	Noel x Kerrigan x VG-85 Balisto	+1.311	+0,18	+71	+0,19	+65	147	126	122	129	102	92	158	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
4	Lis KL Namibia 3398	Finder x VG-85 Missouri x VG-85 Lexor	+1.697	+0,02	+69	+0,02	+54	140	122	131	132	119	99	157	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
5	Lis Laila 2300	Avicii x Rubicon x VG-87 Morgan	+988	+0,26	+66	+0,26	+60	144	123	112	123	125	108	156	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
6	Lis Natscha 2340	Benz x VG-85 Missouri x VG-85 Lexor	+1.354	-0,13	+39	-0,13	+57	138	123	123	131	127	104	156	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
7	Lis Organza 7326	Gymnast x VG-86 Silver x VG-85 AltaOak	+1.929	-0,16	+59	-0,16	+58	141	137	120	125	107	105	154	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
8	Lis Perona 7921	Noel x Kerrigan x VG-85 Balisto	+1.632	-0,12	+52	+0,02	+57	139	125	119	132	109	101	154	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
9	Peachy 7553	Emerich x VG-85 Anton x Robust	+1.742	-0,05	+64	-0,05	+71	149	127	92	115	108	109	152	René Warmerdam , Mecher
10	Lis Pirella 7912	Noel x Kerrigan x VG-85 Balisto	+1.289	-0,17	+33	+0,09	+53	135	136	124	126	115	90	152	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
11	COL Oboard 8749	Board x VG-85 Racer x Epic	+1.745	-0,15	+53	-0,15	+67	146	128	117	116	102	87	151	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
12	VaL Lila 1031	Magister x GP-83 Battlecry x GP-83 Sargeant	+1.322	+0,04	+57	+0,04	+55	140	118	127	124	108	103	151	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
13	Delania 9560	Bandares x VG-85 Supershot x VG-85 Maurice	+1.598	-0,15	+47	-0,15	+49	134	125	120	133	112	101	151	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
14	Pandora 7169	Agronaut x VG-85 Anton x Robust	+758	+0,31	+62	+0,31	+44	134	121	113	131	128	103	151	René Warmerdam , Mecher
15	Lis KL Xunia 3362	Lighter x VG-85 Supershot x VG-85 Shotglass	+2.434	-0,24	+68	-0,24	+69	148	117	100	121	102	105	150	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
16	Lis Olinchen 8	Agronaut x VG-86 Silver x VG-85 AltaOak	+1.027	+0,50	+93	+0,50	+49	142	125	120	120	105	98	150	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
17	Lis Lira 61	Malinus x Rubicon x VG-87 Morgan	+1.907	-0,23	+49	-0,23	+63	142	135	106	116	102	110	150	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
18	Lis Opus 2317	Benz x Board x VG-85 Racer	+1.131	+0,06	+51	+0,06	+58	141	127	110	118	114	102	150	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
19	Picasa 3431	Kerrigan x VG-85 Balisto x VG-87 Lexor	+1.780	-0,05	+65	-0,05	+68	148	115	115	117	102	86	149	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
20	Lis Ottilie 7359	Sixpack x Beat x VG-86 AltaOak	+1.410	+0,17	+74	+0,17	+59	144	126	109	115	106	113	149	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
21	Lis Ozera 7362	Cicero x VG-86 Silver x VG-85 AltaOak	+2.024	-0,02	+77	-0,02	+57	142	120	114	122	102	115	149	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
22	Lis KL Xilia 7343	Mr Puma x VG-85 Supershot x VG-85 Shotglass	+1.529	-0,20	+39	-0,20	+51	134	124	120	131	111	102	149	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
23	Lis Lavie 2298	Avicii x Rubicon x VG-87 Morgan	+599	+0,14	+50	+0,14	+46	134	130	112	125	124	95	149	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
24	Lis Ovi 50	Urs x Beat x VG-86 AltaOak	+1.624	-0,01	+63	-0,01	+58	142	119	113	114	116	116	148	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
25	VnS Mondaine 190	Legendary x GP-84 Deyja x VG-88 Man-O-Man	+1.039	+0,33	+75	+0,33	+51	140	124	116	122	99	106	148	Claude Vaessen, Fischbach
Die 5 besten rotbunten Holstein-Jungrinder sortiert nach gRZG															
1	Fen Quietschi 1625	Silky x Rubicon x VG-85 Perfect Aiko	+1.622	+0,20	+87	+0,20	+50	140	126	115	126	106	96	152	Pascal Donkels, Beiler
2	GHK Zia 8217	Rubi-Apex x GP-83 Feridon x VG-86 Applejax	+1.796	-0,30	+45	-0,30	+54	136	119	119	127	112	98	148	Marie-JeanneGengler-Schroeder , Koerich
3	Fen Quendula 9708	Rubi-Asp x Perfect Aiko x VG-85 Gold Chip	+1.233	+0,17	+67	+0,17	+41	132	138	118	118	111	101	146	Pascal Donkels, Beiler
4	AMH Alisa 8198	Progress P x GP-83 Apoll P x VG-85 Mogul	+2.009	-0,34	+49	-0,34	+55	137	125	114	121	102	100	145	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
5	Lis Mykona 4716	Great x VG-86 McCutchen x VG-86 Kairo	+1.791	-0,04	+70	-0,04	+66	147	124	111	110	84	113	144	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange

KuhVision



Heute wissen, was die Herde morgen leistet

Der deutsche Holsteinverband (DHV) startete das Projekt KuhVision am 1. Juni 2016. Seit Mitte 2017 haben auch unsere Betriebe die Möglichkeit an diesem Projekt teilzunehmen und diese Möglichkeit haben 15 Betriebe aus Luxemburg zu ihrem Nutzen gemacht. Während den drei Jahren in denen das Projekt läuft, werden Daten von den beprobten Tieren erfasst und an das Rechenzentrum geliefert.



Pierre Laugs

Tel.: 26 81 20-363
pierre.laug@convis.lu

Die Betriebe haben sich verpflichtet jedes neu geborene weibliche Kalb aus der Herde zu beproben. Nach der Hälfte der Projektlaufzeit sind schon etwa zweidrittel der erwarteten Proben eingegangen und auch entsprechend Informationen zu Gesundheits-, Klauenschnittdaten und Einstufungen geliefert worden. Die Resultate der Analysen der einzelnen Tiere können vom Landwirt in dem Internetportal NETRIND-*genom* eingesehen und analysiert werden. Der Landwirt weiß also, welches Potential die untersuchten Einzeltiere besitzen. Weiter werden auch die Sekundärmerkmale wie Hornstatus, Gendefekte, Fruchtbarkeit und viele weitere bestimmt.

In Deutschland haben die ersten Tiere, die als Jungtier beprobt wurden, die erste Laktation abgeschlossen. Es stellt sich heraus, dass der Großteil der Parameter sehr passend sind und die Werte mit relativ großer Sicherheit der Praxis entsprechen.

Bedingt durch die ganz positive Verbreitung von KuhVision in den deutschen Verbänden wird mittlerweile eine sogenannte „Lightversion“ als Herdentypisierung angeboten, bei der wohl auch alle neugeborenen weiblichen Kälber gezogen werden

Tab.1: Kosten

Merkmalsumfang KuhVision	Kosten für Typisierung und gZWS
Pedigree-Informationen	19,50 EUR/Tier
MLP-Daten	
Belegungsdaten	
Angaben zum Kalbeverlauf der einzelnen Kühe	
Lineare Beschreibung aller Kühe in der 1. Laktation bis zum 200. Laktationstag	
Gesundheitsdaten (Diagnosen) nach dem vereinfachten Diagnoseschlüssel (lt. Anlage 2) und Klauendaten, insbesondere Klauen-Diagnosen nach dem vereinfachten Diagnoseschlüssel (lt. Anlage 2)	
Merkmalsumfang Herdentypisierung	Kosten für Typisierung und gZWS
Pedigree-Informationen	29,50 EUR/Tier
MLP-Daten	
Belegungsdaten	
Angaben zum Kalbeverlauf der einzelnen Kühe	
Genomische Informationen aller typisierten Tiere (DH)	
Lineare Beschreibung aller Kühe in der 1. Laktation bis zum 200. Laktationstag	
Kosten einer Einzeltypisierung unabhängig vom Projekt	49,00 EUR/Tier

müssen. Hierbei werden die abgekalbten Färsen eingestuft, allerdings müssen die Betriebe bei dieser Variante keine Gesundheits- und Klauenschnittdaten liefern. Dagegen ist der Preis pro Typisierung auch höher und liegt bei 29,50 Euro pro Beprobung, entgegen 19,50 Euro bei KuhVision.

Im NETRIND-*genom* Portal besteht die Möglichkeit die Herde nach den individuell erwünschten Analysenparametern zu sortieren, um die besten und schlechten Tiere schnell und einfach zu sortieren.

Abbildung 1 zeigt einen Beispielausdruck,

Abb.1: Beispielausdruck einer Zuchtwertschätzung aus dem NETRIND-Portal



Ergebnisse Zuchtwertschätzung

Blackdaisy



HB-Nr.:
Orig.Name: Blackdaisy
Besitzer: Mustermann, Luxemburg

Rasse: Holstein-Sbt
Geb.-Dat.: 05.09.2016

Geschlecht: weiblich

Druckdatum: 14.02.2019
Schätzdatum: 04.12.2018

Abstammung

V US 69763386
Missouri

M Blackbonny

VV US 69774730
Day

MV US 140909627
Parker P

VV US 62065919
Super

MVV US 52805710
Garrett

MMV UK 28 93 707 03987
Shottle

Teil- und Gesamtindizes

	3-V-PI ¹	ZW (konv./VPI) ²	dGW ³	gZW ⁴
RZG	123	119 31%	125 64%	125 69%
RZM	116	113 33%	122 69%	122 73%
RZE	115	117 32%	110 55%	112 62%
RZS	116	115 33%	108 74%	109 77%
RZN	109	107 27%	109 61%	109 66%
RZR	98	96 28%	103 47%	99 55%
RZK m	113	112 31%	110 55%	111 61%

¹ offizieller 3-V-PI

² konventioneller ZW für Kombinationen

³ direkter genomischer Wert = \sum SNP-Effekte

⁴ offizieller genomisch kombinierter ZW = offizieller Zuchtwert

	Milchmerkmale			Funktionale Merkmale		
	ZW ²	dGW ³	gZW ⁴	ZW ²	dGW ³	gZW ⁴
Milchmenge	842	865	910	KON	96	102 98
Fettmenge	14	30	29	KV d	103	98 100
Eiweißmenge	20	31	31	TG d	107	100 103
Fettgehalt	-0.19	-0.04	-0.07	RZK d	105	99 102
Eiweißgehalt	-0.08	0.02	0.01	RZD	98	99 98
				MVH	99	97 97
				BCS	93	92 91

Exterieur

	dGW ³	64	76	88	100	112	124	136	gZW ⁴
Größe	113	[Bar chart]							113 groß
Milchcharakter	105	[Bar chart]							106 viel
Körpertiefe	97	[Bar chart]							95 wenig
Stärke	103	[Bar chart]							98 schwach
Beckenneigung	93	[Bar chart]							92 anst.
Beckenbreite	101	[Bar chart]							97 schmal
Hinterbeinwinkelung	90	[Bar chart]							91 steil
Klauenwinkel	108	[Bar chart]							108 steil
Sprungelenk	110	[Bar chart]							112 trocken
Hinterbeinstellung	109	[Bar chart]							107 parallel
Bewegung	110	[Bar chart]							111 gut
Hintereuterhöhe	94	[Bar chart]							97 tief
Zentralband	107	[Bar chart]							105 stark
Strich vorne	113	[Bar chart]							113 innen
Strich hinten	117	[Bar chart]							117 innen
Vordereuteraufhängung	104	[Bar chart]							106 fest
Eutertiefe	110	[Bar chart]							110 hoch
Strichlänge	83	[Bar chart]							83 kurz

	dGW ³	gZW ⁴
RZE	110	112
Milchtyp	105	108
Körper	104	101
Fundament	115	117
Euter	101	104

Genetische Merkmale

BraSp	BLAD	RotF	VRC	HornSt	KK	HH1	HH2	HH3	HH4	HH5	CDH	BK
BYN	BLF	RDN	VRF	pp	BE	H1F	H2N	H3F	H4F	H5P	CDC	A12

Abb.2: Ansicht der genomischen Zuchtwerte im NETRIND-genom

Name	Rasse	Status	Geb.dat.	Vater(Name)	BZG	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg	RZN	RZS	RZE	RZM	RZKf	RZK	HERK	
Leure	SBT	Kuhkalb	25.11.2018	Alta	129	+1330	-0,17	+34	-0,12	+31	122	117	133	127	106	105	103	114
Lil	SBT	Kuhkalb	04.07.2018	Fopeve	137	+1001	+0,20	+60	-0,02	+32	126	124	110	123	102	98	113	99
Klone	SBT	Kuhkalb	27.05.2018	Brennmaier	134	+1023	+0,24	+65	-0,05	+29	125	113	122	112	110	101	119	108
Nora	SBT	Kuh aktiv	20.06.2016	Apol P	133	+1640	-0,19	+44	+0,01	+56	138	119	112	106	100	94	78	64
Mango	SBT	Färse	31.05.2017	Moonboy	133	+1182	-0,02	+44	+0,04	+44	121	99	115	107	98	105	107	110
Texo	SBT	Kuhkalb	30.08.2018	Arthem	132	+544	+0,03	+34	+0,04	+22	118	124	121	120	108	108	114	97
Future	SBT	Kuh Inakt.	22.06.2014	Brekem	131	+957	+0,27	+41	+0,20	+32	125	114	113	108	108	108	114	86
Anke	SBT	Kuhkalb	07.09.2018	HEXEX	131	+925	-0,14	+22	+0,02	+32	122	103	116	117	121	103	115	104
Celli	SBT	Kuh aktiv	12.12.2013	Bose	130	+951	+0,02	+41	+0,00	+39	129	104	99	109	112	110	112	109
Vivonne	SBT	Kuh aktiv	03.12.2013	Leeroy	130	+1216	-0,17	+33	-0,10	+32	122	113	125	112	103	101	103	100

der aus dem NETRIND-Portal erstellt werden kann. Hier sind alle analysierten Parameter abgebildet. In der letzten Zeile sind die Gendefekte in roter Schrift dargestellt.

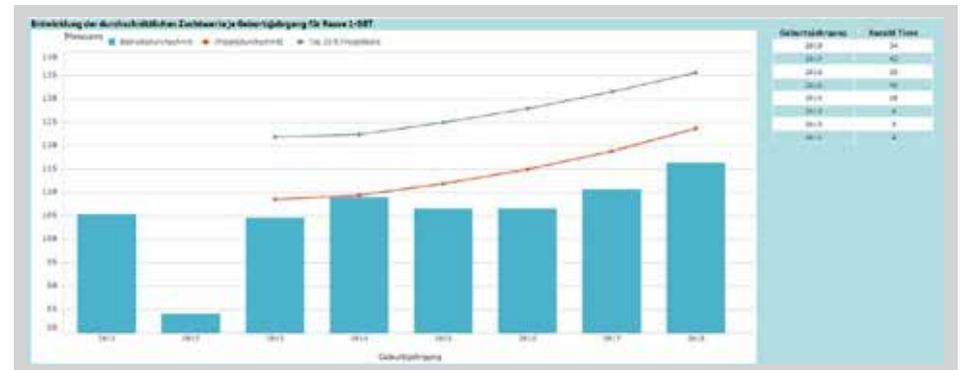
■ Wie können die erschlossenen Daten beim Herdenmanagement helfen?

Die Jungviehaufzucht kostet jeden Tag Geld, ohne während mindestens zwei Jahren einen Erlös von diesen Tieren zu erhalten. Im Durchschnitt der Aufzuchtzeit betragen allein die Futterkosten schätzungsweise rund 1,5 € pro Tag, so kostet eine Färse mit einem Erstkalbealter (EKA) von 25 Monaten 1.125 €. Bei einem EKA von 31,8 Monaten (Durchschnitt der MLP-Betriebe) betragen die Futterkosten sogar 1.450 € bis zum Kalben. Rechnet man die Festkosten noch hinzu, so sind die Gesamtkosten für die Aufzucht noch viel höher. Angenommen die abgekalbte Färse wird anschließend nicht zur Remontierung gebraucht und zur Zucht verkauft, so können die Aufzuchtswerte wenn überhaupt nur knapp mit dem Verkaufserlös gedeckt werden. Wird das Tier geschlachtet, so ist der Erlös um ein vielfaches geringer.

Vor allem Betriebe welche flächenknapp sind oder nur eine begrenzte Anzahl an Stallplätzen haben, sollten die Herde schon frühzeitig gezielt selektieren. KuhVision und Herdentypisierung sind hierfür ein attraktives Hilfsmittel um mit relativ großer Sicherheit die besseren und die schlechteren Tiere schon als Kalb voneinander unterscheiden zu können.

Ein weiterer Bestandteil vom Analyseergebnis sind die Linear-Merkmale und die sekun-

Abb.3: Verlauf durchschnittlicher Zuchtwerte



dären Merkmale wie Fruchtbarkeit (RZR), Nutzungsdauer (RZN) oder Eutergesundheit (RZS). Diese können bei der Bullen-anpaarung helfen die Herde im Laufe der Jahre gezielt zu verbessern und so die Langlebigkeit zu erhöhen. Eine andere Alternative besteht darin, die schlechteren Milchkühe mit einer Fleischrasse zu besamen um nur die, für die Remontierung notwendige Anzahl an Nachzucht, zu erhalten.

Mit dem Resultat der genomischen Analyse herrscht außerdem Gewissheit, ob und

wenn ja welche Gendefekte das Tier besitzt. Bei der Anpaarung können Diese berücksichtigt werden, so dass das Risiko einer Fehlentwicklung beim Kalb verringert wird. Gleichzeitig werden Kappa-Kasein, Beta-Kasein, Hornstatus und Rotfaktor bestimmt.

KuhVision bringt aber auch mit sich, dass alle Tiergesundheitsdaten wie zum Beispiel Klauenbehandlungen erfasst werden müssen. Das ist im Rahmen des Projektes wichtig um Zuchtwerte für Gesundheitsdaten entwickeln zu können.

Fazit:

Sowohl KuhVision, wie auch die Herdentypisierung können je nach Betriebsstruktur sehr hilfreiche Tools sein, um frühzeitig zu selektieren und die Anpaarung noch gezielter durchzuführen. Vor allem die Gewissheit ob das Tier Träger eines oder mehrerer Gendefekte ist, hilft Risikoanpaarungen zu vermeiden.

Hinsichtlich der frühen Selektion im Kalbesalter, profitieren in erste Linie die Betriebe mit Flächen- und Futterknappheit oder begrenzten Stallkapazitäten. Die guten und weniger guten Tiere können voneinander unterschieden werden, ohne dass sie bereits eine messbare Leistung erbracht haben. Die schlechteren Kälber können sofort selektiert werden. Ebenfalls können die Kühe von denen keine Nachkommen zur Zucht erwünscht werden, zum Beispiel mit einem Fleischrasse-Bullen besamt werden.

Eine konsequente Selektion und Anpaarung bringt als Resultat mit sich, dass die Herde nach und nach homogener wird. (Abb.3)

Zuchtwertschätzung aktuell



Warum steigen wir auf eine gemischte Lernstichprobe um?

Die Zuchtwertschätzung wird ständig weiterentwickelt und veränderten Rahmenbedingungen angepasst. Für den nächsten Schätztermin im April wird die genomische Zuchtwertschätzung auf eine kombinierte Bullen-Kuh-Lernstichprobe umgestellt.

Friedrich Reinhardt, vit

Aktuell basiert die genomische Zuchtwertschätzung für Holsteins in auf einer Bullen-Lernstichprobe mit ca. 38.000 Bullen. Dahinter stehen die Leistungen von über 50 Mio. Töchtern dieser Bullen. Die älteren Bullen (bis Jahrgang 2010) in der aktuellen Lernstichprobe wurden seinerzeit aufgrund ihrer Pedigreezuchtwerte als Testbullen ausgewählt und dann geprüft. Diese Auswahl war nicht sehr genau und erfolgte mit geringer Selektionsintensität. Die Testbullen bildeten praktisch noch die vollständige genetische Varianz in ihrer Population ab.

Jüngere Bullen in der Lernstichprobe wurden bereits genomisch vorselektiert. Diese Vorselektion wird immer schärfer, inzwischen wird nur noch der Beste aus 40 genomisch getesteten Kandidaten als genomischer Vererber in den Einsatz. In der Zuchtwertschätzung benötigen wir aber von der breiten Masse aller Nachkommen eines Bullenvaters Leistungsinformationen. Haben wir nur noch Töchterinformationen von den Besten, führt dies zu verzerrten Zuchtwerten.

Eine Bullen-Lernstichprobe repräsentiert also zukünftig immer weniger die gesamte genetische Streuung in der Zuchtpopulation, und die korrekte Einschätzung der Vererbungsleistung von Bullen in der konventionellen Zuchtwertschätzung wird

immer schwieriger. Dies ist jedoch Voraussetzung für eine funktionierende genomische Zuchtwertschätzung.

Die Lösung ist der Umstieg auf die Typisierung aller weiblichen Kälber in Milchviehherden. Auch wenn nicht alle typisierten Kälber später Leistungen haben werden und für die Lernstichprobe verwendet werden können, sind sie doch eine weitestgehend nicht selektierte und damit repräsentative Basis für die Lernstichprobe.

Die bisherige reine Bullen-Lernstichprobe wird also zukünftig hauptsächlich über neu hinzukommende weibliche Tiere fortgeschrieben und aktualisiert. In dieser gemischten Lernstichprobe werden die weitestgehend unselektierten Kühe mit der Zeit immer mehr Gewicht bekommen.

Diese gemischte Lernstichprobe hat zusätzlich den Vorteil, dass sie aufgrund der jungen Kühe genetisch näher bzw. passender für die aktuell einzuschätzenden Kandidaten liegt. Ein möglichst geringer Abstand eines Kandidaten zur Lernstichprobe hat einen positiven Effekt auf die Schätzgenauigkeit seiner genomischen Zuchtwerte. Dieser Abstand wurde in letzter Zeit zunehmend größer, da immer häufiger Väter und Großväter der typisierten Bullenkälber noch keine töchterbasierten Zuchtwerte haben und deshalb auch noch nicht in der Lernstichprobe sind.

Aktuelle Validierungsstudien mit einer gemischten Lernstichprobe mit ca. 34.000 Bullen und ca. 65.000 Kühen zeigen, dass die resultierenden genomischen Zuchtwerte für Kandidaten die mittleren Töchterabweichungen dieser Bullen etwas genauer vorhersagen. Die realisierte Sicherheit der genomischen Zuchtwerte, geschätzt auf Basis der gemischten Lernstichprobe, ist also etwas höher (0,02 – 0,05 %).

Bei Umstellung im April 2019 werden mit über 38.000 Bullen zusätzlich rund 150.000 Kühe die gemischte Lernstichprobe bilden. Durch die einmalige massive Änderung der Zusammensetzung und Größe der Lernstichprobe zum April 2019 werden sich die abgeleiteten genomischen Schätzformeln und demzufolge auch die genomischen Zuchtwerte stärker ändern. Auch im August und Dezember 2019 können sich die Schätzformeln etwas stärker ändern als bisher, da in dieser Zeit der hauptsächliche Datenzuwachs aus dem Start von KuhVision anfällt und bei jeder Neuschätzung der Formeln ca. 40.000 genotypisierte Kühe mit Leistung neu in die Lernstichprobe kommen.

■ Kühe liefern Daten für neue Merkmale

Aus wirtschaftlichen Gründen – aber auch aufgrund gesellschaftlicher Forderungen – muss die Tiergesundheit in modernen

Milchrinderzuchtprogrammen ein stärkeres Gewicht bekommen. Zucht und Selektion basiert immer auf Leistungsbeobachtungen, nur so können wir vorteilhafte Tiere erkennen. Obwohl in Deutschland in den letzten Jahren viele regionale Projekte zur Erfassung von Gesundheitsmerkmalen gestartet sind, reichen diese Daten nicht aus für eine aussagefähige Bullen-Lernstichprobe. Nur wenige, in erster Linie ältere Bullen haben sichere konventionelle Gesundheitszuchtwerte als Basis für eine Lernstichprobe. Auch sind von ausländischen Bullen keine umgerechneten Gesundheits-Zuchtwerte verfügbar. Daher ist die Erfassung von Gesundheitsmerkmalen in KuhVisions-Betrieben ein ebenfalls wichtiger Aspekt. Nur so kann auch für diese neuen Merkmale schnell eine genügend große Lernstichprobe aufgebaut werden.

Für Merkmale wie Futtereffizienz und Reduzierung von Emissionen gilt dies genauso. Hier sollte ein Teil der KuhVisions-Betriebe mit moderner automatischer Erfassungstechnik ausgestattet werden, um möglichst schnell – wie in anderen Ländern auch – Phänotypen für die Lernstichprobe zu erhalten. Da bei diesen Merkmalen der Erfassungsaufwand sehr hoch ist, sollten internationale Datenverbünde angestrebt werden. Dies ist aber nur möglich, wenn auch die deutsche Holsteinzucht ihren Beitrag dazu leisten kann.

Fazit

Durch die gute Zusammenarbeit und Motivation aller Beteiligten (Zuchtbetriebe, Zuchtorganisationen, BRS, vit und Wissenschaft) ist es der deutschen Holsteinzucht mit dem Projekt „KuhVision“ gelungen, in kurzer Zeit die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass die genomische Zuchtwertschätzung auch künftig auf solider Basis steht und funktioniert – und dies erweitert um neue für Zucht und Marketing wichtige Merkmale.

Als zusätzlicher Effekt sollte auch hervorgehoben werden, dass an Herdentypisierung und KuhVision beteiligte Betriebe als eine Art Nukleus die Grundlage für die zukünftigen Zuchtprogramme sind. Die Züchter sind damit wieder aktiver in die praktischen Zuchtprogramme eingebunden.

Ab April neue RZM-Formel

Dr. Stefan Rensing, vit

Ab April werden die RZM-Formeln entsprechend der besseren Verwertung und Bezahlung von Fett im Verhältnis zu Eiweiß angepasst. Die langjährig konstante Gewichtung von Fett- zu Eiweiß-Menge in der RZM-Formel für Schwarzbunt, Rotbunt, DN, und DSN von 1:4 wird auf 1:2 geändert. Bei der dann relativ stärkeren Gewichtung von Fett kann das bisherige kleine Gewicht auf die Inhaltstoffe (5%) entfallen. Die Fettmenge ist genetisch deutlich positiver mit den Fett-% korreliert als die Eiweißmenge zu Eiweiß-%. Gleichzeitig ist die Fettmenge unabhängiger von der Milchmenge als die Eiweißmenge. Durch diese Be-

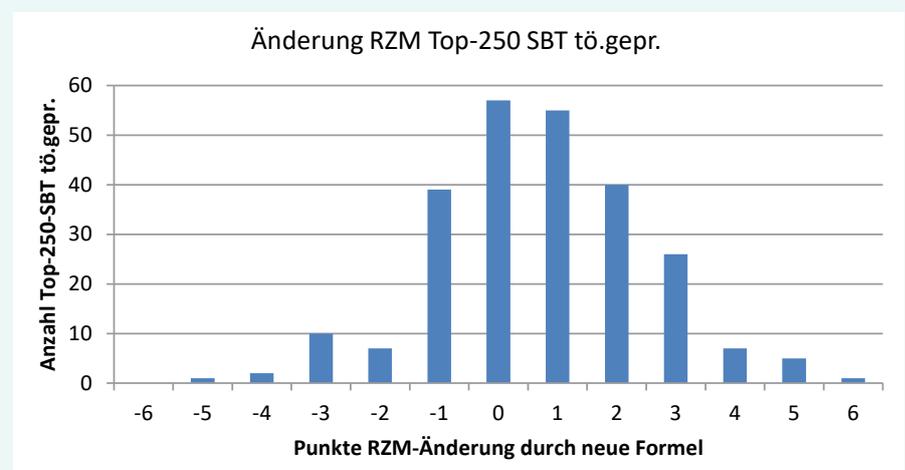
ziehungen ergibt sich bei der neuen Gewichtung von 1:2 automatisch ein leicht positiver genetischer Trend sowohl für Fett-% als auch für Eiweiß-% bei Maximierung der letztlich bezahlten Fett- und Eiweißmenge.

Trotz der deutlich stärkeren Gewichtung von Fett sind die Auswirkungen auf den RZM insgesamt nicht so drastisch, wie man im ersten Augenblick denken könnte. Nur bei einem sehr extremen Verhältnis von Fett-kg- zu Eiweiß-kg-Zuchtwert kommt es zu deutlichen Änderungen im RZM. So sind die **maximalen Änderungen bei den Top-250 töchtergeprüften schwarzbunten Bullen -5 bzw. +6 RZM-Punkte**, jeweils genau für einen Bullen:

RZG Rang	RZG	Name	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg	RZM alt	RZM neu	Diff. RZM
58	136	BG Melk	673	0,74	101	0,16	38	136	142	6
230	126	Philo	2.139	-0,86	-14	-0,13	57	129	124	-5

Von den töchtergeprüften 250 Top-SBT-Bullen würden sich - bezogen auf die Einzel-Zuchtwerte Milchleistung im Dezember - 151 Bullen nur +1 Punkt RZM ändern (60%) und 234 (94%) max. +-3 Punkte RZM (siehe Abbildung).

Insgesamt zählen unter den hohen RZM-Bullen die Bullen mit den positiven Inhaltstoffen zu den Gewinnern und diejenigen mit negativen Inhaltsstoffen eher zu den Verlierern der Anpassung der Gewichtung.



Die neue RZM-Formel ist nun einheitlich für alle Rassen, also auch für Angler und Jersey, die in der Vergangenheit abweichende Gewichtungen hatten.

Laufend schwarzbunte Zuchtbullen zu verkaufen

- **Altalota** x Matson geboren am 31.10.2017
- **Prosecco** x Jerudo geboren am 04.11.2017
- **Control** x Coach geboren am 10.12.2017
- **Boss** x Super geboren am 14.12.2017
- **Jotan** x Damion geboren am 27.08.2017

**direkt
deckfähig**

Mutterleistungen bei 5 abgeschlossenen Laktationen:

- Ø 9.000 Liter > 4% Fett > 3,5% Eiweiß
- Alle Mütter höher als 86 pts eingestuft

Kontakt: Vaessen Marc, Weiler GSM: +352 621 658 531

Verkauf über PRO CONVIS: Tom Elsen/Stefan Epper



VIEHVERMARKTUNG

Ihr zuverlässiger Partner für nationale und internationale Zucht-, Nutz- und Schlachtviehvermarktung von Rindern & Schweinen.

IHRE KONTAKTPERSONEN

» Sekretariat / Verwaltung

Frank Schirtz
TeLa.: 26 81 20-324
frank.schirtz@convis.lu

» Nutz- & Schlachtvieh, Kälber

Frédéric Bellini GSM: +352 661 266 804
Gilbert Diederich GSM: +352 691 246 292
Tom Elsen GSM: +352 621 246 498
Stefan Epper GSM: +352 661 884 697
Jules Feidt GSM: +352 621 148 883
Nico Mousel GSM: +352 621 361 443
Richard Reitz GSM: +352 661 369 793

» Milchrinderzuchtvieh

Tom Elsen GSM: +352 621 246 498
Stefan Epper GSM: +352 661 884 697

» Fleischrinderzuchtvieh

Nico Mousel GSM: +352 621 361 443

4, zone artisanale et commerciale
L-9085 Ettelbruck

TéLa.: +352 26 81 20-0
Fax: +352 26 81 20-612

PRO CONVIS AI-Service

Neue Jungbullen für den Ersteinsatz 2019

■ Schwarzbunte Holsteins

Bolland 833.198

aAa 423 pp *CDF *VRF *CVF *BLF *BYF

Züchter: DE

geboren: 12.07.16

Board 681.573

ZW gV: +1.270 -0,06 +44 +0,08 +52 RZM 136 RZG 146

WEH Luzifer DE 03.56948477 2/88 VG

2/1 La. 10.601 4,44 471 3,92 416

ZW gD: Si. 67 % +646 +0,27 +53 +0,23 +45

Boss 262.400

Ida NL 09.36884703 3/88 VG

Balisto 889.248

HFP Lucienne DE 03.55732872

1/85 VG

V: Numero Uno

RZM 134 RZE 127 RZS 120 RZG 145

Checkpoint 833.131

aAa 231 pp *CDF *VRF *CVF *BLF *BYF

Züchter: DE

geboren: 24.06.15

Commander 889.271

ZW gM: +1.155 +0,24 +71 +0,12 +51 RZM 139 RZG 147

HLB Diana DE 06.66204695 1/87 VG

2/2 La. 11.816 3,72 440 3,38 399

ZW gD: Si. 69 % +1.300 +0,11 +63 +0,02 +46

Mogul 506.694

Calinda US 00.70119330

Meridian 506.773

Daggi DE 06.64231249

4/86 VG

V: Freddie

RZM 135 RZE 132 RZS 106 RZG 145

Sylvert 833.143

aAa 423 pp *CDF *VRF *CVF *BLF *BYF

Züchter: DE

geboren: 19.08.15

Silver 889.280

ZW gM: +845 +0,41 +76 +0,04 +33 RZM 129 RZG 138

Has Stalaxy DE 01.21390090 1/85 VG

1/1 La. 9.422 4,30 405 3,71 350

ZW gD: Si. 69 % +1.548 +0,03 +64 +0,01 +53

Mogul 506.694

Darling US 00.70640273 1/88 VG

Galaxy 506.876

HaS Selection DE 01.20264874

1/86 VG

V: Beacon

RZM 139 RZE 127 RZS 114 RZG 147

■ Rotbunte Holsteins

Baltrum 156.591

aAa 423 pp *CDF *VRF *CVF *BLF *BYF

Züchter: NL

geboren: 25.06.17

Brasil 500.091

ZW gI: -43 +0,66 +60 +0,34 +31 RZM 127 RZG 132

Coba NL 07.55921627 1/85 VG

2/1 La. 7.962 4,65 370 3,33 265

ZW gD: Si. 67 % +506 +0,60 +74 +0,23 +38

Balisto 889.248

Warsi NL 08.83742132 1/86 VG

Nugget 680.244

Coba NL 09.65103916

3/88 VG

V: Snow

RZM 133 RZE 127 RZS 113 RZG 143

Bergamo 587.545

aAa 324 pp *CDF *VRF *CVF *BLF *BYF

Züchter: DE

geboren: 25.02.17

Bretagne 917.590

ZW gD: +461 +0,37 +5 +0,15 +29 RZM 124 RZG 139

Tigris DE 01.21523547 1/85 VG

1/1 La. 9.609 3,94 379 3,33 320

ZW gD: Si. 67 % +1.187 +0,15 +63 -0,01 +40

Brekem 507.159

Demetra US 00.71886784 1/85 VG

Citation P 298.211

Snowmassia DE 01.17297866

2/88 VG

V: Snowman

RZM 131 RZE 134 RZS 115 RZG 140

NEW PEUGEOT 508

WHAT DRIVES YOU ?



PEUGEOT i-COCKPIT® AMPLIFY*

BOÎTE AUTOMATIQUE EAT8**

NIGHT VISION*

HI-FI FOCAL®*

MOTION & EMOTION



PEUGEOT

*Disponible de série, en option ou indisponible selon les versions. **Selon les versions et les motorisations.

 3,7-5,7 L/100 KM  98-131 G/KM (SELON NORME NEDC)

 4,6-7,8 L/100 KM  121-175 G/KM (SELON NORME WLTP)

PEUGEOT RECOMMANDE TOTAL

Garage PETRY

Z.A.C. Jauschwis | 7759 ROOST

T: 28 55 74 1

33. Limousin Jungvieh Ausstellung

Eine der besten Jungviehschauen bislang

Knapp 90 Tiere wurden auf der diesjährigen Jungvieh Ausstellung ausgestellt. Qualitativ war es ein außergewöhnlich guter Jahrgang. Es waren kaum Tiere, die in der Qualität abfielen. Auch die Leistungen waren auf ähnlichem Niveau wie die Jahre zuvor, obschon es letztes Jahr in Punkto Futteranbau alles andere als optimal war. Besonders die jüngeren Tiere wussten in der Qualität zu überzeugen. Beeindruckend war auch die Qualität der hornlosen Tiere, die fast diejenige der gehörnten in Punkto Exterieur erreicht haben. Hier konnten besonders die Rückkreuzungen mit gehörnten Bullen überzeugen, beide besten hornlosen Siegetiere stammen aus solch einer Anpaarung. Dies ist auch der richtige Weg, um die Hornloszucht voran zu bringen. Mit diesen Rückkreuzungen auf gehörnte Linien, schaffen wir auch andere, alternative Blutlinien. Bei den hornlosen Tieren fehlt es leider oft noch an Muttereigenschaften.



Gerry Ernst

Tel.: 26 81 20-348
gerry.ernst@convis.lu

Die Jungviehschau war etwas weniger gut besucht, als die Jahre zuvor. Als Preisrichter fungierte der noch rela-

tiv junge Paul Vannier. Er richtete souverän und untermauerte seine Entscheidungen mit sehr verständlichen Kommentaren. Außerdem richtete er zügig, obschon er sich viel Zeit lies, um sich die Tiere genauestens anzusehen. Ihm kommt sicher seine Routine als ehemaliger Herdbuchtechniker zugute.

Die Preise waren relativ gut auf die Teilnehmer verteilt. Was die Linien angeht, so waren einige Bullen als Väter doch ganz markant dominant: Als regelmäßigster Vererber kann ohne Zweifel Jordan, der inzwischen die Eliteeinstufung RR VS erhalten hat, bezeichnet werden. Seine zehn vertretenen Nachkommen waren alle unter den drei



Luxemburger Limousin, Qualität von vorne bis hinten

ersten ihrer Kategorie platziert. Seine männlichen Nachkommen hatten eine durchschnittliche Tageszunahme von 1.433 g. Ebenso waren fünf Jaloux LM Nachkommen jeweils unter den drei ersten ihrer Kategorie. Auch der genetisch hornlose Jolitoro Pp hatte fünf von acht Nachkommen unter den ersten drei. Auch er ist mittlerweile RR VS qualifiziert. Bei dem reinerbigen hornlosen Jukebox PP standen zwei von drei aufgetriebenen Nachkommen auf dem Podium ihrer Kategorie.

■ Rinder

Bei den Rindern siegte die aus künstlicher Besamung hervorgegangene Dahair-Tochter Namika aus der Zucht und im Besitz der Gebrüder Siebenaler. Es handelt sich um ein sehr komplettes, ausgeglichenes Rind mit hervorragendem Becken (Breite und Lage), viel Brusttiefe und Keulenzlänge und einem sehr gut bemuskelten Rücken mit perfekten Übergängen. Die Gebrüder Siebenaler bringen es regelmäßig fertig, mit ihrer relativ kleinen Herde und über den gezielten Einsatz von geprüften KB-Bullen auf den Schauen ganz vorne zu stehen. Die Basis hierfür wurde aber auch vor Jahren durch den gezielten Einkauf von Topgenetik hier in Luxemburg gelegt. So stammt die Urgroßmutter von Namika, DLG Ulette, wie der Name es schon verrät aus der Zucht der Familie Duhr. Sie ist eine Tochter von Mas du Clo, seinerzeit Top-Besamungsbulle. Die Großmutter, Fiona, war Bemuskelungssiegerin auf der Jungviehschau 2011, und ist eine Tochter des Top Besamungsbullen Dauphin. Die Mutter ist eine Tochter von Valseur MN RRE VS, der ebenfalls über KB eingesetzt wurde. Mit vier Generationen von KB Bullen in Folge ist die hochwertige Genetik gesichert, zumal wenn das Tier aus so einer überragenden Kuhfamilie kommt wie der von Eleven (Urururgroßmutter von Namika). Topgenetik (über KB) ist allen Betrieben zugänglich, was in der Fleischrinderzucht oft vernachlässigt oder vergessen wird.

Der zweite Ehrenpreis der Rinder ging an die großrahmige, etwas spätreifere, aber extrem elegante Narcisse LM, eine Ideal-Tochter aus der bewährten Schaukuh Gumine LM. Gumine war selbst Siegerin der Jungviehschau und weist einen bom-



bastischen Zuchtwert von 118 IVMAT auf und ist somit die zweitbeste Kuh in Punkto Zuchtwert im Betrieb der Familie Majerus-Clemes. Auch die Großmutter Cumina war als Kalb und als Rind schon sowohl auf der Limousin Jungviehschau als auch auf der FAE 2008 mit einem ersten Preis ausgezeichnet worden. Cuminas Vater Union war selbst auch Siegerbulle auf der Jungviehschau. Muttersvater von Narcisse ist Castor RR VS, der jetzt wieder im Betrieb der Familie Majerus-Clemes im Deckeinsatz ist. Der Valseur MN-Sohn zeichnet sich vor allem als Vererber von hervorragenden Muttereigenschaften aus. Von der Morphologie her ist Narcisse eher spätreif, jedoch mit einem breiten Becken und vor allem sehr feinem Knochenbau. Ihre Zuchtwerte in Punkto Muttereigenschaften versprechen eine außergewöhnliche Zuchtkarriere.

Als best bemuskelt Rind wurde die gehörnte Jolitoro Pp RR VS-Tochter DLG Noelle ausgezeichnet. Noelle weist drei Generationen qualifizierter (Elite-) Bullen im Pedigree auf: Jolitoro RR VS x Badinter RRE VS x Parisien RRE VS. Dieses Rind verkörpert das Zuchtziel der Familie Duhr sehr gut: feine, sehr gut bemuskelte Tiere, die ausreichend Frühreife mitbringen. Noelle ist vor allem im Rücken, aber auch in der Keule (Rundung und Breite) hervorragend bemuskelt. Ihre Knochenfeinheit entspricht dem aktuellen Trend und garantiert Leichtkalbigkeit und Fleischausbeute.

Als bestes hornloses Rind wurde Olette LM ausgezeichnet. Sie stammt ebenfalls aus der Limousinzucht Majerus, daher neuerdings das Suffix LM hinter dem Namen. Olette LM ist eine Rückkreuzung auf den (genetisch) gehörnten Spitzenvererber Castor RR VS, der im Alter von elfeinhalb Jahren noch immer im Deckeinsatz ist. Solche Rückkreuzungen mit maternalen Überfliegern wie Castor RR VS sind zur Verbesserung der Hornloszucht unumgänglich. Auch wenn die Tiere morphologisch schon unseren Erwartungen genügen, so sind sie doch oft noch den gehörnten in Punkto Muttereigenschaften unterlegen. Gerade die Muttereigenschaften haben einen hohen Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit und können aber nicht mit einem Blick aufs Tier erkannt und selektiert werden.

■ Bullen

Bei den Bullen ging der erste Ehrenpreis an den Jordan RR VS-Sohn DSL Nesquik. Der von Pierre Diderrich gezogene Bulle ist sehr komplett mit viel Körpertiefe, einem breiten Becken, sehr gut bemuskeltem Rücken und zeigt einen tadellosen Bewegungsablauf. Außerdem sind seine Rassenmerkmale sehr gut, er zeigt sich äußerst harmonisch durch seine schöne runde Rippe mit geschlossener Herzgegend, seine perfekten Übergänge und sein hervorragendes Fundament. Er war schon in seiner Katego-

rie der „coup de coeur“ des Preisrichters und wurde schlussendlich auch als bestes Tier der Schau ausgezeichnet. Von der Abstammung weist Nesquik vier Generationen qualifizierter Bullen auf: Jordan RR VS x Verdict RR VS x Orfevre RJ x Gus RRE VS.

Der zweite Ehrenpreis ging an den Excel-Sohn Orlando aus der Zucht der Gebrüder Roby und Guy Siebenaler. Auch hier wieder zwei Generationen KB Bullen mit Excel RRE VS x Retiaire RRE M. Das Doppellendergen bei Orlando kommt vom Urgroßvater mütterseits Tocky, ein Musicien RRE VS-Sohn. Orlando ist sehr komplett mit einem sehr breiten Becken, viel Fleischansatz vor allem in der Keule, einem feinen Knochenbau, guten Rassenmerkmalen und viel Harmonie.

Der dritte Ehrenpreis Neon LM ist gezogen von Ben und Martine Majerus-Clemes. Der großrahmige, jedoch relativ ausgeglichene Bulle zeigt einen perfekten Bewegungsablauf und viel Harmonie. Sein Becken ist sehr breit und durch den gut bemuskelten Rücken mit guten Übergängen zeigt er eine sehr straffe Oberlinie. Außerdem hat er tadellose Rassenmerkmale. Neon LM stammt aus einer hervorragenden Kuhfamilie. Auch von Vatersseite kommen von der Mutterlinie sehr gute Muttereigenschaften. Sein Vater Jaloux LM ist nationaler und internationaler Schausieger und gewann auch 2015 die Jungviehschau. Neon LM und sein Vater vertreten die Luxemburger Zucht Ende Februar auf der SIMA in Villepinte bei Paris, wo Neon LM auch auf der Sim-Beef Auktion zum Verkauf angeboten wird.

Als best bemuselter Bulle fiel die Entscheidung ganz eindeutig an den Jibus Ben-Sohn DLG Nobel. Er ist von Philippe und Robert Duhr gezogen. Er zeichnet sich durch eine hervorragende Bemuskelung in allen Körperteilen aus und hat einen feinen Knochenbau. Jibus Ben, der mittlerweile auch die Qualifikation RR VS erhalten hat, vererbt viel Fleisch und Knochenfeinheit bei leichten Geburten.

Als bester hornloser Bulle wurde Nectar LM Pp ausgezeichnet. Aus der Limousinzucht Majerus ist er auch wieder ein gutes Beispiel für die erfolgreiche Zuchtphilosophie, um die Hornloszucht durch Rückkreuzung mit gehörnten Bullen zu verbessern. Der elegante Sohn vom Champion Bullen Jaloux LM zeichnet sich durch Ele-

ganz, straffe Oberlinie, breites Becken, viel Fleisch im Rücken und gute Rassenmerkmalen aus. Seine Mutter ist von Jean Kirsch gezogen und RRE (Elitekuh) eingestuft.

Alles in allem eine sehr gelungene Schau, bei der auch die Gemütlichkeit und das leibliche Wohl nicht vernachlässigt wurden. Ein großer Dank gilt hier der Mannschaft hinter der Theke. Ein besonderer Dank geht aber auch an die Züchter für

ihren Einsatz, ihre Disziplin und ihr professionelles Auftreten. Die Latte ist jetzt sehr hoch gelegt, es gilt dieses Niveau beizubehalten...

Resultate der Wettbewerbe ►



en vouloir plus

C'EST NATUREL



Raiffeisen
Naturellement ma banque

Plus vous nous faites confiance, plus vous y gagnez.
Avec OPERA PLUS, vous bénéficiez naturellement
de tout un éventail d'avantages tarifaires.

Infos en agence ou sur www.raiffeisen.lu

Banque Raiffeisen, société coopérative



RESULTATE DER 33. LIMOUSIN JUNGVIEH-AUSSTELLUNG

RINDER

Ktlg.-Nr.	Preis	Name	HB-Nr.	Vater	HB-Nr. Vater	Züchter & Besitzer
Kategorie 1: Rinder geboren im April & Mai 2018						
2	1	OLETTE LM Pp	LU99624085	CASTOR RR	FR2216177869	Martine & Ben MAJERUS-CLEMES
6	2	DSL OSETTE	LU99618862	JORDAN RR	FR8705962103	Pierre DIDERRICH-STEICHEN
4	3	EDK ODREY Pp	LU99607903	JK MERVIN PS*	LU99472212	Marc SCHMITZ
1	4 DM	DLG ORCHIDEE Pp	LU99644274	JUKE BOX PP*	FR1825005603	Philippe & Robert DUHR
Kategorie 2: Rinder geboren im März 2018						
9	1	EDK OLISA pp	LU99607885	DLG INCONNU PS	LU99286923	Marc SCHMITZ
13	2	DLG OUNETTE Pp	LU99644233	JOLITORO Pp* RR	FR8758731105	Philippe & Robert DUHR
7	3 DM	ORANGINA Pp	LU99628744	TST KANOS PP*	DE0946107216	Nicolas KEUP-MATHIEU
8	4	ORTIE	LU99628738	IMPAIR	FR1534020903	Nicolas KEUP-MATHIEU
10	5	OCTAVIA	LU99594766	JORIS RR	FR7233434505	Claude HILGERT
11	6	EDK ODILE Pp	LU99607881	DLG INCONNU PS	LU99286923	Marc SCHMITZ
Kategorie 3: Rinder geboren im Januar & Februar 2017						
17	1	OGIVE	LU99628726	GROGNON RR	FR8160032597	Nicolas KEUP-MATHIEU
15	2	DLG OTESE Pp	LU99644209	JOLITORO Pp* RR	FR8758731105	Philippe & Robert DUHR
16	3 DM	OLASKA	LU99609450	EXCEL RRE	FR1210081834	Roby & Guy SIEBENALER
Kategorie 4: Rinder geboren im Dezember 2017						
19	1	NAMIKA	LU99609435	DAHAI RRE	FR1932992030	Roby & Guy SIEBENALER
22	2	DSL NEUVE	LU99618815	JORDAN RR	FR8705962103	Pierre DIDERRICH-STEICHEN
20	3	DSL NELIZ	LU99618817	JORDAN RR	FR8705962103	Pierre DIDERRICH-STEICHEN
18	4 DM	DLG NOELLE pp	LU99594546	JOLITORO Pp* RR	FR8758731105	Philippe & Robert DUHR
Kategorie 5: Rinder geboren im Oktober & November 2017						
25	1	DSL NELINE	LU99618804	JORDAN RR	FR8705962103	Pierre DIDERRICH-STEICHEN
27	2 DM	DSL NINA	LU99618802	DSL HULLO RR	LU99168208	Pierre DIDERRICH-STEICHEN
24	3	EDK NERMINE Pp	LU99607831	ULAN P Pp	DE1403906662	Marc SCHMITZ
23	4	NADIA Pp	LU99628709	CN REX PP*	DE0537864162	Nicolas KEUP-MATHIEU
Kategorie 6: Rinder geboren im August & September 2017						
29	1	NARCISS LM	LU99543984	IDEAL	FR1936112650	Martine & Ben MAJERUS-CLEMES
32	2	NIRESINE LM PP*	LU99543981	IDALGO P	FR8758730945	Martine & Ben MAJERUS-CLEMES
28	3	NILINE LM	LU99624011	IDEAL	FR1936112650	Martine & Ben MAJERUS-CLEMES
33	4	DLG NIBETTE	LU99594477	JIBUS BEN RR	FR3615385021	Philippe & Robert DUHR
31	5	LUX NIZA P	LU99577926	JOLI	FR8724331375	René & Paul LUX

DM = best bemuskelt Rind der Kategorie

BULLEN

Ktlg.-Nr.	Preis	Name	HB-Nr.	Vater	HB-Nr. Vater	Züchter & Besitzer
Kategorie 7: Bullen geboren im Mai 2018						
39	1 DM	OURSON LM PP*	LU99624080	JOLITORO Pp* RR	FR8758731105	Martine & Ben MAJERUS-CLEMES
37	2	DLG OMAIR P	LU99644262	JUKE BOX PP*	FR1825005603	Philippe & Robert DUHR
38	3	DSL ORLANDO	LU99618875	JORDAN RR	FR8705962103	Pierre DIDERRICH-STEICHEN
34	4	ORACLE pp	LU99620524	JUDO	LU99283632	Serge KUGENER
Kategorie 8: Bullen geboren im April 2018						
42	1	OLIVIER	LU99594774	JORIS RR	FR7233434505	Claude HILGERT
43	2 DM	OPTIMUM	LU99594773	JORIS RR	FR7233434505	Claude HILGERT
45	3	ORADOUR Pp	LU99621818	JK LEOPARD Pp* RR	LU99283643	André & Tom BIREN
46	4	OURS LM	LU99624079	CASTOR RR	FR2216177869	Martine & Ben MAJERUS-CLEMES
48	5	OR Pp	LU99628747	TST KANOS PP*	DE0946107216	Nicolas KEUP-MATHIEU



1 Ehrenpreis der Rinder: Namika
ZuB: Roby & Guy Siebenaler



2 Ehrenpreis der Rinder: Narcisse LM
ZuB: Martine & Ben Majerus-Clemes



Best bemuskeltes Rind: DLG Noelle
ZuB: Philippe & Robert Duhr



Bestes hornloses Rind: Olette LM
ZuB: Martine & Ben Majerus-Clemes



1 Ehrenpreis der Bullen: DSL Nesquik
Z: Pierre Diderrich-Steichen



2 Ehrenpreis der Bullen: Orlando (links)
Z.u.B.: Roby & Guy Siebenaler

BULLEN

Ktlg.-Nr.	Preis	Name	HB-Nr.	Vater	HB-Nr. Vater	Züchter & Besitzer
Kategorie 9: Bullen geboren im Mars 2018						
49	1	DSL OISIF	LU99618858	JORDAN RR	FR8705962103	Pierre DIDERRICH-STEICHEN
58	2	DLG OCEAN pp	LU99644231	JOLITORO Pp* RR	FR8758731105	Philippe & Robert DUHR
57	3	ORES LM PS	LU99624068	JUKE BOX Pp*	FR1825005603	Martine & Ben MAJERUS-CLEMES
52	4	ORION Pp	LU99628739	TST KANOS Pp*	DE0946107216	Nicolas KEUP-MATHIEU
53	5 DM	DLG OLLY pp	LU99644245	JOLITORO Pp* RR	FR8758731105	Philippe & Robert DUHR
50	6	OSLO LM	LU99624073	CASTOR RR	FR2216177869	Martine & Ben MAJERUS-CLEMES
51	7	ORTEGO	LU99609462	DOMINO	FR7233438302	Roby & Guy SIEBENALER
54	7	OBAMA Pp	LU99628736	TST KANOS Pp*	DE0946107216	Nicolas KEUP-MATHIEU
55	7	EDK OTTMAN PS	LU99607889	JAZZ Pp*	LU99260455	Marc SCHMITZ
56	7	OSCAR	LU99594767	JORIS RR	FR7233434505	Claude HILGERT
Kategorie 10: Bullen geboren im Februar 2018						
64	1	ORLANDO mh/+	LU99609452	EXCEL RRE	FR1210081834	Roby & Guy SIEBENALER
61	2	DSL OLEG	LU99618833	JORDAN RR	FR8705962103	Pierre DIDERRICH-STEICHEN
63	3	OLLY	LU99609453	DOMINO	FR7233438302	Roby & Guy SIEBENALER
62	4	DLG ORLEAN	LU99644214	JEUNOT Z	FR8715031750	Philippe & Robert DUHR
60	5	OREO Pp	LU99628728	TST KANOS Pp*	DE0946107216	Nicolas KEUP-MATHIEU
Kategorie 11: Bullen geboren im Januar 2018						
69	1 DM	OMER	LU99628725	GERANIUM	FR1935017450	Nicolas KEUP-MATHIEU
68	2	OMEGA Pp*	LU99501559	JK JUDO	LU99283632	Serge KUGENER
67	3	DLG OTAN Pp	LU99594554	JOLITORO Pp* RR	FR8758731105	Philippe & Robert DUHR
Kategorie 12: Bullen geboren im Dezember 2017						
72	1	DSL NESQUIK	LU99618816	JORDAN RR	FR8705962103	Pierre DIDERRICH-STEICHEN
74	2 DM	EDK NOLAN PS	LU99607839	ULAN P Pp	DE1403906662	Marc SCHMITZ
70	3	NOMEN LM	LU99624059	HELIER P	FR1935148941	Martine & Ben MAJERUS-CLEMES
71	4	NAUTILUS	LU99609433	VOILIER MN RRE	FR5454641593	Roby & Guy SIEBENALER
73	5	LUX NIKOLAUS	LU99577940	LAINIEUX	FR8700672171	René & Paul LUX
Kategorie 13: Bullen geboren im November 2017						
77	1	NOIX	LU99533800	LORILOT	FR1607555928	Nicolas KEUP-MATHIEU
76	2	NOCTURNE Pp	LU99628708	CN REX Pp*	DE0537864162	Nicolas KEUP-MATHIEU
80	3 DM	DLG NOBEL	LU99594514	JIBUS BEN RR	FR3615385021	Philippe & Robert DUHR
79	4	DSL NATEO Pp	LU99618807	DSL HULLO RR	LU99168208	Pierre DIDERRICH-STEICHEN
78	5	NEVERS	LU99533799	LORILOT	FR1607555928	Nicolas KEUP-MATHIEU
75	6	DLG NIMES Pp	LU99594524	MAURICE EIDERLAND Pp* RR	DE0117356958	Philippe & Robert DUHR
Kategorie 14: Bullen geboren im Oktober 2017						
87	1	NOEL LM	LU99624030	HELIER P	FR1935148941	Martine & Ben MAJERUS-CLEMES
89	2	NECTAR LM Pp	LU99624023	JALOUX	LU99371529	Martine & Ben MAJERUS-CLEMES
85	3	DSL NASA	LU99618801	JORDAN RR	FR8705962103	Pierre DIDERRICH-STEICHEN
88	4	NILS LM Pp	LU99624026	JPEG Pp*	LU99260526	Martine & Ben MAJERUS-CLEMES
82	5	DLG NORVEGIEN	LU99594510	BADINTER	FR3542846904	Philippe & Robert DUHR
83	6	DLG NOTAIRE	LU99594509	CAMEOS	FR2424507604	Philippe & Robert DUHR
84	7 DM	DLG NOVUM pp	LU99594505	JOLITORO Pp* RR	FR8758731105	Philippe & Robert DUHR
86	7	NESTOR LM PS	LU99624029	JABICHO Pp*	LU99283921	Martine & Ben MAJERUS-CLEMES
90	7	EDK NEMO Pp*	LU99607823	RENO PP PP	DE0538892024	Marc SCHMITZ
91	7	NEOPHIN	LU99607822	RENO PP PP	DE0538892024	Marc SCHMITZ
Kategorie 15: Bullen geboren vom September 2017						
93	1	NEON LM	LU99624016	JALOUX	LU99371529	Martine & Ben MAJERUS-CLEMES
101	2 DM	DSL NIMBUS	LU99540488	JORDAN RR	FR8705962103	Pierre DIDERRICH-STEICHEN
94	3	NOMADE	LU99431787	JET SEPT	FR1629599565	André & Tom BIREN
102	4	DLG NORRI Pp*	LU99594479	MAURICE EIDERLAND Pp* RR	DE0117356958	Philippe & Robert DUHR
103	5	NABUCCA	LU99431777	JORIS RR	FR7233434505	André & Tom BIREN
95	6	NESTOR Pp*	LU99543988	JABICHO Pp*	LU99283921	Martine & Ben MAJERUS-CLEMES
97	7	DLG NOURS	LU99594485	JIBUS BEN RR	FR3615385021	Philippe & Robert DUHR
98	7	DLG NIBALI	LU99594484	BADINTER	FR3542846904	Philippe & Robert DUHR
Kategorie 16: Bullen geboren im August 2017						
106	1	NOBEL LM	LU99543970	JALOUX	LU99371529	Martine & Ben MAJERUS-CLEMES
108	2	NESTOR LM	LU99543966	JALOUX	LU99371529	Martine & Ben MAJERUS-CLEMES
107	3 DM	NELSON LM pp*	LU99543968	JALOUX	LU99371529	Martine & Ben MAJERUS-CLEMES
104	4	NOUGAT	LU99431775	JORIS RR	FR7233434505	André & Tom BIREN

CHAMPIONNATE

Ktlg.-Nr.	Preis	Name	HB-Nr.	Vater	HB-Nr. Vater	Züchter & Besitzer
Bestes hornloses Rind						
2		OLETTE LM Pp	LU99624085	CASTOR RR	FR2216177869	Martine & Ben MAJERUS-CLEMES
Best bemuskeltes Rind						
18		DLG NOELLE pp	LU99594546	JOLITORO Pp* RR	FR8758731105	Philippe & Robert DUHR
Ehrenpreise der Rinder						
19	1	NAMIKA	LU99609435	DAHAI R RRE	FR1932992030	Roby & Guy SIEBENALER
29	2	NARCISSE LM	LU99543984	IDEAL	FR1936112650	Martine & Ben MAJERUS-CLEMES
Bester hornloser Bulle						
89		NECTAR LM Pp	LU99624023	JALOUX	LU99371529	Martine & Ben MAJERUS-CLEMES
Best bemuskelter Bulle						
80		DLG NOBEL	LU99594514	JIBUS BEN RR	FR3615385021	Philippe & Robert DUHR
Ehrenpreise der Bullen						
72	1	DSL NESQUIK	LU99618816	JORDAN RR	FR8705962103	Pierre DIDERRICH-STEICHEN
64	2	ORLANDO mh/+	LU99609452	EXCEL RRE	FR1210081834	Roby & Guy SIEBENALER
93	3	NEON LM	LU99624016	JALOUX	LU99371529	Martine & Ben MAJERUS-CLEMES
Bestes Tier der Schau						
72		DSL NESQUIK	LU99618816	JORDAN RR	FR8705962103	Pierre DIDERRICH-STEICHEN



3 Ehrenpreis der Bullen: Neon LM
ZuB: Martine & Ben Majerus-Clemes



Best bemuskelter Bulle: DLG Nobel
ZuB: Philippe & Robert Duhr



Bester hornloser Bulle: Nectar LM Pp
ZuB: Martine & Ben Majerus-Clemes



Bestes Tier der Schau: DSL Nesquik
Z: Pierre Diderrich-Steichen

Cactus Label



Jahresversammlung, Resultate und Ausblick

Das Label CACTUS - Rëndflesch vum Lëtzebuerger Bauer gibt es nun seit 23 Jahren und es ist und bleibt eine Erfolgsgeschichte. Nichtsdestotrotz war das letzte Jahr eher von Schwierigkeiten und Problemen geprägt, die es zu lösen galt.



Sven Cox

Tel.: 26 81 20-342
sven.cox@convis.lu

In letzter Zeit gaben einige Betriebe aus diversen Gründen die Mutterkuhhaltung auf. Einer dieser Gründe ist, dass sich durch den Wegfall der Milchquote viele Mischbetriebe die Frage stellten, wie sich ihr Betrieb in Zukunft aufstellen soll. Dies waren oft Betriebe auf denen die Nachfolge geregelt war. Bei vielen fiel die Spezialisierung zugunsten der Milchviehhaltung und auf Kosten der Mutterkuhhaltung aus. Des Weiteren kommen viele Betriebsleiter in ein Alter, in dem Sie Ihren Ruhestand genießen könnten. Sie fragen sich, wie lange Sie sich die körperlichen Arbeiten noch antun können und wollen.

Ein anderes Problem ist, dass immer noch viele Fresser das Land verlassen, um als Fresserproduzent die Mehrwertsteuer zu erhalten. Dies ist jedoch keinem zu verübeln, da es nur natürlich ist, den höchstmöglichen Preis für seine Fresser einzufordern.

Letztendlich gab es in diesem Jahr noch ein Problem, das vielen Betrieben Kopfzerbrechen bereitete: die Trockenheit im Sommer. War im Jahr 2017 wenigstens die Qualität des Futters noch hochwertig, gab es 2018 weder Quantität noch Qualität im Futter. Dies stellt viele Betriebe vor große Probleme. Einerseits fürchten viele Betriebe, dass Ihnen im Winter das

Tab. 1: Alters- und Gewichtsgrenzen

Mastbullen	Alter (Monate)	Schlachtgewicht (kg kalt)
Wenn	≥15 - ≤22 Monate + 7 Tage	≥300
Wenn	≥14 Monate	≥415
Fleischfülle	E, U, R	
Verfettung	1 - 3	
Mastrinder	Alter (Monate)	Schlachtgewicht (kg kalt)
	≥22 - ≤48	≥300 - ≤485
Fleischfülle	E, U, R	
Verfettung	2 - 3	

Futter ausgeht. Andererseits lässt sich mit dem diesjährigen Futter nur schwer eine ordentliche Ration berechnen. Viele Landwirte überlegen sich deswegen, teure Futterkomponenten hinzuzukaufen oder Vieh zu verkaufen. Beides trägt jedoch nicht zur Rentabilität der Betriebe bei, sondern sichert nur deren Überleben.

Wegen all dieser Punkte sind hierzulande weniger Fresser und Masttiere vorhanden! Der Fleischhandel muss sich also bewusst werden, dass es im Moment eine schwierige Zeit für die Fleischproduzenten ist und darf seine Preispolitik nicht auf deren Rücken austragen.

Cactus seinerseits ist sich dessen bewusst und hat seit Januar 2018 seine Preise um einige Cent gehoben. 2019 wurden diese nochmal gehoben, so dass die Cactusbetriebe mittlerweile deutlich bessere Preise erhalten. Ob dies reichen wird, muss die

Zukunft zeigen. In einem Jahr wie 2018 reicht es jedenfalls nicht.

Außerdem wurde das Lastenheft bereits leicht abgeändert, um Cactus trotz all der Schwierigkeiten mit genügend Schlachtbullen beliefern zu können. Seit Ende des letzten Jahres werden testweise über einen Zeitraum von sechs Monaten Fresser aus regionalen Betrieben (Produit du terroir) mit in das Cactus-Programm aufgenommen. Diese werden mit einer Bearbeitungsgebühr von 10 € belegt. Außerdem wurden die Alters- sowie Gewichtsgrenzen leicht abgeändert, um weniger Jungbullen auszuschließen. Die Gewichtsobergrenze fällt weg, ohne aber ein höheres Endgewicht erzielen zu wollen, sondern nur, um zu schwere Tiere nicht mehr ausschließen zu müssen. Außerdem wurde das Mindestalter von 15 auf 14 Monate herabgesetzt, mit dem Zusatz, dass diese Bullen ein Kaltgewicht von 415 kg erreichen müssen.



Yannick De Mesmaeker, Direktor Carnesa

Letztendlich wurde die Altersobergrenze noch auf 22 Monate + 7 Tage angehoben (siehe Tabelle 1).

■ Jahresversammlung 2018

Die Jahresversammlung des Cactuslabels fand am 12. Februar im CONVIS-Gebäude in Ettelbrück statt. In dem gut gefüllten Saal begrüßte Herr Schintgen zu Beginn der Veranstaltung die anwesenden Landwirte, die Händler, sowie die Verantwortlichen von CONVIS und Cactus. In seiner Rede ging er auf Preisberechnungen aus Frankreich für Rinder und Kühe aus Mutterkuhhaltung ein und wies auf die Differenz zwischen diesem Preis und den realen Preisen hin. Außerdem ging er auf die Problematik im letzten Jahr ein, ausreichend Mastbullen und Fresser für das Label zu beschaffen. Schlussendlich übergab er das Wort an Herr Pierre Feipel von CONVIS.

Der Verantwortliche für das Cactus-Programm stellte die Resultate des Labels aus dem letzten Jahr vor. Er hob hervor, dass das letzte Jahr ein sehr positives war, was die Anzahl geschlachteter Tiere betrifft. Es war das zweitbeste Ergebnis seit der Einführung des Labels.

Danach präsentierte Herr Liyo (CONVIS Bereich Forschung) das Ökoaudit. Er ging darin näher auf den Selbstversorgungsgrad der Betriebe mit Stickstoff ein und auf welche Art und Weise dieser errechnet werden kann.



Nach Herrn Liyos Vortrag bekam Herr Feipel nochmal das Wort, um auf die Struktur in den Maststationen einzugehen. Er präsentierte die Rationen von einigen Betrieben, die mittels Schüttelbox, TMR-Analyse und Kotprobe auf Homogenität, Inhalte und unverdaute Rückstände überprüft worden waren. Die Resultate werden in dem nächsten „Ziichter“ noch ausführlich erklärt.

Anschließend präsentierte Herr De Mesmaeker, Direktor von Carnesa, sein neues Auszahlungssystem, um den jeweiligen Bullenpreis zu bestimmen. Es beruht auf drei Hauptmerkmalen: der Verfettung, dem Gewicht und der Schlachtausbeute. Außerdem ging er noch einmal auf die letzten Preiserhöhungen ein und gab einen Ausblick auf das aktuelle Jahr.

Der letzte Redner am Nachmittag war Herr Gilles Feipel aus der Marketing-Abteilung vom Cactus. Herr Feipel präsentierte die Strategien der Cactus-Gruppe ein, einschließlich neuer Geschäftseröffnungen.

Letztendlich war es an Herrn Schintgen, das Schlusswort zu sprechen und die Diskussion zu eröffnen.

■ Resultate 2018

2018 war ein durchaus positives Jahr für das Label mit den zweitmeisten Schlachtungen seit Einführung des Programms 1996, was Gewicht und Anzahl betrifft. Die Gesamtzahl an Schlachtungen 2018, Bullen und Rinder inbegriffen, lag bei 4.838 Tieren. Das Gesamtgewicht lag bei 2.069 Tonnen.

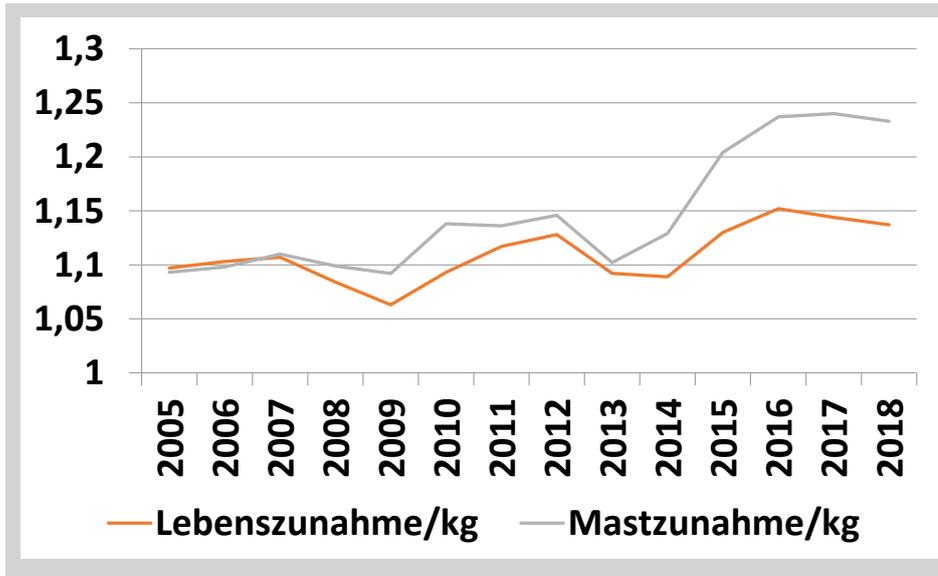
In Tabelle 2 sind die Ergebnisse der Jungbullen des Cactus-Labels der letzten drei Jahre abgebildet. Wie schon erwähnt, erhöhte sich die Gesamtzahl der Bullen. Das Durchschnittsgewicht sowie das Schlachalter und die Mastdauer sanken. Die Lebendzunahmen gingen in diesem Jahr verglichen mit den beiden letzten Jahren leicht zurück, während die Mastzunahmen annähernd konstant blieben. Der leichte Rückgang der Zunahmen lässt sich durch die klimatisch schwierigen Bedingungen in den letzten Jahren gut erklären.

Auch für die Schlachtungen bei den Cactusrindern war 2018 ein positives Jahr. Es wurden deutlich mehr Tiere geschlachtet, als in den letzten Jahren. Des Weiteren er-

Tab. 2: Ergebnisse der Cactus-Jungbullen in den letzten 3 Jahren

	Gesamtzahl	Gewicht (kg warm)	Schlachalter (Monate)	Lebendzunahme (kg/Tag)	Masttiere	Mastdauer (Monate)	Mastzunahme (kg/Tag)
2016	4.439	438,8	19,49	1,152	2.231	10,72	1,237
2017	4.446	436,4	19,51	1,144	2.377	10,57	1,240
2018	4.599	431,8	19,42	1,137	2.409	10,38	1,233

Abb. 1: Zunahmen seit 2005



Tab. 3: Ergebnisse der Cactus-Rinder aus den letzten drei Jahren

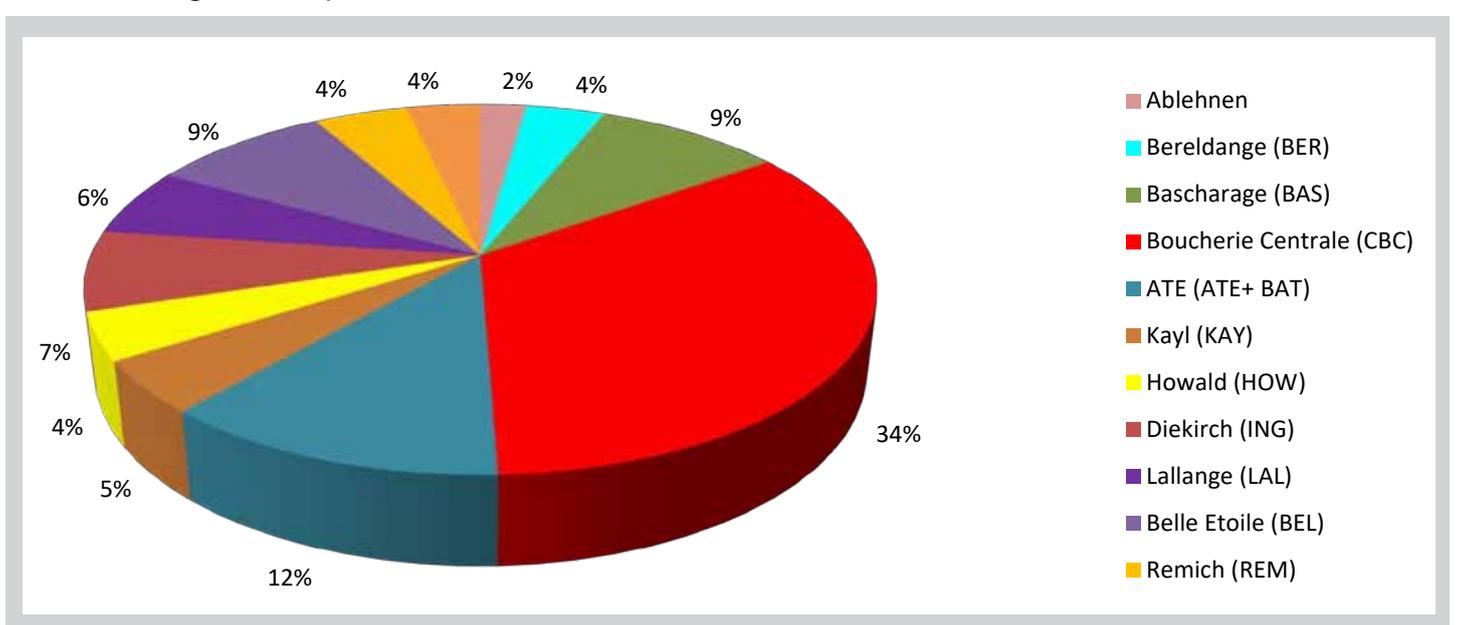
	Anzahl	Gewicht (kg warm)	Schlachalter (Monate)	Lebenszunahme (kg/Tag)	Tonnen
2016	205	385,9	31,19	0,634	79
2017	203	382,5	30,17	0,647	78
2018	239	389,3	30,57	0,650	93
Durchschnitt	216	385,9	30,64	0,644	83

höhten sich ebenfalls die Zunahmen der Rinder und mit ihnen das Gewicht.

Ein weiterer interessanter Punkt ist die Aufteilung der Bullen nach Filiale. Erstaunlich ist, dass mittlerweile fast die Hälfte der Bullen in die Verarbeitung gehen, das

heißt CBC oder ATE. Dies ist ein Trend, der tendenziell eher zunehmen wird, da immer mehr Hackfleisch benötigt wird, um die Nachfrage nach Burgern zu stillen. Die Nachfrage nach Einzelstücken des Rindes (Filet, ...) ist hingegen gleichgeblieben bis leicht rückläufig. Ein weiterer Punkt

Abb. 2: Aufteilung der Bullen pro Filiale



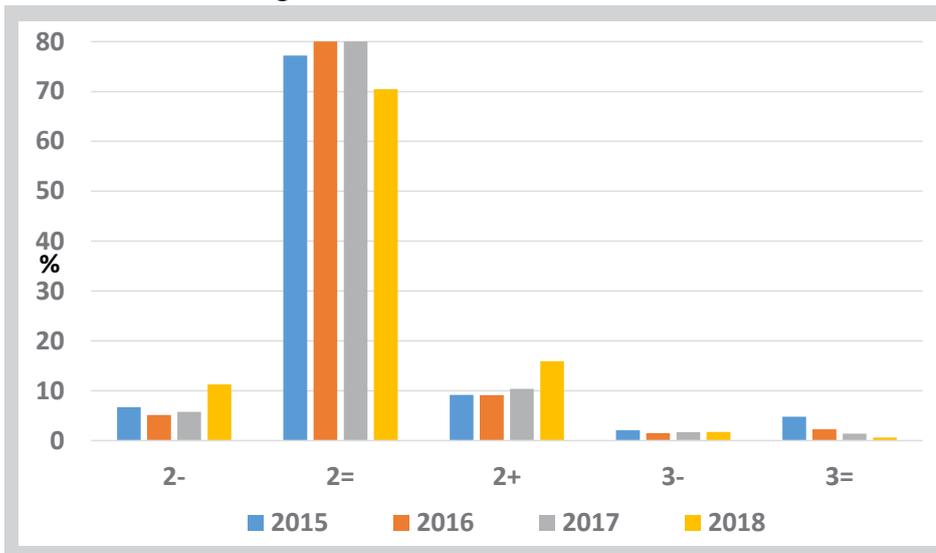
ist, dass Cactus eher die mittelrahmigen, weniger schweren Tiere bevorzugt (400-460 kg), da der Konsument heutzutage eher kleinere Portionen bevorzugt, wenn er sich ein Stück Fleisch kauft. Tabelle 2 zeigt, dass das Durchschnittsgewicht der Jungbullen schon in den letzten drei Jahren rückläufig war.

Aus aktuellem Anlass sind die Resultate der Fettklassifizierung in Abbildung 3 zu sehen. In Zukunft sind Bullen erwünscht, die sich eher in Richtung der Fettklasse 2+/3-bewegen. Im Moment werden die meisten Bullen noch in Fettklasse 2= klassiert. Ein höherer Fettgehalt ist elementar, um eine optimale Marmorierung des Fleisches sicherzustellen, sowie um Schäden am Schlachtkörper bei tiefen Temperaturen zu vermeiden. Mittelrahmige Bullen können höhere Fettgehalte durch eine optimale Fütterung in der Endmast erreichen.

■ Ausblick

Mit diesem Jahr werden sich einige Änderungen im Cactus-Programm ergeben. Im Januar trat ein neues Auszahlungssystem in Gang. Dies beruht nicht mehr auf der visuellen Kontrolle des Bullen, sondern bezieht sich auf drei Hauptmerkmale. Diese sind die Verfettung, das Kaltgewicht sowie die Schlachtausbeute. Aus diesen drei Kriterien wird in Zukunft ein Preis errechnet.

Abb. 3: Fettklassifizierung der Cactus-Bullen



Des Weiteren werden alle Cactusbetriebe in Zukunft ebenfalls in das BLQ-Programm aufgenommen, um diese Betriebe in Zukunft auch mit den Daten Ihrer Rentabilität versorgen zu können. Zwischenkalbezeit, Erstkalbealter und Verluste sind

wichtige Merkmale einer Mutterkuhhaltung. Dies gilt nicht nur für Fresserbetriebe, sondern genauso für geschlossene Betriebe (Cactusbetriebe). Der BLQ-Beitrag wird auf 55 €/Jahr abgesenkt. Außerdem werden ab diesem Sommer die Zertifizier-

ungskosten für den Fresser, die bisher dem Fresserproduzenten in Rechnung gestellt wurden, dem Mäster bei der Schlachtung des jeweiligen Fressers/Bullen verrechnet. Diese Verrechnung ist mit einer Staffelung des Preises verbunden. Der Zeitpunkt, ab wann diese Preisgestaltung in Kraft tritt und wie diese aussieht, wird den betroffenen Betrieben noch genauestens mitgeteilt.

Schlussendlich steht in Zukunft noch ein sehr wichtiger Punkt für das Cactus-Label an: eine Neufassung des mittlerweile doch in die Jahre gekommenen Lastenheftes. Das Lastenheft hat mittlerweile 23 Jahre auf dem Buckel und man merkt, dass einige Punkte nicht mehr zeitgemäß sind. Deshalb ist die Fleischrinderabteilung zusammen mit Cactus zu dem Entschluss gekommen, nicht mehr in dem alten Lastenheft herumzuflicken, sondern ein ganz neues zu verfassen.



Avec le soutien de votre agent Foyer
NESER & REUTER

Agence Principale d'Assurances

46, Hauptstrooss – L-9752 Hamiville
Tél.: 99 47 65 – nesar-reuter@agencefoyer.lu
Jérôme REUTER - GSM: 691 621 677



Einfach für
Ihnen

Foyer.lu



Viehvermarktung



Ihr zuverlässiger Partner für nationale und internationale Zucht-, Nutz- und Schlachtviehvermarktung von Rindern & Schweinen.

- » Professionelle Beratung und Betreuung
- » Beste Kontakte zu renommierten Schlachtunternehmen
- » Transparente Preisgestaltung
- » Zeitnahe Bezahlung

IHRE KONTAKTPERSONEN

» Sekretariat / Verwaltung

Frank Schirtz
Tel.: 26 81 20-324
frank.schirtz@convis.lu

» Nutz- & Schlachtvieh, Kälber

Frédéric Bellini GSM: +352 661 266 804
Gilbert Diederich GSM: +352 691 246 292
Tom Elsen GSM: +352 621 246 498
Stefan Epper GSM: +352 661 884 697
Jules Feidt GSM: +352 621 148 883
Nico Mousel GSM: +352 621 361 443
Richard Reitz GSM: +352 661 369 793

» Milchrinderzuchtvieh

Tom Elsen GSM: +352 621 246 498
Stefan Epper GSM: +352 661 884 697

» Fleischrinderzuchtvieh

Nico Mousel GSM: +352 621 361 443

4, zone artisanale et commerciale
L-9085 Ettelbruck

Tel.: +352 26 81 20-0
Fax: +352 26 81 20-612

Forschung und Technologie bei CONVIS

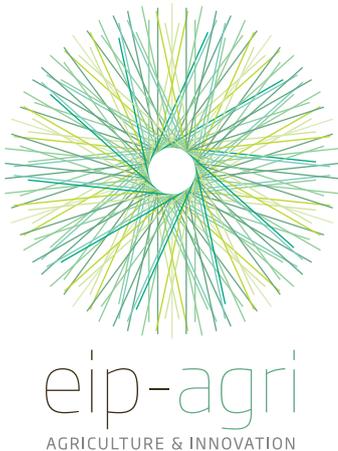
Mit vielen neuen Projekten bereit für die Zukunft

In den vergangenen Monaten konnten eine Reihe von neuen Projekten im nationalen und internationalen Umfeld zusammengestellt werden. Folgender Beitrag erläutert kurz die Zusammenhänge der verschiedenen Programme und den fachlichen Inhalt.



Romain Reding

Tel.: 26 81 20-358
romain.reding@convis.lu



■ EIP-Projekt zum Thema Milchgeschmack (ITF - Milk)

Das EIP (European Innovation Program) Programm wurde unter dem aktuellen Agrargesetz erstmalig neu in Luxemburg gestartet. Es geht hier darum, kurzfristige Lösungen zu aktuellen Problemfeldern der Agrarwelt zu entwickeln. Neben dem Projekt „guichet porc“ (siehe „de lëtzebuurger züchter“ N°2 Juni 2018, S. 71) hat CONVIS noch ein weiteres Projekt zum Thema Milchgeschmack gestartet.

Bekanntlich können eine ganze Reihe von sehr unterschiedlichen Faktoren den

Milchgeschmack mehr oder weniger beeinflussen, wobei die Fettqualität sicherlich eine der wichtigsten Rollen spielt. Die Problematik ist generell dadurch charakterisiert, dass insbesondere mechanische Belastungen der Milch und die anschließenden Veränderungen der Fettzusammensetzung zu den schwierigsten Problemen führen und diese derzeit nur in relativ kompliziert durchführbar und teuren Analysen messbar sind. Mit diesem Projekt soll nun ein Analyseverfahren entwickelt werden, bei dem die entsprechenden Fettparameter einfach routinemäßig bestimmt, bewertet und überwacht werden können.

Das Projektziel besteht darin, die prozentualen Anteile einer jeden Fettsäure, die nicht im Triglycerid gebunden ist (freie Fettsäuren), einzeln spektral bestimmen zu können und dann agronomisch sinnvoll anzuwenden.

Die ersten beiden Jahre des Projekts sind in je vier progressive Entwicklungsstufen aufgeteilt, in denen die entsprechenden Vorhersagegleichungen entwickelt und laufend verbessert werden. Im dritten Jahr werden dann agronomische Evaluierungen und statistische Auswertungen durchgeführt.





Fonds National de la Recherche Luxembourg

■ Das Projekt SimBa

Dieses Projekt läuft in Zusammenarbeit mit dem Department Environmental Sustainability Assessment and circularity vom LIST in Belval unter dem Programm INTER vom Luxemburger fonds de la recherche (FNR). Das INTER-Programm ist das wichtigste Finanzierungsinstrument vom FNR zur Förderung der internationalen Zusammenarbeit.

Ziel ist es, die öffentliche Forschung in Luxemburg im internationalen Kontext stärker zu profilieren, indem Mittel für die internationale Zusammenarbeit bereitgestellt werden. INTER ermöglicht es, bi- oder multilaterale Vereinbarungen für Projektausschreibungen in Zusammenarbeit mit anderen nationalen oder internationalen Fördereinrichtungen zu treffen. Der FNR hat eine Reihe von Kooperationsvereinbarungen mit ausländischen Fördereinrichtungen abgeschlossen, um Finanzierungsmöglichkeiten für bilaterale Projekte zu schaffen. In diesem Fall läuft die Zusammenarbeit mit dem belgischen FNRS und der Agrarfakultät Gembloux. Neben CONVIS sind auch das LTA und die IBLA als Luxemburger Partner in das Projekt eingebunden. Der FNRS ist für die wissenschaftliche Evaluierung zuständig, die dann prinzipiell vom Luxemburger FNR übernommen wird.

Inhaltlich baut das Projekt auf die Vorgänger Projekte LUCAS und MUSA auf. Hier wurde stets versucht, im Bereich Lineare Programmierung Recherche-Algorithmen zu entwickeln, die unter Anwendung von bestimmten Restriktionen Entwicklungsszenarien voraussagen sollten. So wurden in der Vergangenheit vor allem Publikationen zur angewendeten Methodik veröffentlicht. Aus agronomischer Sicht wurden sehr oft Preiseinflüsse von Agrarprodukten auf den „land use change“ sowie Umweltszenarien im Bereich nachwach-

sende Rohstoffe (Biogas) in Luxemburg untersucht.

Im neuen Projekt sollen nun unter anderem einzeltierbezogene Emissionen etwas genauer untersucht werden. Die Problemstellung beschäftigt sich unter anderem mit den oftmals angewendeten Schätzfaktoren (z.B. für Methan), die oft negativ diskutiert werden und eventuell durch reale Feldmessungen ersetzt werden könnten.



■ Das neue Interreg NWE* Projekt HappyMoo

Dieses Projekt läuft in enger Zusammenarbeit mit dem Leadpartner EMR www.milkrecording.eu. HappyMoo hat als Zielsetzung, Instrumente für Milchbauern,

Tierärzte und Berater zu entwickeln, um das Wohlergehen der Kühe zu überwachen und dies hauptsächlich rund um die drei Themenfelder: Freisein von Krankheiten, Hunger und Stress. Im hart umkämpften NWE-Milchsektor (60 % der EU-Milch) ist der Tierschutz ein zunehmend wichtiges Thema, das auch vom Betriebsmanagement her mit wirtschaftlichen Fragen in Verbindung gebracht werden kann. Das Kerngeschäft der meisten direkten Agrar-Partner vom Projekt besteht darin, die Leistungen der Tiere zu erfassen und so Werkzeuge für Management- und Zuchtzwecke bereitzustellen. So können große Datenmengen verarbeitet werden. Mit Tierärzten, Vermittlern (Labors & Behörden) und Universitäten werden alle diese Daten in maschinellen Lernmodellen berechnet und bewertet, um Kühe nach den drei Wohlfahrtsfreiheiten zu untersuchen und die Ergebnisse dann mit wirtschaftlichen Aspekten zu verbinden.

Große Anstrengungen werden bei Biomarkern in der Milch und bei innovativen digitalen Datenverarbeitungssystemen unternommen. Angestrebt wird eine vollständige und NWE-weite Digitalisierung der Verfahren, von der Milchanalyse über die Entscheidungsfindung bis hin zur Tierüberwachung.

Als Projektresultat erwartet man eine Digitalisierung der erforderlichen Daten, ein automatisiertes Berechnungssystem (vom Labor bis zum Betrieb), regelmäßige, kostengünstige, individualisierte und nicht-invasive Überwachung des Tierschutzes im großen Maßstab anstelle von „On-Demand“-Verfahren, Screening von Tieren für eine optimierte Intervention der Tierärzte und eine bessere gesellschaftliche Wahrnehmung der Rinderhaltung.

* Nord-West Europa

Interreg 
North-West Europe

GARAGE DELTGEN ETTTELBRUCK

DRIVEN BY PASSION

since 1981



TOYOTA

ALWAYS A
BETTER WAY



Toyota Hilux

14, rue Jean-Pierre Thill - L-9085 Ettelbruck
Tél. 81 82 04-1 - info@deltgen.lu

www.deltgen.lu

des impressions qui font
MOUCHE

www.exe.lu



exe GROUP

GLOBAL SERVICES PRINT & WEB



EXE IMPRIMERIE

EXE LETTRAGE

MADINK DIGITAL

ARTLINE WEB SOLUTIONS

Z.I. In den Allern 6
9911 Troisvierges, LUXEMBOURG
exe@pt.lu

+352 99 70 98-1



Landwirtschaft und Luftreinhaltung



Rocco Liroy

Tel.: 26 81 20-357
rocco.liroy@convis.lu

■ Die NEC Direktive

Die Tagung in Kehl fand vor dem Hintergrund der 2016 vom EU-Parlament verabschiedeten NEC-Direktive (2016/2284/EU) zur Luftreinhaltung statt. Diese Richtlinie legt für jedes einzelnen EU-Mitgliedland für fünf Hauptluftschadstoffe Emissionsminderungsverpflichtungen für 2020 und 2030 fest. Bei den Schadstoffen handelt es sich um Ammoniak (NH_3), Schwefeldioxyd (SO_2), Stickstoffoxyde (NO_x), Feinstaub ($\text{PM}_{2.5}$) und nichtmethanhaltige volatile organische Verbindungen (VOC). Der Focus auf Ammoniak rechtfertigt sich auf Grund der besonderen Relevanz dieser Verbindung für die Eutrophierung aquatischer und die Versauerung terrestrischer Ökosysteme. Darüber hinaus ist

festzustellen, dass im Vergleich zu den anderen Luftschadstoffen der EU-weite Rückgang der Emissionen (-6%) seit dem Jahr 1990 viel geringer ist. Die besondere Brisanz der NH_3 -Emissionen für den landwirtschaftlichen Sektor liegt daran, dass mehr als 90% der Emissionen aus der Landwirtschaft stammen.

Zur Verwirklichung der Reduktionsziele sieht die NEC-Direktive eine Reihe von Finanzmitteln vor. Wortwörtlich: „Diese Finanzmittel der Union umfassen gegenwärtige und künftige Mittel, unter anderem im Rahmen:

- des Rahmenprogramms für Forschung und Innovation;
- des Europäischen Struktur- und Investitionsfonds, **einschließlich der maßgeblichen Finanzmittel im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik;**
- der Instrumente für die Finanzierung von umwelt- und klimapolitischen Maßnahmen wie das LIFE-Programm.“

Die Zielvorgabe vor dem zeitlichen Horizont von 2030 sieht eine EU-weite Re-

Ammoniak-Emissionen: Der Beitrag von CONVIS zum grenzüberschreitenden Treffen am 14.12.2018 in Kehl (D)

Die Veranstaltung, die mit der Unterstützung der Groß-Region sowie der Oberrheinkonferenz organisiert wurde, bildete eine geeignete Plattform zur Darstellung und Diskussion von eminent wichtigen Themen, darunter die Emissionen an Ammoniak (NH_3) aus der Tierhaltung. CONVIS wurde eingeladen, dort einen Beitrag vorzustellen. Der vorliegende Artikel stellt die wesentlichen Inhalte dieses Beitrages vor und diskutiert sie im Lichte der EU- und nationalen Bestimmungen zur Eindämmung der NH_3 -Emissionen.

duzierung der NH_3 -Emissionen im Vergleich zum Jahr 2005 in Höhe von 19% vor. Luxemburg hat sich verpflichtet, die eigenen Emissionen um 22% im Vergleich zum Referenzjahr zurückzufahren (siehe Abb.1).

Wie in Abb.1 ersichtlich ist, sind diese 22% für zwei Drittel der Milchviehhaltung und für den restlichen Drittel gleichermaßen der Fleischrinder- und der Schweinehaltung zuzuordnen. Herr Wankenhut, der die Vorgaben der EU darstellte, zeigte auch, dass im Zeitraum 2015-2016 der Trend zur Reduzierung der Emissionen EU-weit eine Inversion vorweist. Dies gilt auch für Luxemburg, wo in diesem Zeitraum im Vergleich zum langjährigen Schnitt 2005-2016 die Emissionen um 2,1% höher lagen. Die Gründe für diese Tendenzinversion werden weiter unten erörtert.

Für die Landwirtschaft wurden drei Schlüsselbereiche identifiziert, innerhalb deren die Reduzierung der Emissionen verspricht, besonders wirksam zu sein:

- Ausbringung von organischen Düngern (Emissionsanteil von 23%)
- Lagerung von organischen Düngern (Emissionsanteil von 34%)
- Ausbringung von Harnstoff (Emissionsanteil von 17%)

Für Luxemburg spielt der dritte Schlüsselbereich (Harnstoff) praktisch keine Rolle, da hier im Lande die mineralische N-Düngung nur in sehr geringem Ausmaß mit Harnstoff erfolgt.

Die CONVIS-Zahlen

CONVIS präsentierte in Kehl die Erfolge rinderhaltender Mitgliedbetriebe bei der Anwendung von emissionsmindernden Techniken. Ziel der Präsentation war es, zu zeigen, inwieweit im Vergleich zu einer Referenztechnik für Lagerung und Ausbringung von organischem Dünger schon heute Fortschritte erzielt worden sind und in welchem Ausmaß. Ausgehend von einem durchschnittlichen N-Saldo (N-Verluste) für das Jahr 2016 in Höhe von 115 kg/ha, würden die NH₃-Emissionen 47% der N-Verluste ausmachen (Abb.2), wenn man als Referenztechnik für die Lagerung das Offenlager und für die Ausbringung für Gülle und Mist die Breitverteilung ohne Einarbeitung betrachten würde.

Die detaillierten Aufzeichnungen der Lagerungs- und Ausbringungstechniken im Rahmen der Nachhaltigkeitsbilanzierung vom Jahr 2016 haben es ermöglicht, festzustellen, dass die rinderhaltenden Betriebe von CONVIS schon heute wesentlich weniger Ammoniak ausstoßen, als wenn sie die Referenztechnik anwenden würden. So betragen dank der verbesserten Lagerungs- und Ausbringungsbedingungen die NH₃-Emissionen der ausgewerteten Betriebe im Schnitt 11% weniger im Vergleich zur Referenz- bzw. Basistechnik (Abb.3). Dies entspricht rund 6 kg N/ha weniger Verluste, die durch NH₃-Emissionen verursacht werden. Hier kommt nicht nur eine emissionsarme Ausbringungstechnik zum Zuge, sondern auch die Tatsache, dass die Biogasbetriebe auch im Bereich Lagerung Einsparungen erzielen, sei es über eine Abdeckung der Lagebehälter, sei es über die Vergärung von Stallmist, was zur Vermeidung von Emissionen aus der Mist-Management-Kette führt.

Abb. 1: Reduktion der NH₃-Emissionen im Hinblick auf die Zielvorgaben für 2030. Quelle: EEA EU emission inventory report 1990-2015 (2017)

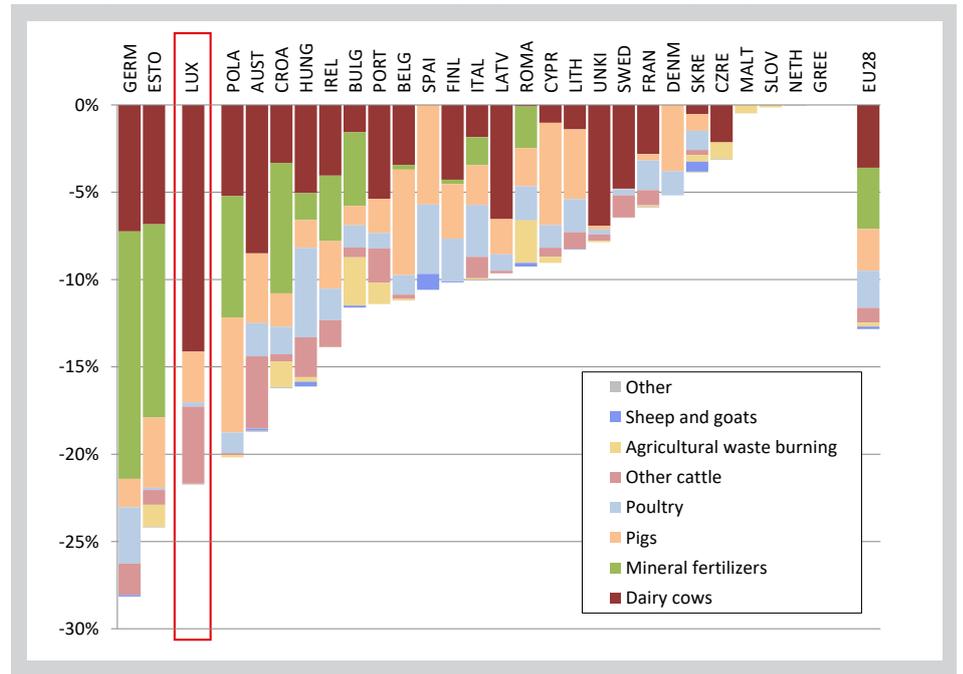


Abb. 2: Aufteilung des N-Überschusses von CONVIS-rinderhaltenden Betrieben (Ø 2016). NH₃-Emissionen auf Basis der Referenztechnik (Erklärung im Text)

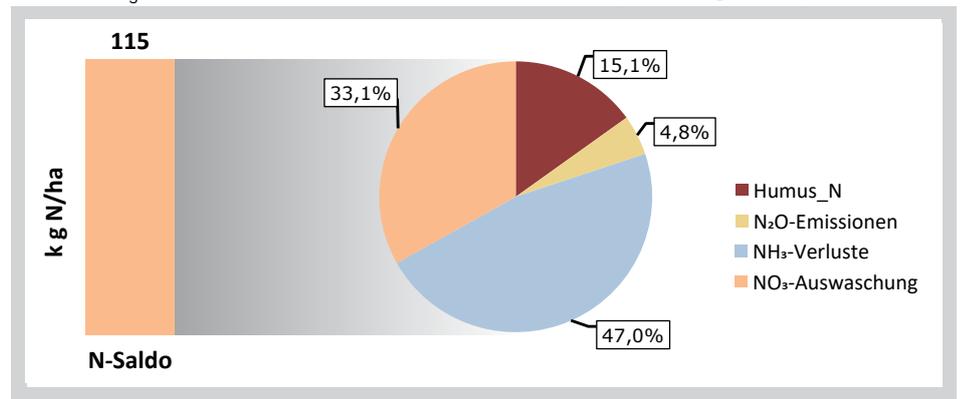
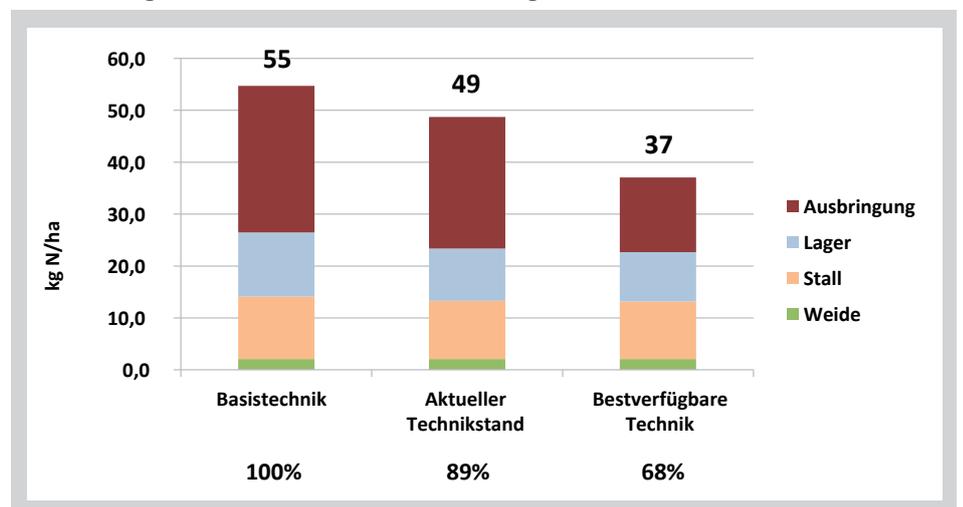
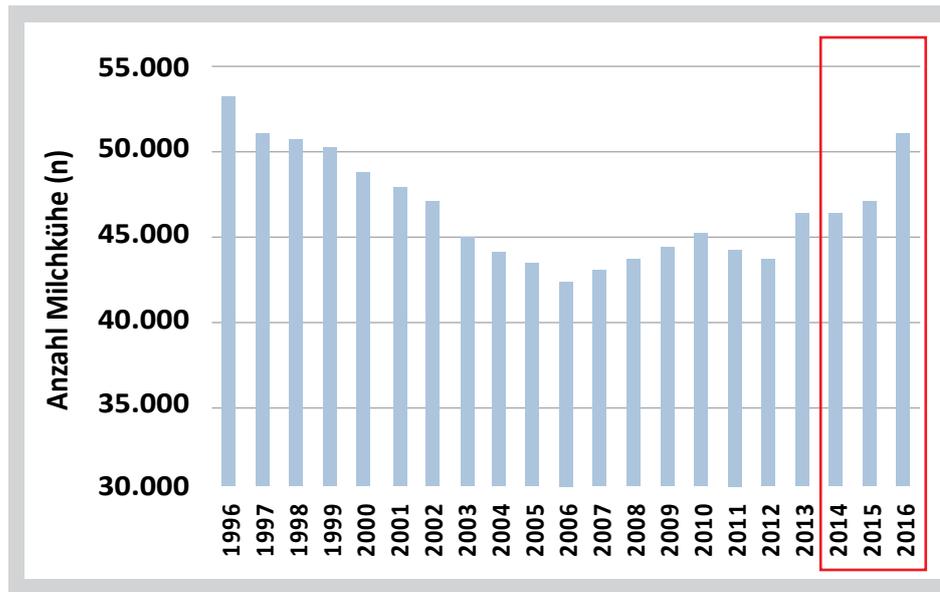


Abb. 3: Von den CONVIS-rinderhaltenden Betrieben realisierte Verbesserungen im Vergleich zur Referenz- und bestverfügbaren Technik



Tab. 1: Von den ausgewerteten Betrieben angewendete Ausbringungstechnik (2016)

Ausbringungstechnik	Alle Betriebe	Biogas-Betriebe
Breitverteiler	57 %	34 %
Schleppschlauch (mit/ohne Einarbeitung)	26 %	41 %
Güllegrubber und Injektion	3 %	3 %
Injektion (offener Schlitz)	6 %	15 %
Schleppschuh	9 %	8 %
Alle Techniken	100 %	100 %

Abb. 4: Entwicklung der Milchkuhzahlen in Luxemburg (1996-2016)

In Abb.3 sind auch die Zahlen des voraussichtlichen Emissionsniveaus wiedergegeben, falls alle Betriebe die emissionsarme Technik für Gülle anwenden würden, und der Stallmist innerhalb von 6 Stunden eingearbeitet würde (dritte Säule rechts). Dies stellt ein Maximum an Reduzierung von NH_3 -Emissionen über die Anwendung von emissionsarmer Ausbringungstechnik dar. Darüber hinaus erlaubt Abbildung 3 festzustellen, dass heute schon die ausgewerteten Betriebe ein Drittel der möglichen Einsparungen realisieren. Von einer nennenswerten weiteren Minderung über Abdeckung von Lagerbehältern wurde in diesem Beitrag nicht ausgegangen.

Die Frage, welche Ausbringungstechniken für Gülle bei welchen Betrieben Anwendung finden, beantwortet Tab.1. Dort ist festzustellen, dass im Schnitt aller Betriebe 43% der Gülle mit emissionsarmer Technik ausgebracht wird und dass die Verwendung von Schleppschläuchen die am meisten verbreitete Technik ist. Ein Vergleich mit den Biogasbetrieben macht klar, dass bei diesen Betrieben nur noch ein Drittel der

Gülle über den Breitverteiler ausgebracht wird. Der Unterschied im Anteil der Anwendung von emissionsarmer Technik in Biogasbetrieben im Vergleich zu Betrieben ohne Biogas erklärt sich einerseits durch die überbetriebliche Ausbringung von Biogasgülle bei Betrieben, die an einer gemeinschaftlichen Biogasanlage angeschlossen sind (dies reduziert die Anschaffungskosten), und andererseits durch das in diesen Betrieben vorhandene Bewusstsein, dass der erhöhte Ammoniumanteil in der Biogasgülle die Gefahr von NH_3 -Verlusten stark erhöht.

Die hier dargestellten Erfolge der CONVIS-rinderhaltenden Betriebe in der Reduzierung der NH_3 -Emissionen stehen den erwähnten erhöhten Emissionen aus den Jahren 2015 und 2016 gegenüber. Die Gründe können anhand der Abb.4 erklärt werden. Hier zeigt sich, dass die Zahl der Milch-

kühe ab 2013 zugenommen hat, dies infolge der Abschaffung der Milchquotenregelung. Dies macht deutlich, wie bereits auch von den Vertretern der EU-Kommission, der Groß-Region und der Oberrheinkonferenz betont wurde, dass sich die Anstrengungen zur Reduzierung der NH_3 -Emissionen durch Investitionen in emissionsmindernde Lagerungs- und Ausbringungstechnik in den kommenden Jahren deutlichen intensivieren muss.

Die Vertreter von EU, Großregion und Oberrheinkonferenz haben diesbezüglich gewarnt, dass im Fall des Nicht-Greifens von solchen Maßnahmen eine Zwangsreduzierung des Viehbestandes für die EU als allerletzte mögliche Option im Raum steht. Aus diesen Gründen ist CONVIS stark bemüht, die Landwirte auf diesem Tätigkeitsfeld tatkräftig zu unterstützen, damit solche Option nicht gezogen werden muss. Dies gilt nicht nur in Fragen der Anwendung emissionsarmer Technik, sondern auch bei der Reduzierung der Emissionen via Optimierung der Fütterung bzw. Steigerung der Effizienz in der Tierhaltung (z.B. Reduzierung des Erstkalbalters). Diesbezüglich stehen die CONVIS-Berater in engem Kontakt mit den Landwirten (Arbeitsgruppe Beratung) sowie mit den Verantwortlichen der ASTA und des landwirtschaftlichen Ministeriums. Der Autor steht darüber hinaus für Fragen rund um dieses Thema gerne zur Verfügung (rocco.ioy@convis.lu; Tel. 268120-357).



SIP - Experten in Grünlandtechnik

Allem gewachsen



2 Jahre Garantie
auf allen Sip Maschinen

Finanzierung
2 Jahre - 3 Raten

SILVERCUT DISC SCHEIBENMÄHWERKE

Mähbalken

Mähscheiben, Gleitkufen und Gehäuse aus verschleißfestem, kaltgeformtem HARDOX Stahl gefertigt.

DDSS - Überlastsicherung mit Scherbolzen

Zuverlässiges und einfaches System für den Schutz des Mähbalkens (keine Balkendemontage erforderlich).

HPS - Hydropneumatische Entlastung

Einfache Einstellung, beste Boden Anpassung.

QCS - Klingenschnellwechselsystem

Klingenwechsel ohne Werkzeug.

Hydraulisch gestützte Stabilisierung

Ausgezeichnete Boden Anpassung.

HARDOX
IN MY BODY



*Silvercut Disc 340 F FC



*Silvercut Disc 1000 C

Jetzt umsteigen auf
SIP GRÜNLANDTECHNIK !

SPIDER KREISELZETTWENDER

Heavy-Duty Gelenke und Finger-Klauenkupplung

Sicheres Schwenken dank robusten Gelenken.
Wartungsfreier Antrieb, ruhiger Lauf, beste Kraftübertragung.

Kleinere Kreisel mit asymmetrischen Doppelzinken

Gleichmäßigeres Streubild.

Zinken Verlustsicherung

Höchste Sicherheit dank Schutzabdeckung an den Zinkenarmen.

HS - Hydraulische Lenkung

Zentrale hydraulische Grenzstreueinrichtung.

Super kompakter Rahmen

Kompaktes Chassis für bestes Transport- und Arbeitsverhalten.



*Spider Alp 600 / 600 Alp



*Spider 1100 / 10 T

STAR KREISELSCHWADER

SIP 3D-Rotor

Multi-fach verstellbare Kreisel sowie vertellbare Kurvenbahn für beste Boden Anpassung.

Modulare KreiselAusführung

Modular aufgebaute Kreiselkonstruktion für einfachste Wartung.

SIP Schritt-Tandem

Patenterte Tandemachse ermöglicht beste Boden Anpassung und hohe Arbeitsgeschwindigkeit.



*Star 1000 / 30 T

Agri-Center

ZAE Feitsch

L-9631 Allerborn - Luxemburg

+352 236 37 500 www.agri-center.lu info@wowey.eu

**Bereits über 30 Maschinen
im Einsatz !**

Samstag geöffnet

Promodis

Dairyclim



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Environnement, du Climat
et du Développement durable



LIFE
DAIRYCLIM

Aktuelles zum Projekt

In den letzten Monaten wurden im Rahmen von diesem Projekt vor allem „on field“ Methanmessungen mit der Guardian Technik in Luxemburger Pilotbetrieben und generellere Auswertungen im Big Data Bereich vorgebracht.



Romain Reding

Tel.: 26 81 20-358
romain.reding@convis.lu

Bei den Methanmessungen mit dem Guardiangerät wurde auf einem der Pilotbetriebe eine Futterperiode mit Ieinangereichertem Kraftfutter mit einer Futterperiode mit konventionellem Kraftfutter verglichen. Die Abbildung 1 spiegelt eine ca. 4,5 stündige Messperiode wieder (6 Messungen/Min.). Das

Messgerät ist auf Methangehalte zwischen 0 und 100% auf einer Skala von 0-5 kalibriert.

Weiterhin wurden die Methanwerte von einem einmonatigen Datensatz mit einer Reihe ausgewählter Inhaltsstoffe im CONVIS Datenpool mit Hilfe einer Hauptkomponentenanalyse untersucht. Die Hauptkomponentenanalyse (oder englisch Principal Component Analysis (PCA) ist ein Verfahren der multivariaten Statistik und dient dazu, umfangreiche Datensätze zu strukturieren, zu vereinfachen und zu veranschaulichen,

indem eine Vielzahl statistischer Variablen durch eine geringere Zahl möglichst aussagekräftiger Linearkombinationen (die sogenannten Hauptkomponenten) genähert wird.

Die einfachste Darstellung dieser quantitativen Datenanalyse ist die Darstellung in dem sogenannten Korrelationskreis. Er spiegelt im Endeffekt die Zusammenhänge zwischen allen untersuchten Daten auf einen Blick rund um 2 Dimensionen (Zwei Hauptkomponenten; x+y Achse) wider, wobei:

Abb. 1: Methan Messkurve einer 4,5 stündigen Messung mit dem Guardian

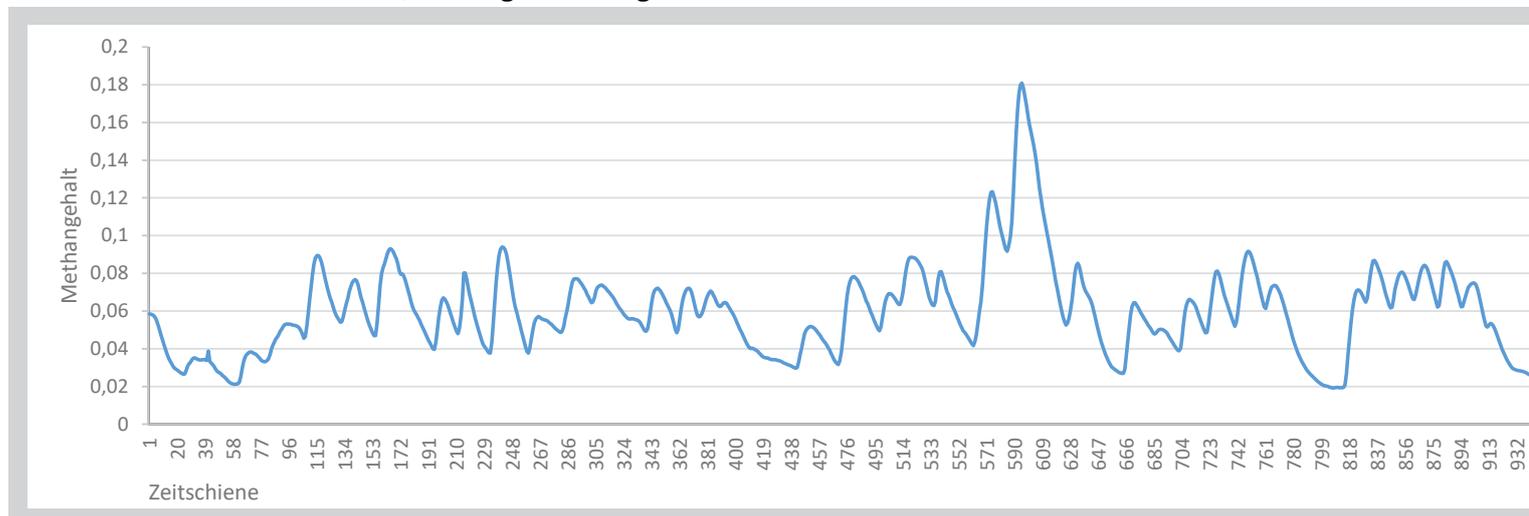


Abb. 2: Hauptkomponentenanalyse zwischen Methanausstoß und weiteren Milchinhaltsstoffen eines einmonatigen Datensatzes vom Dezember 2018. *Quelle: CONVIS*

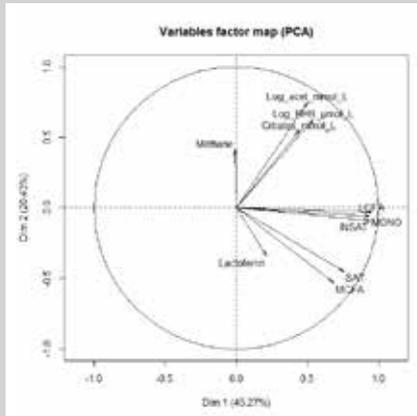
- Die positiv korrelierten Kriterien in einer Gruppe Pfeile nahe zusammenliegen.
- Sich die negativ korrelierten Kriterien in gegenüberliegenden Pfeilen befinden.
- Die Länge der Pfeile die Repräsentativität von Kriterien in der gegebenen Hauptkomponentenanalyse spiegelt.



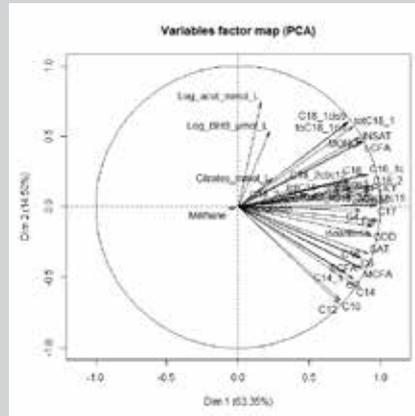
Das Guardiangerät in Verbindung mit der Krafftutterschale am Melkroboter

In diesem Fall wurden drei Analysen gemacht, wobei jeweils der Methanausstoß mit verschiedenen ausgewählten anderen Inhaltsstoffen der Milch verglichen wurde. (Abb.2)

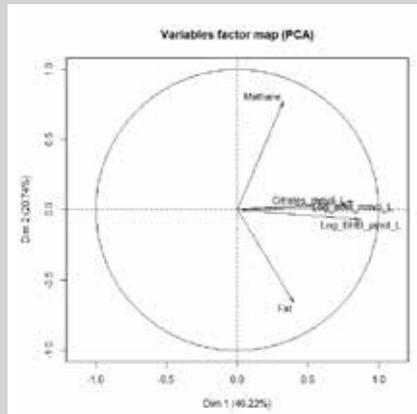
Aus Sicht vom Projektablauf kann man aufgrund von solchen Analysen vor allem Zwischenergebnisse sehr gut bewerten und die unmittelbar weiter notwendigen Auswertungen im Projekt besser planen und Richtungen festlegen, in die weitere Untersuchungen notwendig sind.



Festgestellt wurde z.B., dass Methan negativ mit dem Entzündungsparameter Lactoferrin korreliert, was an sich eine recht logische Erkenntnis ist. Methanwerte steigen prinzipiell mit einer guten Futteraufnahme, die natürlich nicht optimal sein kann, wenn eine Kuh wegen erhöhten Entzündungswerten generell erkrankt ist. (Abb 2a)



Hohe Methanwerte kommen den drei Ketose-Parametern BHB, Aceton und Zitrat positiv korreliert nahe, weil Ketose gefährdete Kühe tendenziell eine hohe Leistung haben und eher durch Defizite in der Energiekonzentration der Futterration in diese Situation geraten sind. (Abb 2b)



Methan korreliert bei der vorliegenden Analyse leicht negativ mit dem Fettgehalt, was verschiedenen Publikationen nach nicht unbedingt logisch wäre. Strukturreiche Rationen erhöhen prinzipiell den Fettgehalt und es ist auch bekannt, dass strukturreiche oder rohfaserreiche Rationen den Methangehalt ebenfalls erhöhen. In Verbindung mit einer ganzen Reihe Fettsäuren korreliert Methan ganz klar negativ. (Abb 2c)

Der Guardian misst den Methangehalt in der Atemluft von Kühen in der Krafftutterschale des Melkroboters. Zur definitiven Bewertung der Messungen werden die erhobenen Daten mit den Roboterdaten der Melkzeiten zusammengesetzt. Es geht insbesondere darum, den Messbeginn in Sekunden nach dem Melkbeginn und die Dauer der Messung pro Melkung festzulegen. Zu Melkbeginn ist noch zu wenig Atemluft in der Futerschale, um brauchbare Messwerte zu ergeben. Anschließend ist eine grundlegende statistische Auswertung notwendig, um einen Methanwert pro Kuh zu definieren.



Umwelt & Klima

Ammoniakemissionen durch bessere N-Effizienz in der Rinderfütterung senken

Den Ammoniakemissionen wird zunehmend Beachtung geschenkt, da es sich um ein umwelt- und klimarelevantes Gas handelt. Ammoniak (NH_3) hat maßgebliche Auswirkungen auf die Umwelt. Es bildet in der Luft zusammen mit Stickoxiden aus dem Verkehr und Sulfaten aus Industrieanlagen stabile Verbindungen, die mit Wind und Niederschlägen auf Böden und Gebäude abgelagert bzw. ausgerechnet werden. So kommt es neben der Bodenversauerung und Waldschäden auch zur Gefährdung von Biotopen (Moore und Magerrasen) und zur Überversorgung von naturnahen Böden mit Stickstoff. Mit angepassten Fütterungsmaßnahmen in der Milchviehhaltung könnten die NH_3 -Emissionen gesenkt werden. Damit würde aber nicht nur ein Beitrag zur Umweltentlastung geleistet werden, sondern die Milchbetriebe könnten durch angepasste Fütterungen auch noch Kosten einsparen.



Illustration:
Jeff Petry



Jeff Petry

Tel.: 26 81 20-350
jeff.petry@convis.lu

Lang der Fokus in der Milchzeugung Anfang des Jahrtausends noch vorrangig auf höchsten Tierleistungen und der Steigerung der betrieblichen Leistungskennzahlen, so wird heute zunehmend in Betracht gezogen, wie nachhaltig die tierischen Lebensmittel in den landwirtschaftlichen Betrieben erzeugt werden. Dabei sollen nachhaltige tierische Produktionssysteme gleichzeitig für den Tierhalter wirtschaftlich tragbar, umweltfreundlich und sozial akzeptiert sein. Ein Spagat, der nicht immer einfach umzusetzen ist, für die Erzeugerbetriebe jedoch wirtschaftlich von Vorteil sein kann. In diesem Kontext geht es vorrangig um den Einsatz von Prote-

in bzw. Stickstoff (N) in der tierischen Produktion. Mit einer Senkung der Ammoniakemissionen aus der Milchzeugung würde nicht nur einer Umweltbelastung entgegengewirkt, sondern könnten auch die N-Bilanzen, die Effizienz und somit die Wirtschaftlichkeit der Milchbetriebe verbessert werden. Da proteinreiche Futtermittel teuer sind, würde eine Futterproteineinsparung gleichzeitig eine Ressourcen- und Kosteneinsparung bedeuten.

■ Weniger Ammoniak, aber wie?

Um die NH_3 -Emissionen über die Fütterung zu mindern, muss eine Reduzierung der N-Ausscheidungen erzielt werden, da nur so das NH_3 -Bildungspotential gesenkt werden kann. Die wirkungsvollste Maßnahme dafür ist eine Reduzierung der N-Zufuhr über die Fütterung der Milchkühe. NH_3 wird nur in äußerst geringen Mengen direkt vom Tier ausgeschieden. Die Art und Höhe der aus den Exkrementen gebildeten N-haltigen Spurengase (v.a. NH_3 und Lachgas) hängen einerseits vom N-Gehalt der Ausscheidungen, wesentlich aber auch von den darin enthaltenen N-Formen (Proteine, Aminosäuren, Harnstoff, Harnsäure) und von den Lagerungs- und Ausbringungsbedingungen ab. Aus Sicht

der Fütterung wäre eine wesentliche Maßnahme zur Senkung der NH_3 -Emissionen also eine reduzierte Proteinversorgung, ohne dass es zu merklichen Leistungseinbußen kommt. In diesem Zusammenhang ist eine Verbesserung der Futtereffizienz, oder Futterkonvertierungseffizienz (FKE) anzustreben. Diese beschreibt das Verhältnis zwischen dem Input an Futter-Trockensubstanz und dem Output an energiekorrigierter Milch (ECM = kg Milch mit 4,0 % Fett und 3,4 % Protein).

$$\text{FKE} = \text{kg ECM} / \text{kg Futter-TS}$$

Je höher der Wert, desto effizienter ist die Umsetzung der aufgenommenen Futterenergie und -nährstoffe in Milch. Ziel sollte ein mittlerer Wert der Herde von mindestens 1,3 sein, besser noch > 1,4. Dieser Wert wird maßgeblich vom durchschnittlichen Laktationsstadium der Milchkühe beeinflusst. Erreicht die FKE bei frischmelkenden Tieren Werte von 1,6, so sinkt dieser Wert bei altmelkenden Tieren auf unter 1,2 ab. Frischmelkende Tiere setzen die aufgenommene Futterration also viel effizienter in Milch um. Eine hohe Zwischenkalbezeit wirkt sich hingegen negativ auf die FKE aus. Anders ausgedrückt: eine Herde mit vielen frischen Tieren kann aus der gleichen Ration mehr Milch erzeugen als eine Herde mit vielen Altmelkern.

Laut Untersuchungen und Einschätzungen in Deutschland aus dem Jahr 2016 werden die Standardemissionen für Milchkühe bei Laufstallhaltung mit 12 kg NH_3 /Kuhplatz/Jahr angesetzt. Das Minderungspotential wird laut Einschätzungen einer Expertengruppe des Kuratoriums für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft (KTBL) auf ca. 10 % eingeschätzt. Eine Reduktion des Milchharnstoffgehaltes in der Tankmilch um 10 mg/l würde eine potenzielle Minderung der NH_3 -Bildung von ~2,6 % bewirken. In Luxemburg lag der Milchharnstoffgehalt aller Betriebe, die an der CONVIS-Milchkontrolle teilgenommen haben, zwischen 2010 und 2018 bei durchschnittlich 235 mg/l. In Deutschland wurde im Rahmen des Nachweises einer reduzierten NH_3 -Freisetzung bei Bauanträgen bereits vor einigen Jahren das Ziel einer Absenkung des durchschnittlichen Milchharnstoffgehalts von 230 mg/l auf unter 200 mg/l formuliert.

Dieses Ziel könnte man sich auch hierzulande setzen, um einerseits die NH_3 -Emissionen aus der Nutztierhaltung zu senken, andererseits aber auch aus dem einfachen Grund der Effizienzsteigerung sowie der Ressourcen- und Kosteneinsparung.

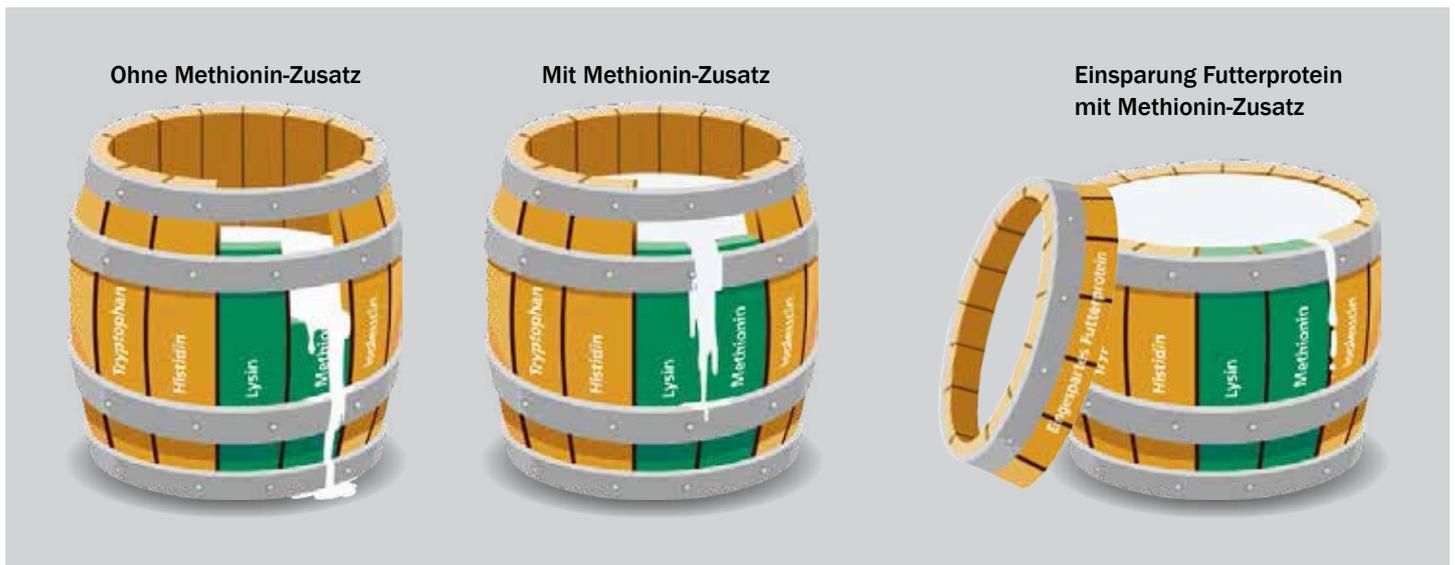
■ Rationsgestaltung mit angepasster Proteinversorgung

Bei der Versorgung der Milchkühe mit Protein geht es letztlich darum, der Kuh ausreichende Mengen an Aminosäuren am Dünndarm zur Verfügung zu stellen. Aminosäuren (AS) sind die Bausteine der Proteine (= „Eiweiß“). Ein Mangel an AS führt zu Leistungseinschränkungen. Die verschiedenen AS sind in unterschiedlich hohen Mengen in den Futtermitteln enthalten, und eine Milchkuh benötigt unterschiedlich hohe Mengen. So kann es vorkommen, dass von einer Vielzahl an AS ausreichende Mengen in der Ration enthalten sind oder gar mehr als nötig, eine bestimmte AS aber nur in begrenztem Umfang zur Verfügung steht. In dem Fall ist das Milchbildungspotential durch diese begrenzt verfügbare AS eingeschränkt, auch wenn von allen anderen AS noch ausreichende Mengen vorhanden sind, die so nicht genutzt werden können. Man nennt die AS, von der „als erstes nicht mehr genug da ist“ eine limitierende AS. Bei der Milchkuh werden in erster Linie Methionin und Lysin als erstlimitierende AS diskutiert. Um auf Nummer sicher zu gehen und die Kühe mit ausreichenden Mengen an AS zu versorgen, werden Futterrationen mit einem gewissen Rohproteinüberschuss versehen. In der Praxis werden dann Milchharnstoffgehalte von 220 – 300 mg/l angepeilt. Dies bedeutet gleichzeitig eine zum Teil unnötige Rohproteinübersorgung und -verschwendung. Dabei können Kühe bei einer angepassten Rohproteinversorgung problemlos mit Milchharnstoffgehalten von 180 – 220 mg/l auskommen, ohne dass es zu Leistungseinbußen oder gesundheitlichen Beeinträchtigungen kommt. Dies bestätigen zahlreiche Fütterungsversuche, und auch aus der Fütterungspraxis hier in Luxemburg kann bestätigt

werden, dass mit Milchharnstoffgehalten von 190 – 220 mg/l selbst bei hochleistenden Herden mit > 11.000 kg Milch/Kuh/Jahr sehr gute Erfahrungen gemacht werden. Der Grund dafür kann zum Teil sicherlich anhand der negativen Auswirkungen einer Überversorgung mit Rohprotein erklärt werden, welche unter anderem Pansenfermentations- und Verdauungsstörungen, Immunsuppression, Klauenentzündungen und Fruchtbarkeitsstörungen und letztlich Leistungseinbußen nach sich ziehen. Außerdem belastet das überschüssige Rohprotein Leber und Nieren, da es wieder in Harnstoff umgewandelt und dann ausgeschieden werden muss, und raubt der Kuh so unnötig Energie, die dann nicht mehr für Erhalt und/oder Leistung zur Verfügung steht.

Zur Gestaltung der Milchkuhration mit Hinblick auf eine effiziente Proteinverwertung ist ein gut funktionierender Pansen eine Grundvoraussetzung. Um den Pansenbakterien optimale Bedingungen zu bieten, ist eine ausreichende Struktur- und Faserversorgung wichtig, damit ein guter pH-Bereich gewährleistet ist. Damit sich die Mikroorganismen optimal entwickeln können, müssen ihnen ausreichend Energie und die richtigen N-Quellen zur Verfügung stehen: schnell, mittelschnell und langsam verfügbare Pansenenergie, schnell, mittelschnell und langsam verfügbarer Pansen-N sowie darmverfügbare Energie und darmverdauliches Protein (DVE). Damit die Nährstoffe im Pansen effizient umgesetzt und genutzt werden, ist es wichtig, die zeitliche Bereitstellung der unterschiedlichen Energie- und N-Formen möglichst genau aufeinander abzustimmen. Neben dem absoluten Rohproteingehalt spielt also auch die Beschaffenheit der Futterproteine eine Rolle. Dabei gilt es, N-Überschüsse im Pansen zu vermeiden und gleichzeitig ausreichend darmverfügbares Protein bereitzustellen. Dazu kann auf Proteinfuttermittel mit höheren Gehalten an pansengeschütztem Protein zurückgegriffen werden, wie etwa pansengeschütztes Rapsextraktionsschrot. Sojaextraktionsschrot enthält zwar auch höhere Anteile an darmverfügbarem Protein (DVE), im Verhältnis allerdings weit weniger als pansengeschütztes Rapsextraktionsschrot. Vor dem Hintergrund der umweltentlastenden Absichten dieses Beitrags und der stark umweltbelastenden Eigenschaften von Transport

Abb.: Durch die Zugabe von geschützten Aminosäuren (v.a. Methionin und Lysin) kann der Futterproteingehalt gesenkt werden



Quelle: Agravis

Tab. 1: Rationszusammensetzung der Fütterungsversuche auf Haus Riswick und beim ZTT Iden (2012)

Futtermittel	LZ Haus Riswick (LWK NRW)			ZTT Iden (LLG ST)		
	Raps	Raps + Soja	Soja	Raps	Raps + Harnstoff	Raps + Soja
	Bei 20 kg TM-Aufnahme			Bei 24 kg TM-Aufnahme		
	kg TM je Tier und Tag (% TM Grobfutter)					
Grassilage : Maissilage	70 : 30			50 : 50		
	Futter je Tier und Tag					
kg Rapsschrot	4,0	1,8	-	4,5	4,5*	1,9
kg Sojaschrot	-	1,8	3,1	-	-	1,7
kg Energiekraftfutter	4,4	5,1	5,6	6,9	6,9	7,5
g geschütztes Futterfett	250	120	60	290	290	140
	Kalkuliert je kg TM der TMR					
	7,2 MJ NEL					
MJ NEL	7,2 MJ NEL					
Rohprotein, g	172	174	179	153	162	162
nXP, g	157	157	159	156	156	159

* : 50 g Futterharnstoff pro Tier und Tag

und Anbaumethoden bei Sojaprodukten wird an dieser Stelle nicht zu Sojafuttermitteln geraten.

Für die bedarfsdeckende Proteinversorgung von hochleistenden Kühen kann auch der Zusatz von pansengeschützten Aminosäuren (v.a. Methionin und Lysin) eine Möglichkeit darstellen. Eingemischt in Mineralfutter oder in pelletierte Starter-Milchleistungsfutter bietet es die Möglichkeit, die Kühe mit ausreichenden Mengen am Dünndarm zu versorgen, ohne dass dafür eine Rohproteinüberschuss im Pansen in Kauf genommen werden muss.

In einem schweizerischen Fütterungsversuch konnte bereits 2005 die N-Verwertung der Ration bei Milchkühen durch die Verabreichung von pansengeschütztem Methionin verbessert werden. Die Versuchsgruppe erhielt hier eine rohproteinreduzierte Ration mit einem Zusatz an pansengeschütztem Methionin. Die Kontrollgruppe erhielt eine in der Praxis übliche Ration mit einem höheren Rohproteingehalt und ohne Methioninzusatz. Es konnten keine negativen Auswirkungen auf die Milchleistung festgestellt werden; positiv erwiesen sich hingegen die bei den Versuchstieren gemessenen niedrigeren Harnstoffgehalte in Blut, Milch und Harn.

In zwei Fütterungsversuchen in Deutschland im Jahr 2012 konnte die beste N-Ausnutzung jeweils bei der alleinigen Pro-

Tab. 2: N-Ausnutzung der unterschiedlichen Rationen (in %):
 $\{\text{Milcheiweißmenge (g)} / 6,38\} / \{\text{Rohproteinaufnahme (g)} / 6,25\}$

Parameter	LZ Haus Riswick (LWK NRW)			ZTT Iden (LLG ST)		
	Raps	Raps + Soja	Soja	Raps	Raps + Harnstoff	Raps + Soja
TM-Aufnahme kg je Tier und Tag	20,20	19,10	19,50	23,60	23,90	24,30
Milchmenge kg je Tier und Tag	33,60	31,30	31,60	40,70	41,30	39,70
Milcheiweiß %	3,16	3,21	3,20	3,31	3,29	3,37
Milcheiweißmenge kg je Tier und Tag	1,04	0,99	1,00	1,35	1,36	1,34
Harnstoff mg/l	218	236	252	192	217	232
N-Ausnutzung %	29	29	28	37	34	33

teinergänzung mit normalem Rapsschrot erzielt werden, in einem Versuch wurde bei dieser Variante sogar die höchste Milcheiweißmenge erzielt. Am schlechtesten war bei beiden Versuchen die Variante, bei der ausschließlich Sojaextraktionsschrot ergänzt wurde. Bei beiden Versuchen war der Milchharnstoffgehalt bei der reinen Rapsvariante am niedrigsten. Die fehlende Energie (aufgrund der niedrigeren Energiegehalte von Rapsschrot) wurde teils durch energiebetonte Kraftfutter und teils durch pansengeschütztes Futterfett ergänzt. Näheres zu diesen Fütterungsversuchen finden Sie in den Tabellen 1 und 2.

■ Weitere Maßnahmen zur Verbesserung der N-Effizienz im Milchbetrieb

Das **Milchleistungsniveau** hat einen Einfluss auf die N-Effizienz und somit auf die N-Ausscheidungen im Milchbetrieb. Die bedarfsgerechte Versorgung der Milchkühe richtet sich nach dem Bedarf an Energie und Nährstoffen für die eigene Erhaltung und jenem für die Milchbildung. Bei der tragenden Kuh kommt zusätzlich der Bedarf für die Entwicklung und das Wachstum des Fötus hinzu. Mit steigender Milchleistung sinkt der relative Anteil des „unproduktiven“ Erhaltungsbedarfs. Mit steigender Leistung steigen zwar die absoluten N-Ausscheidungen pro Tier, allerdings sinken die Ausscheidungen pro kg Milch erheblich. Bei sehr hohen Leistungen nimmt dieser Effekt dann aber wieder ab. Eine Steigerung der durchschnittlichen Herdenleistung von 10.000 auf 12.000 kg/Kuh/Jahr würde keine bemerkenswerte Verbesserung der N-Effizienz mehr bewirken. Trotzdem ist es sinnvoll, durch eine Leistungssteigerung höhere Produktmengen mit weniger Tieren zu erzeugen.

Das **Erstkalbealter**, genauer gesagt der Futterverbrauch während der Aufzucht einer Milchkuh, beeinflusst die N-Effizienz des Betriebes wesentlich! Ein Rind mit einem Erstkalbealter von 30 Monaten verbraucht im Schnitt 42 % mehr (!) Futter (und somit auch N) bis zur ersten Kalbung, als ein Rind mit einem Erstkalbealter von 24 Monaten.

Die Höhe des **Milchharnstoffgehalts** hat eine starke Gewichtung, wenn es um die N-Ausscheidungen geht. Nach Jilg et al. (1999) liegt bei einem Milchharnstoffgehalt von ~200 mg/l eine ausgeglichene ruminale Stickstoffbilanz (RNB = 0) vor. Eine durch-

schnittliche Erhöhung von 10 mg/l erhöht die N-Ausscheidung um 20 kg/Kuh/Jahr. Zur Verdeutlichung: eine 6.000-kg-Kuh mit einem Harnstoffgehalt von 270 mg/l in der Milch scheidet genau so viel N aus wie eine 10.000-kg-Kuh mit 200 mg/l.

Fazit

Um eine Minimierung der Ammoniakemissionen über die Fütterung der Milchkühe zu erzielen, müssen die N-Ausscheidungen durch die Tiere auf ein Minimum reduziert werden, um so „von vorn herein“ das Ammoniak-Bildungspotential herabzusetzen. Hierfür ist eine gezielte, bedarfsorientierte Proteinergänzung unerlässlich. Dass es noch Reduzierungspotential bei der Proteinversorgung der Kühe gibt, zeigen zahlreiche Fütterungsversuche und auch Beispiele von Betrieben in der Praxis, die mit moderaten Milchharnstoffgehalten sehr gute Leistungen ermelken. So leisten sie einen Beitrag zur Umweltentlastung und sparen ganz nebenbei auch noch Geld, da sie teure Proteinzukauffutter einsparen und den eingesetzten Stickstoff effizienter verwerten. Es wäre erstrebenswert, wenn der durchschnittliche Milchharnstoffgehalt der luxemburgischen Betriebe mittelfristig auf einen Bereich von ca. 200 mg/l oder sogar leicht darunter abgesenkt werden könnte. Die allerbeste Basis für eine effiziente Nährstoffverwertung durch die Kühe sind immer hochverdauliche, energiereiche und gut vergäerte Grundfutter, die mit den passenden Konzentratfuttermitteln ergänzt werden müssen.



ALFF

Bitburg • +49 6561-94 50 90
Schönecken • +49 6553-805






www.ALFFF.de

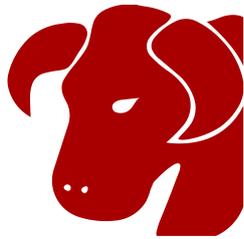
Jeht net? Jet et net! - Han mir net? Och net!



Verkauf • Vermietung • Reparatur

Landmaschinen, Melk- und Kühltechnik,
Stapler, Gartengeräte, Forsttechnik,
Arbeitsbühnen, Anhänger, Baumaschinen
u.v.m.





AGRO - PROJEKT von ALCOVIT

www.agro-projekt.lu

Ihr Projektberater für alle landwirtschaftlichen
Projekte !



Projektberatung, Genehmigungsbetreuung
und Kostenberechnung für:

- * Milchvieh- & Mutterkuhställe
- * Jung- & Mastviehställe
- * Schweineställe
- * Pferdeställe
- * Reithallen
- * Hühnerställe
- * Mehrzweckhallen
- * Fahrsilos
- * Güllebehälter
- * Wohnhäuser



*für den Hallenbauer
Ihrer Wahl!*



Kontakt: Agrar-Ingenieur Armin Fuchs

2, rue Sébastien Conzémus
L-9147 Erpeldange-sur-Sûre

Tel: +352 26 87 72 21
Fax: +352 26 87 72 23

Fütterung- und
Management

Kontrollparameter in der Kälberaufzucht

Die Basis für eine leistungsstarke Milchkuh ist die Kälberaufzucht. Die Fütterungskonzepte der ersten Lebenswochen tragen hierzu maßgeblich bei. Die Kälberverluste von bis zu 12 % sind in Luxemburg immer noch sehr hoch. Hauptursachen hierfür sind Fütterungs- und Managementfehler. Das Ziel ist eine leistungsfähige Milchkuh mit einer hohen Lebensleistung und einem guten Durchhaltevermögen.



Marthe Bourg

Praktikantin in der CONVIS Beratung
04.02-01.03.2019

Zahlreiche Untersuchungen beweisen eindrucksvoll, dass die ersten Lebensstunden und Tage des Kalbes darüber entscheiden, wie erfolgreich es Milch produzieren wird. Die Weichen für den Stoffwechsel werden schon in den ersten Tagen gestellt. Die Organe, die einmal Höchstleistungen erbringen sollen, entwickeln sich. Trotzdem steckt das Aufzuchtmanagement der Kälber noch in den Kinderschuhen, während die Herdenbewirtschaftung im Bereich Milch bereits auf einem sehr hohen Niveau ist und sehr umfassend betrieben wird. Und das, obwohl der Faktor Aufzucht als drittgrößte Kostenposition einen hohen Einfluss auf das ökonomische Gesamtergebnis der Milchproduktion hat. Dieser Artikel beleuchtet

Tab. 1: Grenzwerte für Verlustraten in der Aufzucht (Steinhöfel, Pache, 2013)

Parameter	Zielwert
Geburtsverluste bis 48h p.p.	
Färsen	< 8%
Kühe	< 5%
1.-56. Lebenstag	< 5%
3.-6. Lebensmonat	< 2%
Ab 7. Lebensmonat	< 1%

Tab. 2: Orientierungswerte für maximal zu tolerierende Erkrankungsraten (Steinhöfel, Pache, 2013)

Erkrankungsrate	
1.-56. Lebenstag	< 35%
3.-6. Lebensmonat	< 5%
Ab 7. Lebensmonat	< 5%

vier Parameter, die eine gute Kontrolle für die Kälberaufzucht darstellen.

■ Tierverluste

Wichtig für die Kontrolle der Aufzucht ist das Erfassen der Tierverluste. Die Tabellen 1 und 2 zeigen Orientierungswerte und Höchstgrenzen für Tierverluste und Orientierungswerte für maximal zu dulddende Erkrankungsraten. Werden diese Höchstgrenzen überschritten, gilt es die Ursachen dafür aufzudecken.

Die häufigsten Ursachen für hohe Verlustraten sind Erkrankungen. Es ist wichtig, den Zeitpunkt von Erkrankungen zu notieren, um hieraus erste Rückschlüsse auf die Ursachen ziehen zu können. Außerdem sollten bei Durchfallerkrankungen auch Proben des Kots genommen werden, um das genaue Erregerspektrum feststellen zu können. Das Erfassen von Diagnosen, der Zeitpunkt des Auftretens der Erkrankung, die Art und Weise der Behandlung und der Medikamenteneinsatz sollten daher fester Bestandteil des Managements



Tab. 3: Zielwerte der täglichen Zunahmen und Körpermassen der Kälberaufzucht (Steinhöfel, Pache, 2013)

Alter	Körpermasse-Ziel	Zielwert tägliche Zunahmen
Geburt	Weibl. 38-44 kg	
	Männl. 40-46 kg	
0-14 Tage	50-55 kg	800-900 g
>14-56 Tage	85-90 kg	800-900 g
>56. Tag – Ende 3. Monat	110-120 kg	700-900 g
4. Monat bis Ende 6. Monat	180-195 kg	700-900 g

sein. Um diese Parameter zu dokumentieren, können Stallkarten behilflich sein.

■ Tägliche Zunahmen

Erkrankungen während der Aufzucht haben oft direkte Auswirkungen auf die Wachstumsleistung der Kälber. Zur Kontrolle des Wachstums sollte das Körpergewicht des Kalbes direkt bei der Geburt erfasst werden. Zielwerte für die täglichen Zunahmen und Körpermassen sind Tabelle 3 zu entnehmen. Nur < 10 % der Kälber sollten diese Werte unterschreiten.

■ Körpertemperatur

Ein weiterer Kontrollparameter ist die Körpertemperatur der Kälber. Der Normbereich liegt zwischen 38,5 und 39,5°C.

Für den Landwirten ist es wichtig, die Körpertemperatur der Kälber zu messen, da diese ihm erste Anzeichen für eine Infektionserkrankung liefert. So können Erkrankungen früh erkannt und eine Therapie zur Bekämpfung eingeleitet werden.

Körpertemperaturen unterhalb des Normbereichs (<37,5°C) werden als Untertemperatur oder Hypothermie bezeichnet. Untertemperatur ist ein ungünstiges Zeichen und verlangt sofortige Aktionen. Sie kann etwa hervorgerufen werden, wenn die Tiere über längere Zeit einem windigen, nasskalten Wetter ausgesetzt sind, bei Zugluft im Stall, nach einem starken Blutverlust, bei starkem Durchfall und beginnend komatösen Zuständen.

Mit der richtigen Technik sollte das Fiebermessen zu einem Standard werden. In verschiedenen Fällen, etwa ab dem ersten Krankheitsfall in einer Gruppe sollte den Kälbern täglich die Temperatur gemessen

werden. Offensichtlich kranke Kälber sind meistens nur die Spitze des Eisbergs. Eine erhöhte Körpertemperatur ist das erste Anzeichen für Krankheiten. Wird das Kalb in diesem Stadium behandelt sind die Heilungschancen wesentlich höher als in späteren Stadien. Um- oder Einstellen der Kälber in Gruppen bedeutet Stress für die Tiere, was ihr Abwehrsystem schwächt und sie anfälliger für Krankheiten macht. In diesem Fall sollte die Temperatur auch täglich kontrolliert werden.

■ Kolostrumqualität

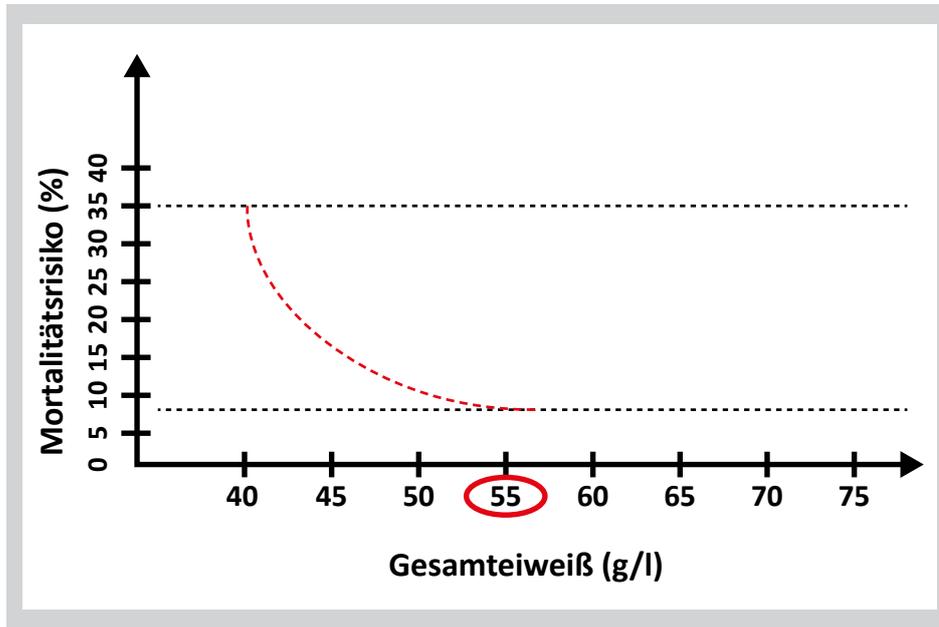
Um die Qualität der Biestmilch zu untersuchen, bietet sich die Untersuchung mit einer Kolostrumspindel (Messung des spez. Gewichts des Kolostrums) oder mittels Brix-Refraktometer (Messung des Lichtbrechungsvermögens, durch Protein verursacht) an. An der Kolostrumspindel kann die Qualität an einer Farbskala bzw. -Immunglobulin-Skala abgelesen werden. Die Deutung der Kolostrumqualität beim Brix-Refraktometer (Handrefraktometer oder Digital) ist der Tabelle 4 zu entnehmen.

Zur Kontrolle der Biestmilchversorgung der Kälber auf dem Betrieb ist es anzuraten, den Gesamteiweißgehalt im Blutserum (Blutabnahme durch den Tierarzt) der Kälber mittels Refraktometer (in Brix%) zu messen. Der Gesamteiweißgehalt im Blutserum ist sowohl im wissenschaftlichen Bereich als auch in der Praxis ein gutes Kontrollinstrument, da er in den ersten Lebenstagen maßgeblich von den über das Kolostrum aufgenommenen Immunglobulinen (Ig) beeinflusst wird. Donovan et al. (1998) konnten in ihrer Studie eine enge Beziehung zwischen den Gesamteiweißwerten im Blutserum der Kälber und deren Mortalitätsrate nachweisen. Ein nüchternes Kalb weist einen Gesamteiweißgehalt im Blutserum von etwa 40 g/Liter auf. Mit ansteigenden Gesamteiweißwerten sinkt die Mortalitätsrate anfänglich stark ab. Ab Werten

Tab. 4: Beurteilung der Kolostrumqualität nach Brix% (Stemme, 2018)

Brix %	IgG-Gehalt	Kolostrumqualität
< 20%	< 25 g/l	Schlecht
20-21,9%	25-49,9 g/l	Mäßig
> 22%	> 50 g/l	Gut bis sehr gut

Abb. 1: Mortalitätsrisiko in Abhängigkeit vom Gesamteiweißgehalt im Blutserum (nach Donovan et al., 1998)



von 55 g/Liter sinkt sie nur noch schwach ab, wie in Abbildung 1 abzulesen ist.

Als Schlussfolgerung können Werte von >55 g/Liter im Serum als Zielwert angesehen werden. Werte ab 60 g/Liter werden bereits als optimal eingestuft. Diese Werte sind jedoch nur schwer zu erreichen. Das Verfahren besitzt wegen einer hohen Korrelation zwischen IgG und dem Protein eine gute Aussagekraft. Tabelle 5 zeigt die Qualitätseinteilung der gemessenen Brix-Werte.

Tab. 5: Beurteilung des Gesamtproteingehaltes im Blut nach Brix% (Stemme, 2018)

Brix %	Kolostrum Versorgung
< 7,5%	Schlechte IgG-Versorgung
7,5 - 7,8%	Mäßige IgG-Versorgung
> 7,8%	Gute - sehr gute IgG-Versorgung



Qualitéit a Vertrauen säit 1960

**Äre kompetenten an zouverlässege
Partner am Saatgutberäich hei zu
Lëtzebuerg!**

L.S.G., äre Produzent resp. Liwwerant vu **Kléi-** an **Grasm**eschungen. Mir bidden Mëschungen mat oder ouni **orange** Etikett fir Weeden an Feldfudder un. Donieft hu mir Spezialmëschungen fir Fräizäit- an Sportsterrainen.

Ausserdeem hu mir ee grousst Sortiment un **Mais** an **Zwëschefriichten**.

Verkaf iwver Bako, Barenburg, Piet van Luijk, Versis souwéi all aner Händler.

Agrocenter B.P. 169 L-7502 MERSCH Tel.: 26 32 33 25 - Fax: 26 32 33 34 www.lsg.lu

Start in die Grünlandsaison 2019

Auch wenn es noch stürmt, regnet und dann wieder friert, wird die Vegetationsperiode auf den etwas wärmeren Standorten irgendwann Mitte März beginnen. Bei einer Temperatursumme¹ von 200°C ist der nachhaltige Vegetationsbeginn erreicht. Ab diesem Zeitpunkt, so konnte festgestellt werden, ist der Boden soweit erwärmt, dass die Nährstoffe von den Pflanzen aufgenommen werden können und nicht mehr der Auswaschung unterliegen. Die Feldarbeiten können beginnen.



Dorothee Klöcker-Viersch

Tel.: 26 81 20-338
dorothee.kloecker@convis.lu

Das gilt dann auch für das Grünland. Bevor dann kurzentschlossen der Düngerstreuer angehängt wird, sollte sich zuerst ein Bild über den Zustand der Grünlandflächen gemacht werden.

■ Die Folgen der Trockenheit

Durch die lang anhaltende Trockenheit in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres sind unter Umständen Lücken in Pflanzenbeständen entstanden, dieses gilt es zuerst zu überprüfen. Verschiedene Gräserarten benötigen zum Wachstum viel Feuchtigkeit (engl. Raygras benötigt ca. 3 l/m² und Vegetationstag). Wird die ständige Wasserzufuhr unterbrochen, können die Pflanzen auch durch intensiveres Wurzelwachstum an tieferliegende Wasserreserven herankommen oder aber durch Schließen der Spaltöffnungen und verringertes Wachstum den Wasserverbrauch und die Verdunstung einschränken. So kann jede Pflanze auch Trockenperioden längere Zeit überleben. Ältere, bereits etablierte Pflanzenbestände reagieren dann auch mit einem starken Ertragsrückgang, sobald es jedoch wieder feucht wird, beginnt die Regenerationsphase, die einzelnen Pflanzen erholen sich und sind dann nach der Regenation



Die ersten jungen Halme sprießen – die Feldarbeiten können beginnen

erneut nutzbar. Weniger gut etablierte, junge Bestände oder Einzelpflanzen haben es hier deutlich schwerer: sie benötigen Energie und Wasser für Aufbau und Entwicklung, und können diese dann nicht zur Überwindung des Trockenstresses verwenden, was dann zu teilweisem Ausfall und lückigen Beständen führen kann.

■ Nachsaat

Durch die Trockenheit des letzten Jahres entstandene große Lücken sollen direkt im Frühjahr durch eine gezielte Nachsaat geschlossen werden, bevor sie durch andere, nicht wünschenswerte Arten (gemeine Rispe, Ampfer, Disteln u.ä.) geschlossen werden. Geeignete Nachsaatmaschinen sind die hierfür entwickelte Vredo oder aber Scheibensämaschinen, die das Saatgut direkt im Boden ablegen. Wird zur Nachsaat ein

Striegel benutzt, muss der Boden ange-trocknet sein, durch das Striegeln werden auch die noch vorhandenen Pflanzen des Bestandes zur Bestockung angeregt: sind hier noch viele erwünschte Arten vorhanden, kann das Striegeln auch diese fördern, ist der Pflanzenbestand jedoch geschwächt und schon stark mit unerwünschten Arten versetzt, sollte nicht gestriegelt werden.

Zur Nachsaat in einen etablierten Bestand eignen sich nach wie vor engl. Raygräser und Weißklee am besten, bei größeren Lücken können auch Mischungen mit Anteilen Schwingel, Timothee und Wiesenrispe eingesetzt werden. Bei jeder Nachsaat sollen auch Leguminosen eingesät werden. Durch die Fähigkeit der Leguminosen, Stickstoff aus der Luft zu binden, kann mineralischer Stickstoff bei der Düngung gespart werden und die etwas anderen Wurzeleigenschaften der Leguminosen können weitere Boden-

schichten und Nährstoffe für den gesamten Pflanzenbestand aufschließen. Entsprechende Nachsaat und Grasmischungen gibt es im Handel. Achten Sie aber immer auf das ORANGE ETIKETT, durch das Mischungen mit Sorten garantiert werden, die in Luxemburg getestet und für gut befunden wurden. Sorten, die nicht für die Luxemburger Standorte geeignet sind, sind oftmals nicht ausdauernd und führen letztendlich zu lückigen Beständen.

Um herauszufinden, welche Nachsaattechnik und welche Mischung am ehesten geeignet ist, müssen die Grünlandflächen am besten abgegangen werden. Eine „Bonitur vom Fahrbahnrand“ aus kann zu Fehlinterpretationen, besonders bei der Bestimmung von erwünschten und unerwünschten Arten, führen. Durch das Übergehen repräsentativer Flächen können daneben auch weitere Pflegemaßnahmen festgelegt werden. Hierzu zählen das Walzen und natürlich die Düngung.

■ Walzen

Durch Walzen mit einer glatten Wiesenwalze wird der Bestand rückverfestigt. Das ist nur nötig, wenn vorher eine Lockerung z.B. durch Frost aufgetreten ist. Im vergangenen „Winter“ gab es bis jetzt nur wenige kalte Frosttage, ein Auffrieren der Bestände konnte aktuell noch nicht festgestellt werden. Vielmehr scheinen die Böden, auch wenn auf der Oberfläche Wasser steht, immer noch nicht komplett wassergesättigt. Das bedeutet, dass es wichtig ist, dass noch weiterhin Wasser in den Boden eindringen kann. Walzen würde hier zu einer Verdichtung der oberen Bodenschicht führen und genau das verhindern. Auch eine Rückverfestigung mit Rauwalzen (Cambridge- oder Prismenwalze) führt letztendlich zu Verdichtungen, so dass diese Arbeit in diesem Frühjahr nicht sinnvoll erscheint.

■ Düngung

Die Düngung sollte ebenfalls auf den Pflanzenbestand aber auch auf den noch im Boden vorhandenen Stickstoff abgestimmt sein.

Pflanzenbestände mit einem hohen Leguminosenanteil können zwischen 3 und 5 kg/ha Stickstoff je Prozentanteil Klee im Bestand

pro Jahr aus der Luft binden. Bei einem Kleeanteil von 15 % sind dieses zwischen 45 und 75 kg N/ha und Jahr, die nicht gedüngt werden müssen (ca. 2.5 dt KAS).

Wegen der Trockenheit und des daraus resultierenden geringen Wachstums im letzten Halbjahr wurde kaum noch Stickstoff von den Pflanzenbeständen aufgenommen. Durch den Niederschlagsmangel wurde zum Glück auch nur wenig Stickstoff ausgewaschen, so dass noch ein Vorrat dieses Nährstoffs im Boden vorliegen muss. Auch der Stickstoff aus Gülle, die noch vor Winter ausgebracht wurde, wurde noch nicht verbraucht, wird jetzt bei steigenden Temperaturen mineralisiert und ist dann ebenfalls pflanzenverfügbar. Dass zum jetzigen Zeitpunkt durchaus Stickstoff im Boden vorliegen muss, zeigt auch das Ergrünen der Pflanzenbestände. In wie weit die Stickstoffmenge bei der Frühjahrsdüngung zu Vegetationsbeginn aufgrund dieser Tatsachen reduziert werden kann, ist immer vom Pflanzenbestand und auch von der weiteren Witterung abhängig.

■ Weide

Bei einer (frühen) Weide kann die erste Stickstoffdüngung abgestuft später bis zum Zeitpunkt nach dem ersten richtigen Weidedurchgang (Ende April/Anfang Mai) erfolgen. Erfolgt, wie zur Mähnutzung eine frühe Stickstoffdüngung direkt zu Vegetationsbeginn, besteht die Möglichkeit, dass die Pflanzenbestände sich bei warmer Witterung gleichzeitig entwickeln und dann alle zum gleichen Zeitpunkt weidereif werden. Durch eine abgestufte auf den Weiderhythmus abgestimmte Düngung ist die Gefahr reduziert, dass die Flächen überständig und damit nicht mehr gerne beweidet werden. Bei der Weidedüngung sollte auch der Kot- und Harnrückfluss durch die Weidetiere berücksichtigt werden, der tatsächliche Nährstoffentzug durch Weidetiere ist gering (bei einem Ertrag von 8.000 l Milch/ha werden ca. 45 kg Stickstoff entzogen), so dass eine Düngung nach jeweils zwei Weidedurchgängen ausreicht.

Viele Weiden wurden im letzten Jahr stark abgeweidet und sind auch mit kurzer Wuchshöhe in den Winter gegangen, dennoch konnten sich die Bestände durch das milde Winterwetter gut erholen und starten bereits

jetzt, je nach Witterung, mit dem Wachstum.

Eine frühe Weide dient hier als gute Pflegemaßnahme. Sobald der Boden die Weidetiere gut tragen kann, sollen diese die Flächen einmal abgrasen. In dem frühen Entwicklungsstand werden auch später gemiedene Arten verbissen und können so sogar zurückgedrängt werden. Dieses gilt besonders für verschiedene Ampferarten, aber auch verschiedene Gräser können so reguliert werden. Hierzu zählen wolliges Honiggras, das sich durch einen kurzen Verbiss im Frühjahr wesentlich langsamer entwickelt und damit evtl. am Aussamen gehindert werden kann.

Frühe Gräser, z.B. der Wiesenfuchsschwanz als wertvolles Gras auf feuchten Standorten, beginnen normalerweise bereits im März mit dem Schossen und dem Ährenschieben und werden bei Weidebeginn nicht mehr gefressen, da sie dann bereits in der Blüte sind. Durch die frühe Weide werden solche frühen Gräser jedoch gerne gefressen und dadurch in ihrer Entwicklung zurückgesetzt, der „zweite Aufwuchs“ wächst dann zeitgleich mit den anderen Weidegräsern auf.

Zusammenfassung

Die Grünlandpflege sollte in diesem Jahr mit einer **Nachsaat** von großen, durch die Trockenheit entstandene, Lücken beginnen.

Walzen ist zum derzeitigen Zeitpunkt **nicht** notwendig, die Böden sind nicht hochgefroren.

Durch den nur geringen Stickstoffverbrauch im letzten halben Jahr sollte die **erste N-Gabe verhalten** ausfallen.

Die **frühe Weide** ist immer eine gute Pflegemaßnahme, hierdurch werden früh entwickelnde Arten verbissen und entwickeln sich dann zeitgleich mit den Hauptbestandsbildnern.



Info



Die **Temperatursummen** für die unterschiedlichen Regionen des Landes.



Fütterung und Tiergesundheit

- » Individuelle, unabhängige Futterberatung und Rationsberechnung für Milchkühe, Mutterkühe, Jungvieh und Mastbullen
- » Futteranalysen und Futterbauberatung
- » Eutergesundheit und Fruchtbarkeit
- » Produktionstechnik und Stallbau



Düngepläne und Pflanzenbau

- » Düngeplanung
- » Pflanzenbauberatung
- » Grünlandberatung
- » Wasserschutzberatung



Antragswesen

- » Flächenanträge
- » Agrarumweltprogramme
- » GAP - Reform 2015
- » Cross-Compliance



Weitere Dienstleistungen unserer Beratungsabteilung

- » Nachhaltigkeitsmonitoring / Nährstoff- und Energiebilanzen
- » Ökonomische Betriebszweiganalyse
- » Biogas und erneuerbare Energieträger
- » Qualitätsmanagement: QM-Milch, Arlagärden, QS
- » R+V - Ertragsschadens - Versicherung
- » CONVIS-Cloud

IHRE CONVIS-BERATER STEHEN IHNEN GERNE JEDERZEIT ZUR VERFÜGUNG.

» Zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren:

Maryse Heinen

Tel.: 26 81 20-314

maryse.heinen@convis.lu

Kompetent und Innovativ

Phosphat-Ausscheidungen aus der Landwirtschaft, ein Problem für die Umwelt?

Im Zuge der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL), welche die europäische Union im Jahr 2000 in Kraft setzte, wurde ein unzureichender ökologischer Zustand der Oberflächengewässer in Luxemburg festgestellt. Trotz diverser Maßnahmen überschritten laut den Untersuchungen im Rahmen der Umsetzung der WRRL im Jahr 2015 noch 107 der 110 Oberflächengewässer die festgelegten Grenzwerte eines physikalisch-chemisch guten Zustandes der Gewässer. Es handelte sich in erster Linie um die Elemente Stickstoff und Phosphor, die in zu hoher Konzentration gemessen wurden. Mit der Ausweisung von Wasserschutzgebieten wurden insbesondere Regelungen zur Ausbringung von Stickstoff (N) auf die landwirtschaftliche Nutzfläche (LNF) eingeführt. Es stellt sich die Frage, welche Rolle die Ausbringung von Phosphor (P) aus organischen und mineralischen Düngern auf die LNF in Luxemburg spielt.



Audrey Feyder

Tel.: 26 81 20-314
audrey.feyder@convis.lu

■ Welche Mengen an P fallen in der luxemburgischen Tierhaltung an?

Basierend auf den Tierzahlen des Statec aus dem Jahr 2016 und den Durchschnittswerten der P-Ausscheidungen einzelner Tierarten (DLG, 2005) der jeweiligen Alterskategorien bzw. Produktionsverfahren kann ein jährlicher Gesamtanfall an P aus tierischen Ausscheidungen in Luxemburg von 2.383 t angenommen werden. Wie in Tabelle 1 dargestellt, wurde nur die Rinder- und die Schweineproduktion berücksichtigt. Alle anderen Tierarten tragen nur unwesentlich zum P-Anfall in der

Tab. 1: P-Anfall aus tierischen Ausscheidungen

Tierart		P-Ausscheidung kg/Jahr	Anzahl Tiere	P-Anfall kg/Jahr	t/Jahr
Milchkühe		18,1	51.025	923.553	924
Mutterkühe		14,3	28.509	407.679	408
Rinder < 1 J		5,5	54.666	300.663	301
Rinder 1-2 J	Männlich	9,0	12.486	112.374	112
	Weibliche Mastrinder	10,0	2.102	21.020	21
	andere weibliche Rinder	10,0	29.385	293.850	294
Rinder > 2 J	Männlich	11,0	20.128	221.408	221
	Weiblich	9,0	3.115	28.035	28
Summe Rinder		201.416		2.309	
Sauen		5,50	5.386	29.616	30
Ferkel	(10 -30 kg)	0,05	18.463	886	1
Mast	(30-110 kg)	0,74	59.493	44.137	44
Summe Schweine					75
Summe Gesamt					2.383

luxemburgischen Tierhaltung bei. Mit der Annahme, dass das Milchvieh auf Grünlandbetrieben gehalten wird und eine

jährliche Leistung von 8.000 kg ECM hat, tragen die Milchkühe mit einer Ausscheidung von 18,1 P kg/Kuh/Jahr am stärk-

ten zu den Gesamt-P-Ausscheidungen bei. Die Schweinehaltung erreicht mit 75 t/Jahr einen geringen Anteil von 3 % am Gesamt-P-Anfall.

Es ist zu beachten, dass es sich bei dem errechneten jährlichen P-Anfall aus der Tierhaltung um eine grobe Schätzung handelt. Durch unterschiedliche Tierrassen, Haltungsverfahren und besonders die Rationszusammensetzung kann es zu Abweichungen von den von der DLG 2005 veröffentlichten Werten der P-Ausscheidungen kommen.

■ Wie hoch ist der P-Entzug auf den landwirtschaftlich genutzten Flächen?

Im Jahr 2016 wurden 128.751 ha Fläche landwirtschaftlich genutzt. In Tabelle 2 sind die Flächen der verschiedenen Kulturen und der jeweilige P-Entzug dargestellt. Aufgrund des Anteils von rund 52 % des Dauergrünlands an der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche und einem jährlichen P-Entzug von rund 31 kg/ha auf den Mähweiden und Wiesen bzw. 22 kg/ha auf den Weiden wurde im Dauergrünland die höchste Menge an P insgesamt entzogen. Im Jahr 2016 wurden durch die Ernte der Kulturen auf der LNF in Luxemburg 3.523 t P entzogen.

Aus der Differenzbildung von P-Anfall aus der Tierhaltung und P-Entzug auf der LNF entsteht ein Netto-Entzug von 1.140 t entsprechend 9 kg P/ha. Wie weiter oben schon angemerkt, ist zu betonen, dass es sich auch bei allen Werten des P-Entzugs der Kulturen um Durchschnittswerte handelt. Abhängig vom Standort, den Klimaverhältnissen, der gewählten Sorte und der Bewirtschaftungsmethode kann es zu Abweichungen kommen. Der errechnete Netto-Entzug sollte also keinesfalls als allgemeingültig angesehen werden, er dient lediglich als grober Richtwert.

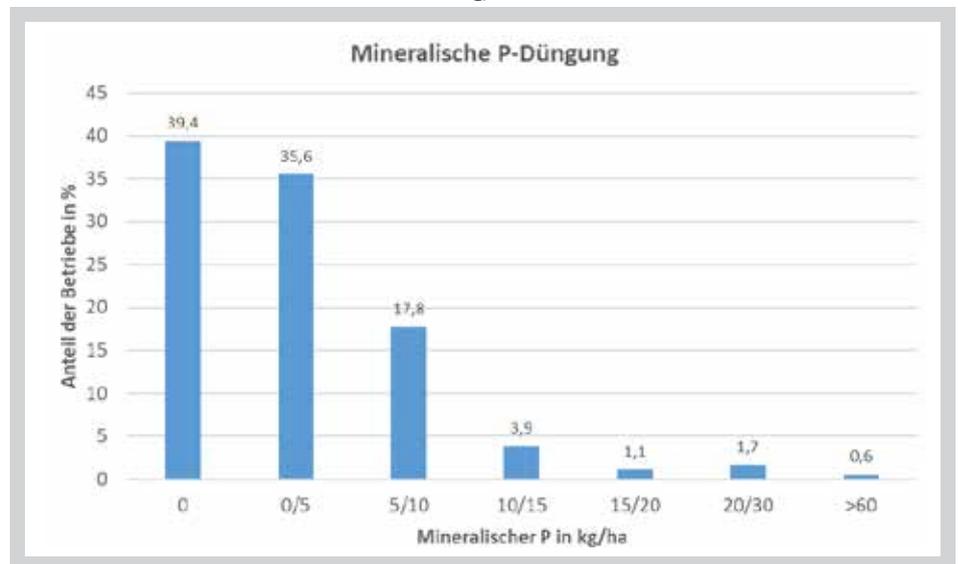
■ Einsatz mineralischer P-Dünger

Neben den Wirtschaftsdüngern werden auch mineralische P-Dünger eingesetzt. Aus

Tab. 2: P-Entzug auf der landwirtschaftlich genutzten Fläche in Abhängigkeit der Kulturen

Flächennutzung 2016	Fläche ha	P Entzug kg/ha	Total Entzug t/Jahr
Mähweiden und Wiesen	10.001	30,55	306
Weiden	57.118	21,82	1246
Getreide	27.857	34,91	973
Hülsenfrüchte	682	48,00	33
Kartoffeln	615	6,11	4
Raps	3.508	78,55	276
andere Industriefrüchte	1.123	78,55	88
Mais (Silo)	14.192	6,98	99
Feldfutter und Futterleguminosen	12.694	39,28	499
Futterrüben	154	4,80	0,7
sonstige Kulturen	807	-	-
Summe	128.751		3.523

Abb. 1: Einsatz von mineralischem P in kg/ha

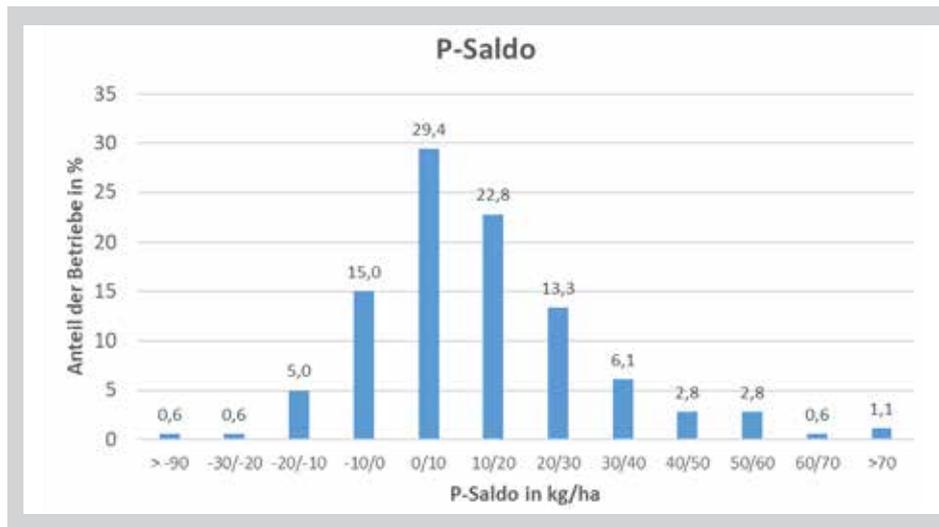


der Erfassung der Energie-Nährstoffbilanzen (ENB) bei CONVIS von 180 Betrieben, 178 Rindviehbetriebe und 2 Schweinebetriebe, unterschiedlichster Produktionsausrichtung und verteilt im ganzen Land, können die ausgebrachten Mengen an mineralischem P auf die LNF hochgerechnet werden. Wie in Abbildung 1 ersichtlich wird, haben im Jahr 2016 knapp 40 % der Betriebe keinen mineralischen P-Dünger ausgebracht. Bei weiteren 36 % begrenzte sich die Menge auf maximal 5 kg P/ha, 18 % setzten eine Menge von 5 bis 10 kg/ha ein. Nur für die wenigsten Betriebe wurde ein mineralischer P-Einsatz von mehr als 10 kg/ha erfasst. Bezogen auf die gesamte Landwirtschaft in Luxemburg ist davon auszugehen, dass es sich beim Einsatz von mineralischem P-Dünger um Mengen handelt, die sich am Bedarf der Kulturpflanzen orientieren und allein dazu

dienen sollen, den Restbedarf zu decken, welcher nicht durch den P aus den Wirtschaftsdüngern gedeckt werden konnte. Schon allein aus ökonomischen Gründen wäre es nicht sinnvoll, mehr mineralischen P auszubringen als notwendig.

■ Wie stellt sich der P-Saldo auf den Betrieben dar?

Im Rahmen der ENB wird auch der P-Saldo der einzelnen Betriebe berechnet. Die Werte streuen jedoch zu weit, als dass es sinnvoll wäre, einen mittleren P-Saldo (P-Eintrag – P-Entzug) zu berechnen. Wie in Abbildung 2 ersichtlich, wurde für 52 % der Betriebe ein P-Eintrag von 0 bis 20 kg/ha bilanziert. 21 % der Betriebe zeigten eine negative P-Bilanz während für 27 %

Abb. 2: P-Salden im Jahr 2016

ein P-Überschuss von >20 kg/ha festgestellt wurde. Die P-Salden können natürlich von Jahr zu Jahr variieren, sodass diese auch im Zusammenhang mit der Fruchtfolge betrachtet werden müssen. Phosphate werden in unterschiedlichen Prozessen im Boden gebunden und können zu einem späteren Zeitpunkt gelöst und pflanzenverfügbar werden, sodass der Rest-P im darauffolgenden Jahr verwertet wer-

den kann. Außerdem ist der P-Entzug der einzelnen Kulturen von der P-Verfügbarkeit in dem jeweiligen Boden, insbesondere vom Boden-pH-Wert abhängig. Das bedeutet, dass je nach Standort eine intensivere P-Düngung notwendig wird, um dem P-Bedarf der Kulturpflanzen nachzukommen und ähnlich hohe Erträge wie auf anderen Standorten mit einer besseren P-Versorgung und -Verfügbarkeit zu erzielen.

Schlussfolgerung

Den P-Salden aus den erfassten Energie-Nährstoffbilanzen nach zu urteilen, kommt es im Schnitt nur zu einem leichten P-Überschuss auf die LNF. Generell kann angenommen werden, dass der P-Anfall aus der luxemburgischen Tierhaltung insgesamt als nicht umweltproblematisch einzuschätzen ist. Dennoch kommt es auf verschiedenen Standorten zu punktuell erhöhten P-Einträgen, die es zu vermeiden gilt. Es ist in jedem Fall zu empfehlen, eine standort-, bedarfs- und termingerechte Düngung anzuwenden. Eine Voraussetzung hierfür sind regelmäßige (alle 5 Jahre) Boden-, Mist- und Gülleanalysen, die es ermöglichen, eine angepasste Düngung zu planen. Über die Rationsplanung können auch die P-Gehalte in den Wirtschaftsdüngern beeinflusst und eventuelle Überschüsse vermieden werden. Sinnvoll ist es ebenso, die 2 GVE/ha nicht zu überschreiten, gegebenenfalls Wirtschaftsdünger zu exportieren, sowie die Abstandsregelungen zu Wasserläufen beim Ausbringen von Wirtschaftsdüngern einzuhalten. Auf erosionsgefährdeten Standorten können Erosionsschutzmaßnahmen wie eine reduzierte Bodenbearbeitung, Winterbegrünung sowie das Anlegen von Grünstreifen den Verlust von fruchtbarem Boden vermeiden und gleichzeitig der Eintrag von P-haltigen Sedimenten in die Gewässer reduzieren.

Aus den dargestellten Verhältnissen geht hervor, dass die Landwirtschaft in Luxemburg auf keinen Fall allein für die zu hohen Phosphatgehalte in den Gewässern verantwortlich sein kann. Werden die oben genannten Maßnahmen zur Vermeidung von Bodenerosion und P-Überschüssen auf der LNF umgesetzt, stellen die Phosphate aus der Landwirtschaft in Luxemburg kein Umweltproblem dar. Es gilt jedoch, die Entwicklung der Tierbestände in Zukunft im Auge zu behalten. Da sich die LNF in Luxemburg eher nicht vergrößern wird, sich aber insbesondere die Milchkuhbestände tendenziell erweitern, ist es ungewiss, ob es langfristig im Durchschnitt bei einer nur leicht positiven P-Bilanz auf der LNF bleibt.

Quellenangabe

Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft (DLG) 2005, Bilanzierung der Nährstoffausscheidungen landwirtschaftlicher Nutztiere, Frankfurt am Main, DLG-Verlag

<https://eau.public.lu/actualites/2018/12---Decembre/BEWIRTSCHAFTUNGSPLAN/index.html>

<http://legilux.public.lu/eli/etat/leg/rgd/2016/01/15/n2/jo>



CONVIS



Aktuelle Informationen finden Sie auch unter:

WWW.CONVIS.LU

oder auf unseren Facebook-Seiten:

CONVIS & Fleischrinder aus Luxemburg

4, Zone artisanale & commerciale
L-9085 Ettelbruck
Tel.: +352 26 81 20-0
email: info@convis.lu

Seminar mit Hans-Joachim Schuberth am 4. Februar

Das Zusammenspiel von Haltung, Fütterung und Immunsystem bei gesunden und hochleistenden Kühen

Das Immunsystem ist nicht nur zur Überwachung von Infektionserregern zuständig, sondern ist an fast allen Funktionen in jeder Phase des Lebens beteiligt. Vieles greift ineinander und beeinflusst sich gegenseitig. Dazu gehören Trächtigkeit/Reproduktion, Tumor-Überwachung, Psyche/ Wohlbefinden, Organentwicklung und Gewebereparatur bei gesunden und kranken Tieren. Zu den wichtigsten Immunorganen gehören der Darm und die Haut, also die inneren und äußeren Oberflächen.



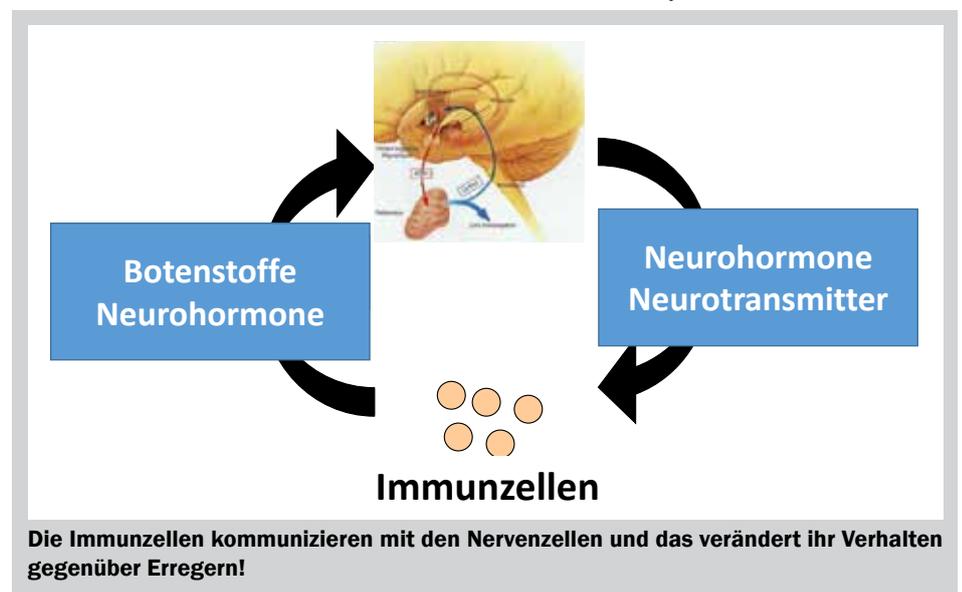
Aline Lehnen

Tel.: 26 81 20-349
aline.lehnen@convis.lu

■ Was also beeinflusst dieses so komplexe System?

Mangelnde Hygiene in der Haltung führt zu einer Überforderung der inneren und äußeren Oberflächen des Körpers, aber auch ständige kleine Verletzungen und Technopathien aufgrund von schlechtem Kuhkomfort, zu kleinen Boxen und ständigem Anstoßen beeinflussen das Immunsystem. Ungünstige Haltungsbedingungen führen dazu, dass Tiere sich nicht wohlfühlen, die „Psyche“ negativ beeinflusst wird und ständige Verletzungen und Schmerzen heben das Stresslevel. Dies hat zur Folge, dass das Immunsystem reagiert und die Reparatur von geschädigtem Gewebe und die Überwachung pathogener Keime verändert wird. Kuhkomfort hat somit direkten Einfluss auf das Immunsystem, da Nerven- und Immunsystem untrennbar miteinander verbunden sind. Immunzellen unterhalten sich mit den Nerven, was zu einem verändertem Verhalten gegenüber Erregern führt. (Abb.1)

Abb. 1: Nerven- & Immunsystem sind untrennbar verbunden
Kuh-Komfort hat direkten Einfluss auf das Immunsystem



Ständiger Schmerz bedeutet, dass Immunreaktionen anders gesteuert werden, das Immunsystem nach einem Erregerkontakt die falsche Richtung einschlägt.

Auch Hitzestress führt zu einer Beeinflussung des Immunsystems. Zellen schützen sich durch Hitze-Schock-Proteine, was die Funktion der Immunzellen verändert. Außerdem ändert sich dadurch der Blutfluss, was einen durchlässigen Darm (Leaky Gut) zur Folge hat und Endotoxine

können eindringen. Als Konsequenzen auf die Anpassungsreaktion verändert sich die Zellzahlzusammensetzung des Blutes, die Futteraufnahme sinkt und die Milchleistung fällt. Durch die veränderte Immunfunktion sind die Brunstraten geringer, der embryonale Frühtod und Aborte erhöht und die Geburtsgewichte der Kälber sind geringer. Tritt der Hitzestress in den letzten drei Trächtigenmonaten auf, kommt es vermehrt zu Stoffwechselproblemen nach der Abkalbung und zu



Stall mit viel Kuhkomfort

Milchleistungseinbußen von bis zu 12% in der Folgelaktation. Das Problem: das Immunsystem merkt sich die Stressoren, selbst im ungeborenen Kalb.

Ein generelles Problem ist, dass das Immunsystem viel Energie verbraucht. Alle Energie, die dort verbraucht wird, fehlt der Kuh zur Milchbildung. Deshalb soll das Immunsystem am besten ruhig bleiben, da es dann am wenigsten Energie verbraucht. Dies bedeutet auch, dass es von Anfang an richtig antwortet, wenn es zu einer Reaktion kommt.

Neben der Haltung und der Luft hat auch die Fütterung einen großen Einfluss auf das Immunsystem. Die Fütterung hat Einfluss auf die Keimzusammensetzung im Darm, was wiederum Einfluss auf das Zusammenspiel der Immunzellen hat. Ist die Fütterung nicht ausgeglichen, hat dies einen durchlässigen Darm (Leaky Gut) zur Folge. Auch Schwankungen der Futteraufnahme von mehr als 2,7 kg TS-Aufnahme pro Tier und Tag begünstigen Entzündungen. Dies ist auf die Gehirn-Darm-Achse zurück zu führen. Der Darm und das Gehirn stehen in ständiger Kommunikation. Steht eine Kuh unter Stress, kommt es zu einer Veränderung der Epithelzellfunktion was wiederum das Mikrobiom (Darmkeime) beeinflusst.

Fazit

Umso optimaler der Kuhkomfort und stressfreier die Umgebung der Kühe, umso ausgeglichener und wiederkäugerechter die Fütterung, desto weniger wird das Immunsystem in Anspruch genommen. Dies führt zu gesünderen und produktiveren Kühen.

Sommer 2019

Sizilien-Rundreise: 20. - 31.05.2019 – 12 Tage Cefalu - Giardini Naxos - Taormina - Siracusa - Agrigent - Palermo	1.962.- €
Graun am Reschensee: 01. - 08.06.2019 – 8 Tage Müstair - Glurns - Livigno - Sulden am Ortler - Meran	1.162.- €
BUGA – Heilbronn: 16. - 18.06.2019 – 3 Tage Bundesgartenschau 2019 & Universitätsstadt Heidelberg	462.- €
Titisee – Insel Mainau: 26. - 30.06.2019 – 5 Tage Freiburg - Insel Mainau - Rottweil - Villingen	786.- €
Hansestadt Lübeck: 28.06. - 05.07.2019 – 8 Tage Travemünde - Hamburg - Wismar - Holsteinische Schweiz	1.180.- €
Prag – Dresden: 01. - 07.07.2019 – 7 Tage Goldene Stadt & Elbflorenz	1.186.- €
Kroatien & Montenegro / Kreuzfahrt: 11. - 18.07.2019 – 8 Tage Dubrovnik - Mljet - Korcula - Sibenik - Trogir - Split - Vis - Hvar - Kotor	ab 2.679.- €
Klosters – Bernina Express: 13. - 19.07.2019 – 7 Tage Chur - Via Mala - Tirano - Vaduz - St. Moritz - Silvaplana	1.253.- €
Ostsee – Kreuzfahrt «Mein Schiff 1»: 21. - 31.07.2019 – 11 Tage Kiel - Danzig - Helsinki - St. Petersburg - Tallin - Stockholm - Kiel	ab 3.445.- €
Bad Schandau: 31.07. - 06.08.2019 – 7 Tage Sächsische Schweiz - Bautzen, Dresden & Oberlausitz - Zittau	1.198.- €
Les Diablerets & Genfersee: 03. - 10.08.2019 – 8 Tage Sion - Brig - Gruyères - Broc - Gstaad - Lavaux - Cully - Glacier 3000	1.219.- €
Piemont – Sandigliano: 06. - 13.08.2019 – 8 Tage Berglandschaft - Städte und Kulinarik	1.298.- €
Längenfeld – Ötztal – Tirol: 05. - 12.09.2019 – 8 Tage Kaunertal - Innsbruck - Garmisch-Partenkirchen	1.024.- €
Slowenien – Ljubljana – Portorož: 15. - 24.09.2019 – 10 Tage Bled - Maribor - Ptuj - Grotten von Postojna - Piran - Triest	1.457.- €
Rom – City-Trip (Flugreise) : 26. - 30.09.2019 – 5 Tage 2000 Jahre Geschichte, imposante Bauwerke, kulinarische Genüsse	866.- €
Japan (Flugreise): 27.09. - 10.10.2019 – 14 Tage Land der aufgehenden Sonne Tokyo - Nikko Nationalpark - Fuji-Hakone Nationalpark - Matsumoto - Nagano - Yamanouchi - Takayama - Shirakawago - Himeji - Kyoto - Nara - Osaka	5.497.- €
Ellmau – Musikherbst: 01. - 07.10.2019 – 7 Tage Volksmusikfest mit den Superstars der Volks- und Schlagermusik : Roland Kaiser, Hansi Hinterseer, Semino Rossi, Marc Pircher, Andy Borg, Maite Kelly und DJ Ötzi	1.115.- €

Für weitere Informationen und Details senden wir Ihnen gerne unseren Sommerkatalog 2019 zu

Tél. 236 222 1

www.unsen.lu

info@unsen.lu

voyages
vu unsen

www.lscjunioropen.lu

Luxembourg
Summer Classics

2019

Junior Open

7. July 2019

Ettelbruck, Luxembourg

International heifer show
and showmanship



Laurens Rutten



SUPPORTED BY



PRO CONVIS



Milchrinder-Zuchtviehauktion

Nach der erfolgreichen Premiere im vergangenen Jahr organisierte PRO CONVIS auch in diesem Januar wieder eine Zuchtviehversteigerung für Milchvieh. Im Katalog standen 11 Deckbullen und 23 abgekalbte weibliche Zuchtfärsen, welche alle aus IBR-freien Zuchtbetrieben stammten.



Ulrike Müller

Tel.: 26 81 20-336
ulrike.muller@convis.lu



Tom Elsen

GSM.: 621 246 498



Die internationalen Interessenten konnten Tiere von hervorragender Qualität ersteigern

Am Dienstag, dem 22. Januar 2019 fanden sich zeitig die sehr interessierten Käufer in Ettelbruck in der „CONVIS Hal“ ein, um sich ein Bild von den angebotenen Tieren zu machen. Da die Qualität der Tiere hervorragend war, nahm die Versteigerung von Anfang an einen sehr positiven Verlauf.

Die aufgetriebenen Deckbullen wurden bis auf einen zu einem Durchschnittspreis von 1.657 EUR verkauft. Der genomisch getestete typstarke Lis Sounder (Sound System x Rubicon) wurde mit 2.000 EUR für das höchste Gebot bei den Deckbullen verkauft. Lis Sounder stammt aus einer leistungs- und exterieur-starken Kuhfamilie des Betriebs LisLéck Holsteins aus Wincrange. Für jeweils 1.900 EUR wurden Lis Pifko und OVH Emello versteigert. Lis Pifko (Pace Red x Effort) stammt ebenfalls aus der Zuchtstätte LisLéck Holsteins aus Wincrange, OVH Emello (Epic x Cassano) von Oranias-Vaessen Holstein aus Vianden.

Der Auktionsverlauf bei den angebotenen Färsen war sehr fließend. Auktionator Nici Nosbisch hatte keine Mühe, für diese Tiere



Lis Sounder

Käufer zu finden, so dass zügig alle Tiere zu einem durchschnittlichen Preis von 1.717 EUR zugeschlagen wurden. Besonders auffällig war die Sargeant-Tochter Queeny aus der Zucht von Capriso aus Canach. An ihr kam an diesem Tag keiner vorbei und ihre Einsatzleistung von 40 kg Milch/Tag ließ keine Wünsche offen. Sie erreichte mit 2.100 EUR den Tageshöchstpreis und wird in einem bekannten Luxemburger Züchterstall weiter gemolken. Auch für die zweit- und drittbeste



Saergent-Tochter Queeny

Färsen fanden sich für jeweils 1.900 EUR neue Besitzer. OVH Waldfee (Godewind x Gunnar) und OVH Cessy (Cassano x Stylist) stammen vom Betrieb Oranias-Vaessen Holstein aus Vianden.

Sowohl die Organisatoren als auch die Verkäufer waren mit dem Ablauf sehr zufrieden. PRO CONVIS wünscht allen Käufern viel Freude an ihren Stallzugängen.

NOUVEAU :

OPEL COMBO

International Van of the Year 2019*

- ☑ Jusqu'à 11 systèmes d'aide à la conduite
- ☑ Charge utile maximale jusqu'à 1.000 kg
- ☑ Jusqu'à 4,4 m³ de volume de chargement¹

À partir de

€15.100²



*www.van-of-the-year.com/winners.html



L'AVENIR APPARTIENT À TOUS

MENG GARAGE

Z.A.C. Jauschwis | 7759 Roost

Tel: 28 55 75 1

1 Pour le Combo XL avec empattement long, avec banquette passager rabattue et trappe de chargement ouverte. 2 Prix catalogue recommandé sans option pour le Combo Comfort (L1H1) 1.6 Turbo D BlueInjection 75 ch avec boîte manuelle à cinq vitesses, hors TVA. Fonctions présentées disponibles de série ou en option sur certains niveaux d'équipement.

opel.be info environnementale (AR 19/03/2004) : opel.be

Les valeurs de consommation de carburant et d'émissions de CO₂ indiquées sont conformes à la procédure World Harmonized Light Vehicle Test (WLTP), selon les normes R (EC) N° 715/2007, R (EU) N° 2017/1153 et R (EU) N° 2017/11 et les valeurs obtenues ont été converties en NEDC pour permettre la comparabilité.

COMBO  3,9-5,6 L/100 KM  104-129 G/KM

 **DONNONS PRIORITÉ À LA SÉCURITÉ.**

Düngebedarfsermittlung, plausibilisierte Feld-Stall-Bilanz & Stoffstrombilanz

Neue Düngemittelverordnung in Rheinland-Pfalz

Die neue Düngemittelverordnung verpflichtet die Betriebe, jedes Jahr eine Düngebedarfsermittlung durchzuführen und zudem eine Feld-Stall-Bilanz und gegebenenfalls eine Stoffstrombilanz zu erstellen. Die Feld-Stall-Bilanz und die Stoffstrombilanz legen den Betrieben erhebliche Anforderungen beim Umgang mit Nährstoffen im Sinne der guten fachlichen Praxis auf.



Vincent Post

Tel.: 26 81 20-352
vincent.post@convis.lu

■ Düngebedarfsermittlung je Kultur

Alle Betriebe sind verpflichtet, den Düngebedarf an Phosphat und Stickstoff einer Kultur vor der ersten **Düngung zu ermitteln** und schlagspezifisch zu dokumentieren. Betriebe mit jährlichen Gaben von unter 50 kg N/ha bzw. unter 30 kg P2O5/ha sind hiervon befreit.

Bei der Düngebedarfsermittlung sind folgende Punkte zu berücksichtigen:

- Das Ertragsniveau (dreijähriger Durchschnitt)
- Der einheitliche Bedarfswert je Kultur
- Bodenuntersuchungspflicht für Phosphat: die Bodenproben sind alle 6 Jahre zu ziehen (Parzelle > 1 ha), außer bei reiner Beweidung mit einer Nährstoffausscheidung von maximal 100 kg N/ha
- Reststickstoffgehalt (N-min auf 90 cm), da wo es möglich ist
- Humusgehalt
- Vorfruchtwirkung & Zwischenfruchtwirkung
- Leguminosenanteil der Hauptfrucht

- Organische Düngung im Vorjahr (10% vom Gesamt – N)
- Theoretische Anrechnung des effektiv ausgebrachten organischen Düngers, inklusive der Ausbringungsverluste
- 170 kg Norg/ha Begrenzung
- Mögliche Zu- und Abschläge bei abweichendem Ertragsniveau durch unvorhersehbar eintretende Umstände



Formulare zur Düngerverordnung finden Sie unter :
www.dlr.rlp.de ►
Fachportale ► Pflanze ►
Wasserschutzberatung

■ Nährstoffvergleiche - plausibilisierte Feld-Stall-Bilanz

Die Düngerverordnung von 2006 schrieb die Feld-Stall-Bilanz vor. Von 2017 an verlangt die neue Düngerverordnung eine plausibilisierte Feld-Stall-Bilanz, bei der anstelle der Erträge der Futterbauflächen, die Grobfutterbauflächen der Wiederkäuer angerechnet werden (Grobfutter = an Wiederkäuer verfüttertes Grundfutter).

Wer braucht **keinen** Nährstoffvergleich?

1. Flächen mit definierten Dauerkulturen
2. Flächen mit ausschließlicher Weide-

haltung mit unter 100 kg N/ha Ausscheidung und ohne zusätzliche N-Versorgung

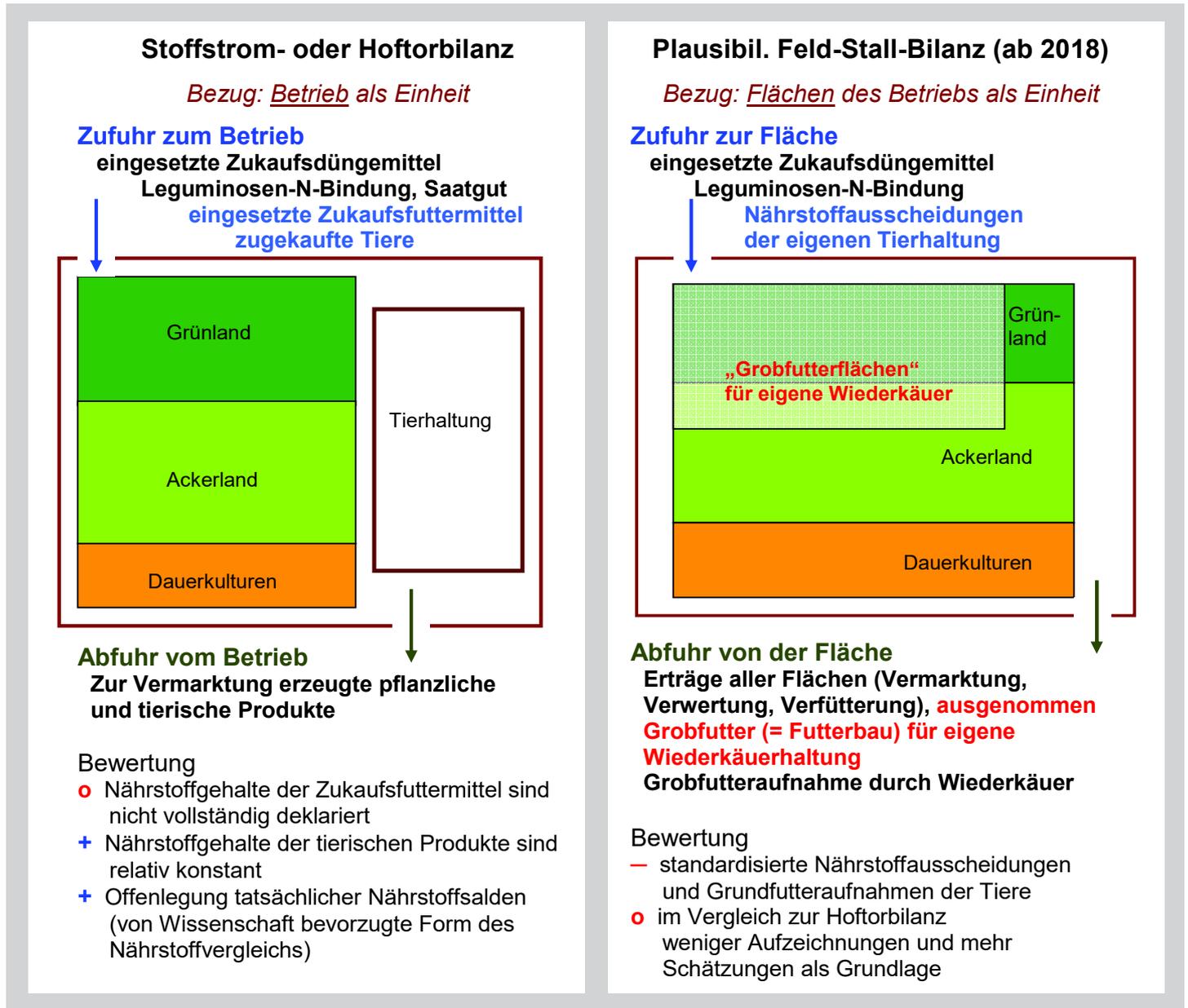
3. Betriebe, die weniger als 50 kg Stickstoff bzw. 30 kg Phosphat je Hektar und Jahr ausbringen.
4. Betriebe, die insgesamt weniger als 15 Hektar bewirtschaften und dabei weniger als 2 Hektar Reben, Gemüse, Hopfen und/oder Erdbeeren anbauen.
5. Betriebe, die weniger als 750 kg Stickstoff gesamt aus eigener Tierhaltung pro Jahr aufweisen und keine Wirtschaftsdünger oder Gärreste aufnehmen

Was muss alles beachtet werden?

Die Feld-Stall-Bilanz erfasst die Nährstoffe, die den Flächen über die nachfolgenden Punkte zu- und abgeführt werden:

- Ab- und Zufuhr von organischen und mineralischen Düngemitteln
- Futtermittelverkauf und -zukauf
- Kauf von Saat- & Pflanzgut für Getreide, Mais, Kartoffeln und Körnerleguminosen
- Zu- und Verkauf von landwirtschaftlichen Nutztieren und tierischen Marktprodukten
- Zu- und Verkauf von pflanzlichen Marktprodukten
- Biologische N-Fixierung durch Leguminosen
- Sonstige Zu- und Abfuhr

Abb. 1: Formen des betrieblichen Nährstoffvergleiches (Quelle: Fritsch, DLR R-N-H, 2017)



Bewertung der Bilanzüberschüsse der plausibilisierten Feld-Stall-Bilanz

Im dreijährigen Betriebsdurchschnitt lag die bisherige Obergrenze für den Stickstoff-Überschuss bei 60 kg N je Hektar und im sechsjährigen Betriebsdurchschnitt für den Phosphat-Überschuss bei 20 kg P je Hektar, ab 2018 sind die Obergrenzen strikter und liegen jetzt bei 50 kg N und 10 kg P₂₀₅ je Hektar bei gleichbleibenden Bedingungen.

■ Hoftorbilanz bzw. Stoffstrombilanz

Die Hoftorbilanz bzw. Stoffstrombilanz,

die den Betrieb als abgeschlossene Einheit definiert, erfasst im Unterschied zur Feld-Stall-Bilanz nicht die innerbetrieblichen Nährstoffbewegungen durch wirtschaftseigenes Futter, Wirtschaftsdünger und die Beweidung.

In viehlosen Betrieben gibt es also keinen Unterschied zwischen Hoftor- und Feld-Stall-Bilanz.

■ Welche Landwirte sind betroffen?

Zunächst sind nur viehstarke Betriebe und solche die, Wirtschaftsdünger von anderen

annehmen, betroffen, ab 2023 aber fast alle Betriebe:

Seit 2018

1. Betriebe mit mehr als 50 Großvieheinheiten und über 2,5 GVE je Hektar ;
2. Betriebe mit mehr als 30ha landwirtschaftlicher Fläche und über 2,5 GVE je Hektar;
3. Viehhaltende Betriebe und Biogasanlagen, die hoffremde Wirtschaftsdünger aufnehmen.

Ab 2023

1. Betriebe mit mehr als 20 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche oder mehr als 50 GVE je Betrieb;

2. Betriebe, die die in Nr. 1 festgesetzten Schwellenwerte unterschreiten, aber hof-fremde Wirtschaftsdünger annehmen;
3. Biogasanlagen, welche hof-fremden Wirtschaftsdünger annehmen.

Betriebe, die aus genannten Gründen eine Stoffstrombilanz anfertigen müssen, brauchen ebenfalls noch die Feld-Stall-Bilanz.

Was muss wann dokumentiert werden:

Die betroffenen Landwirte müssen alle Zufuhren & Abgaben an Phosphat (P) und Stickstoff (N) anhand von Belegen (Lieferscheine und/oder Rechnung) dokumentieren, das bedeutet:

1. Spätestens 3 Monate nach der Zufuhr: die zugeführte Nährstoffmenge für N und P
2. Spätestens 3 Monate nach der Abgabe: die abgegebene Nährstoffmenge für N und P
3. Seit dem Kulturjahr 2018/19 muss spätestens 6 Monate nach Ablauf des Bezugsjahres eine Stoffstrombilanz erstellt sein.

Grundsätzlich hat der Betriebsinhaber die Stoffstrombilanz der Landesbehörde nur auf Verlangen vorzulegen.

■ Mögliche Bewertung der Stoffstrombilanz für Stickstoff (N), bis einschließlich den 31.12.2022

Während für den Phosphatsaldo keine Bewertung vorgegeben wird, stehen dem Betriebsleiter bezüglich des Stickstoffsal-dos zwei gültige Möglichkeiten zur Wahl:

- Entweder entscheidet der Betriebsleiter den zulässigen Bilanzwert von 175 kg N je ha und Jahr nicht zu überschreiten.
- Als zweite Möglichkeit kann ein betriebsin-dividueller N-Saldo ermittelt werden. Dabei wird ein zulässiger dreijähriger Bilanzwert für N ermittelt, der um nicht mehr als 10 % überschritten werden darf. Hierbei sind u.a. der zulässige Überschuss gemäß Düngerverordnung von 50 kg N je Hektar, Stall-, Lagerungs- und Ausbringungsver-bote bei Wirtschaftsdüngereinsatz sowie Futtermittelverluste und N-Verluste bei Weide-haltung zu berücksichtigen



Beratung



CONVIS BERATUNG

Sollten Sie Fragen oder Hilfe zur Erle-digung ihrer Dokumentationspflichten bezüglich der neuen Düngerverord-nung in Rheinland-Pfalz benötigen, steht Ihnen die CONVIS Beratung ger-ne zur Verfügung. Tel.: 26 81 20-314



AGRASERVICE GmbH

L-9991 Weiswampach

Luxembourg

Tel.: 26 95 77 78

Mobil: 621 35 12 80



deuka

Das Spezialfutter für Trockensteher



Trockensteher einfach und gesund füttern!

deuka NG Gravispezial

✓ einfach ✓ sicher ✓ kostengünstig

✓ einfaches + zeitsparendes Fütterungskonzept

✓ Versorgung perfekt abgestimmt auf die Bedürfnisse der trockenstehenden Kuh

✓ ideal bei knappem Grundfutter



Ihr deuka-Beratungsdienst

Franz-Josef Dichter

In der Gasse 12, 54597 Fleringen, Mobil: +49 (0)170/5631225

www.deuka.de



■ Inland

13.03.2019	MRZ Tagesseminar „Klimawandel im Kuhstall“	CONVIS, Verwaltungsgebäude
04.04.2019	CONVIS Generalversammlung	CONVIS, Verwaltungsgebäude
05.-07.07.2019	Foire Agricole Ettelbrück	Deichwiesen, Ettelbrück

■ Ausland

13.03.2019	Excellentschau-VOST	Leer (D)
20.03.2019	Färsenschau-RUW	Krefeld (D)
23.03.2019	SRB-Schau	Buchloe (D)
23./24.03.2019	8. Deutsche Fleckviehschau	Miesbach (D)
29.03.2019	SUNRISE Sale	Karow (D)
12./13.04.2019	All-European Holsteinshow*	Libramont (B)
12.06.2019	Ventes LANAUD - Espoir*	Boisseuil (F)
13.06.2019	Ventes LANAUD - RJ*	Boisseuil (F)
26./27.06.2019	German Dairy Show	Oldenburg (D)

*mit luxemburgischer Beteiligung



KERGER

CONSTRUCTIONS

AGRICOLES & INDUSTRIELLES



Impressum

ziichter

de lëtzebuurger

Luxemburger Zeitschrift für Tierzucht und Beratung

Herausgeber:



CONVIS



Druck: EXE GROUP

Z.I. In den Allern L-9911 Troisvierges

Bezugspreis: 2,50 EUR/Ausgabe

Erscheinungsweise: 4 x jährlich

Anzeigenannahme: CONVIS s.c.

Anzeigen bis zum Format 120x57 mm

kostenlos für CONVIS-Mitglieder;

alle anderen Anzeigen zum aktuellen

Tarif. Preise auf Anfrage:

Vicky Geller, Tel.: 268120-369.

Anmerkung der Redaktion:

- Für den Inhalt der Artikel zeigt sich

der jeweilige Autor verantwortlich.

- Für den Inhalt der Anzeigen sind

die Auftraggeber verantwortlich.

Der „sicherste“ Fang

Fangstand PM 2400 | Fanggang PM 3000



Fangstand PM 2400

- 1000-fach bewährte Fangvorrichtung mit Korb
- 4 Seitentüren, Mittelpfosten abnehmbar f. Kaiserschnitt
- Besamungstür hinten
- Wiegeeinrichtung nachrüstbar
- auch in verzinkter Ausführung erhältlich



Fanggang PM 3000

- Sofort einsatzbereit, einfaches Versetzen durch Fahrwerk
- 1000-fach bewährte Fangvorrichtung mit Korb
- 3 Seitentüren, obere Seitengitter klappbar
- Gangbreite verstellbar von 40-82 cm
- Klauenpflegeset nachrüstbar
- auch in verzinkter Ausführung erhältlich

„Fragen Sie
nach dem
Original“


agrotechnic



Ich will einen Kundenbetreuer, der mein Gewerbe kennt und versteht.

Winzer und Landwirte, die BIL kommt gerne zu Ihnen, um Sie zu beraten und Ihnen maßgeschneiderte Lösungen anzubieten.

Kompetenzzentrum „Wénzer“

Zweigstelle Grevenmacher

2, place du Marché
L-6755 Grevenmacher
T: (+352) 2459-7101

Kompetenzzentrum „Bauern“

Zweigstelle Diekirch

2, place de la Libération
L-9255 Diekirch
T: (+352) 2459-6601

Zweigstelle Remich

6, rue Enz
L - 5532 Remich
T: (+352) 2459-7501

Zweigstelle Ettelbrück

58, Grand Rue
L-9050 Ettelbruck
T: (+352) 2459-5601

Kontoeröffnungen, Kreditgespräche, Beratung
in den Bereichen Anlagen und Versicherungen:

- von 8.00 bis 19.00 Uhr nach Terminvereinbarung
- von 9.00 bis 12.00 und von 13.30 bis 17.00 Uhr ohne Terminvereinbarung

Sie vor allem

Folgen Sie uns auf   



BANQUE
INTERNATIONALE
À LUXEMBOURG